Nr. 8. Erstes Morgenblatt. Achtundfünfzigster Jahrgang. **Donnerstag, 8. Januar 1914.**

Abonnementspreis: Ein Vierteljahr in Frankfurt und Mainz b. d. Exped. M 7.50, bei den Agent. M 8.25, b. d. Postämtern in Deutschland i. d. Schutzgeb. M 9.— …

Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung.) **und Handelsblatt.** (Neue Frankfurter Zeitung.)

Begründet von Leopold Sonnemann.

Stadt-Telephon: Amt I 5940, 5941, 5942, 5943. Für Auswärts: Amt I 29, 154, 2616, 4429.

Preis der Anzeigen: Colonelzeile 60 ₰, Abendbl. 75 ₰, Reklamen M 1.50, Abendbl. M 2.50 …

Der Aufmarsch der Beamtenschaft.

Von **Albert Falkenberg** (Berlin).

Nicht alle sehen und hören, was vorgeht, solange die Schleier des Alltags über den Vorgängen lagern. Feine Ohren spüren aber schon lange: die Beamtenschaft organisiert sich. War das nicht immer schon so? Sind nicht die Beamtenverbände herangewachsen zu Faktoren in unserem Wirtschafts- und Kulturleben, die man nicht mehr übersehen kann? Allerdings, aber der Aufmarsch der Beamtenschaft ist etwas Neues, der, vollzieht er sich einmal in der Wirklichkeit, einen Umschwung in der bisherigen Organisationsmethode und damit eine Neuordnung der Dinge herbeiführen wird.

Es lohnt nicht, Betrachtungen über Zukunftszustände anzustellen, ohne festen Boden unter den Füßen zu haben. Wichtig dagegen ist, die ersten Bewegungen in der Richtung des Aufmarschs bloßzulegen, weil nur ein klares Bild der Zukunft imstande ist, die noch vor kurzem vielbeklagte Organisationsmüdigkeit zu überwinden. Und darum handelt es sich zunächst. Eine Zukunft ohne Besserung bestehender Verhältnisse kann niemals zu siegbaftem Vordringen begeistern. Die Unzufriedenheit mit dem Bestehenden drängt auch die Beamtenschaft zu neuen Formationen. Da und dort rührt ein Verband die Werbetrommel: seht auf! Aber es bleibt bei dem Einzelfall, die Schwierigkeiten verschlingen den Weckruf. Mißlungene Versuche und stumpfe Resignation lassen die Antwort noch nicht aufkommen. Und dennoch — immer öfter, dringt der Weckruf heraus, bis ihn auch die Vielen, Allzuvielen nicht mehr überhören können.

In diesen Zeiten des Werdens kommt alles auf die Führer an. Sie arbeiten, das läßt sich beweisen. In Baden hat sich ein Landesverband der badischen Beamtenvereine gebildet, die in den großen grundsätzlichen Fragen gemeinsame Sache zu machen bereit sind. In Bayern wird zur Zeit derselbe Versuch unternommen. Die Unterbeamten des Reichs und in Preußen haben eine „Soziale Arbeitsgemeinschaft“ geschaffen, in der sieben Verbände mit 126 000 Mitgliedern vereinigt sind. Als Parallelorganisation hat das Elberfelder Kartell der unteren Verkehrsbeamten erwähnt werden. Um die Umgestaltung des Beamtenrechts für Reich und Einzelstaaten in die Wege zu leiten, besteht seit kurzem ein Arbeitsausschuß mit 14 Verbänden und 220 000 Mitgliedern hinter sich. Ganz zu schweigen von den Versuchen, die Beamtenschaft wirtschaftspolitisch auf einer Linie zu vereinigen. Was an lokalem Zusammenschluß in einzelnen Städten und Landesteilen erzielt ist, entzieht sich einstweilen zumeist noch der öffentlichen Kenntnis. Dagegen beansprucht die den Aufmarsch vorbereitende Arbeit der Einzelverbände die größte Aufmerksamkeit. So ist zu der in Posen beendeten Tagung des Preußischen Lehrervereins von dem Berliner Lehrerverein folgender Antrag eingebracht worden: „Die Vertreterversammlung des Preußischen Lehrervereins wünscht, daß der Preußische Lehrerverein gemeinsam mit den Beamtenorganisationen auf eine Neuregelung der Pensions- und Reliktengesetze hinwirkt.“

Wer den Aufmarsch der Beamtenschaft auf ein bestimmtes Kommando erwartet hat oder erwartet, versteht nichts von Entwicklung. Der Prozeß ist in vollem Gang. Die Frage ist jetzt, wie man ihn fördern kann. Oder sollen nach die anderen Fragen, ob und wie man ihn hemmen kann, ernsthaft erwogen werden? Die Freunde des „Kartells der schaffenden Stände“ müßten ein Interesse an diesen Fragen haben, die Beamtenschaft nicht. Wenn sie jetzt nicht zuläßt, ihr wird nicht zu helfen. Auf lange Zeit hinaus wird, was man heute heißt, an diesen Fall unterliegen. Es gibt Fragen, hinter denen alle programmatischen Sonderforderungen sich verlieren müssen: Lebensfragen. Zu ihnen gehört die Frage: wie und wann kann der Aufmarsch der Beamtenschaft am schnellsten und lückenlosesten vollzogen werden? Sie darf so leicht nicht von der Tagesordnung der Verbände verschwinden. Aussichtslosigkeit auf Erfolg ist ebensowenig ein Grund, sie abzusehen, als die Furcht, oben anzustoßen.

Was wird mit dem Aufmarsch bezweckt? Die Geschäfte von Regierung und Verwaltung hinsichtlich der Erledigung grundsätzlicher Beamtenangelegenheiten werden vereinfacht, das heißt vermindert. Ist das zum Schaden der Allgemeinheit? Der bereits heute rege Verkehr zwischen Parlament und Beamtenverbänden, der seinen Ausdruck namentlich in einer Ueberproduktion an Petitionen findet, läßt sich auf ein Mindestmaß an Notwendigkeiten zurückführen. Geschieht das zum Schaden der Allgemeinheit? Man soll konsequent zu Ende denken. Der Aufmarsch der Beamtenschaft ist nicht Selbstzweck, sondern er führt letzten Endes mit seiner Tendenz auf Niederlegung der durch Kastengeist zwischen den einzelnen Beamtenkategorien aufgerichteten, moosbewachsenen Mauern notwendigerweise auch zu einer bisher nicht gekannten sachlichen Fühlungnahme mit anderen Bürgerschichten. Das heißt, daß damit endlich Hindernisse beseitigt werden, die lange genug einem gedeihlichen Zusammenwirken von Bürgerschaft und Beamtentum entgegengestanden haben. Ist es nicht Pflicht von Regierung und Verwaltung, dies Ziel zu fördern um des Staatswohles willen? Nun also. Was aber soll dann noch die Furcht vor oben.

Der Geist, der zum Aufmarsch drängt, reißt empor und vorwärts. Eine Beamtenschaft, die durch ihn beseelt wird, kann es allein erreichen, daß sie von der Allgemeinheit der Staatsbürger nicht mehr als Last empfunden wird. Schon öfter standen die Verbände vor der Frage: wie sollen wir einander finden? Es scheint, als wollte sich die Antwort auf diese Frage nur noch auf vieler Lippen drängen. Sie haben noch nicht das Gefühl der Schwere in den Gliedern, ein Rhythmus fängt zu leben an, der, wenn man ihm lange Zeit mit Ohr und Herz nachgeht, eine Verheißung bedeutet.

Ein rumänisch-serbischer Bündnisvertrag?

k Budapest, 7. Jan., 12.50 N. (Priv.-Tel.) „Pesti Hirlap“ veröffentlicht heute den Wortlaut eines angeblich zwischen Rumänien und Serbien abgeschlossenen, den territorialen Bestand der Monarchie, in erster Reihe Ungarns, bedrohenden Vertrages, dessen Vorhandensein während der Delegationen vom Minister des Aeußern Grafen Berchtold in Abrede gestellt wurde. Der Vertrag, der aus 16 Punkten bestehe, sei in Bukarest am 10. Juni 1913 vom Minister des Aeußern, Majorescu, dem Generalstabschef Averescu, Oberstleutnant Christescu von rumänischer und vom Ministerpräsidenten Paschitsch und dem Generalstabschef Putnik von serbischer Seite unterzeichnet worden. Der Vertrag sei ein Defensiv-Bündnis für den Fall, daß einer der beiden Staaten von einem stärkeren Staate angegriffen werden sollte.

Der Vertrag bestimmt dieser Meldung zufolge im sechsten Punkte, daß Rumänien Serbien in unbeschränkter Weise, Serbien aber Rumänien mit 200 000 Mann zu unterstützen verpflichtet ist. Daß es sich nicht um ein ad hoc-Bündnis handelt, beweist der 16. Punkt, wonach der Vertrag auf zehn Jahre lautet und ein Jahr vor dem Ablauf erneuert werden kann. Der 11. und 12. Punkt handelt direkt von der Aufteilung Ungarns, indem die nördlich von der Donau und den Siebenbürger Alpen liegenden Gebietsteile, die von Rumänen bewohnt sind, zum Interessenkreis Rumäniens, die südlich von der Donau und westlich von der Theiß gelegenen Gebiete zum Interessenkreis Serbiens erklärt werden.

Der 15. Punkt des Vertrages bestimmt den Zaren als Schiedsrichter in strittigen Fragen und setzt auch dessen diplomatische und militärische Hilfe in Aussicht. — Der Urheber dieses Vertrages ist der frühere russische Gesandte in Bukarest und gegenwärtige Wiener Botschafter Schebeko.

„Pesti Hirlap“ knüpft an seine sensationelle Enthüllung die Erklärung, daß nun ein weiteres Verbleiben der ungarischen Regierung mit Rumänien eine Unmöglichkeit sei. (Man wird eine Bestätigung dieser Meldung abwarten müssen, die allerdings, wenn sie richtig wäre, für die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu seinen nächsten Nachbarn von schwerster Bedeutung wäre. D. Red.)

k Budapest, 7. Jan., 4 N. (Priv.-Tel.) Die im „Pesti Hirlap“ erfolgte Publikation eines angeblichen auf die Aufteilung Ungarns Bezug habenden Vertrages zwischen Rumänien und Serbien erregt in politischen Kreisen nachhaltiges Aufsehen. Ministerpräsident Graf Tisza schreibt der ganzen Angelegenheit keine Bedeutung zu; ihm scheint das keine Lüge. Die Nachricht ist übrigens schon vor einigen Tagen in der „Nowoje Wremja“ erschienen. Graf Julius Andrassy glaubt nicht an die Echtheit des Vertrages. Eine gewisse Verstimmung zwischen Rumänien und der Monarchie sei zweifellos vorhanden, doch könne diese nicht so weit gehen.

Belgrad, 7. Jan. (W. B.) Die Handels- und Industriekammern haben nach eingehenden Verhandlungen Gutachten abgegeben, daß die Strecken der Orientbahn, die sich auf serbischem Gebiete befinden, von Serbien aufzukaufen und in eigenen Betrieb zu übernehmen seien. Falls diese Lösung unmöglich sei, müsse Serbien das Recht der Tarifbemessung auf diesen Strecken sich vorbehalten.

Brindisi, 7. Jan. (Agenzia Stefani.) Im Hotel International sollen sich drei unbekannte Personen aus Durazzo aufhalten, die vermutlich von Essad Pascha beauftragt sind, mit den Abgesandten Izzet Paschas, die morgen aus Konstantinopel eintreffen sollen, zusammenzukommen. — Im Hafen befindet sich kein Schiff mit verdächtiger Ladung.

N Berlin, 7. Jan., 5.20 N. (Priv.-Tel.) Der „Lokal-Anzeiger“ erfährt an zuständiger Stelle, daß die Gerüchte, die über die Abberufung des hiesigen türkischen Botschafters zirkulieren, sowie die Kommentare, zu denen die Nachricht Anlaß gegeben haben, jeder Begründung entbehren.

Zabern vor dem Kriegsgericht.

F Straßburg, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Zeuge Beigeordneter Knöpfly hatte den Bürgermeister während der Ereignisse vom 26. bis 30. November vertreten. Er hat etwa zehn bis zwölf Festnahmen auf der Straße mit angesehen, ohne daß ihm klar geworden ist, warum die Leute verhaftet wurden. Er schildert, wie er am Abend des 28. die Polizei requiriert hatte, um einzugreifen. Ferner wird er über die Festnahme des … wegen Hausfriedensbruches durch Leutnant Schad vernommen. Redakteur Guilliot hat am 9. November die Offiziere durch die Stadt gehen sehen mit der rechten Hand am Degenknauf und ist überzeugt, daß dies aufreizend wirken mußte. Am 28. November war er im Begriff, zur Post zu gehen, und stieß auf Patrouillen, die ihn aufhalten wollten. Unterwegs kam ihm noch ein Gendarm entgegen, den er um Hilfe bat, worauf er freigelassen wurde. Er hat dann dem in Straßburg weilenden Kreisdirektor telegraphiert. Er hat Strafantrag gestellt wegen Mißhandlung, Nötigung und Freiheitsberaubung. Als er von der Post zurückkehrte, sah er, wie der Lohgerbermeister Kalisch verhaftet wurde und zog sich zurück, weil er sich keiner Festnahme aussetzen wollte. Am Sonntag den 29. November sah er, wie Soldaten die Türe des Bezirksdirektoren Gund einschlugen. Auf eine Frage bestätigt er, daß der Oberst, als er nach Zabern kam, ihn ersucht hat, mit der Bitte, sich jedesmal über die Ereignisse im Regiment zu informieren, ehe er sie in seinem Blatte veröffentliche. Auch versichert er, daß der Oberst selbst sich stets an seine Abmachungen gehalten habe.

Darauf wird der Gerichtssekretär vernommen, der bei der Vernehmung des Kreisschreibers Müller zugegen war. Er sagt aus, Müller habe seine Aussagen nur zögernd gemacht, sodaß der Kriegsgerichtsrat des öftern genötigt war zu fragen. Allerdings habe der Kriegsgerichtsrat darauf gedrungen, die Aussagen ganz besonders genau zu halten. Zu Kontroversen zwischen dem vernehmenden Beamten und dem zu Vernehmenden käme es immer.

Der Hauptmann der Gendarmerie des Distrikts Zabern, der ebenfalls als Zeuge vernommen wird, hat am 11. November auf Grund des Berichts des Gendarmerieoberwachtmeisters den Kreisdirektor Mahl gebeten, Militär zu requirieren. Dieser aber meinte, es sei eine Blamage für die Gendarmerie, wenn sie mit dieser Geschichte nicht fertig würde. Der Kreisdirektor habe angeordnet, daß die Gendarmerie die Pferde und die Karabiner zu Hause lassen sollte. Sein Distriktsschreiber habe ihm erzählt, daß er am letzten Sonntag in Zabern gewesen sei und dort verschiedene Gendarmen gesprochen habe. Diese hätten ihm erzählt, daß

der Kreisdirektor sie zu sich bestellt habe

und die Aussagen, die sie vor Gericht zu machen hätten, mit ihnen durchgesprochen habe. Unter anderem habe er gewünscht, daß sie nichts darüber sagten, daß er, der Kreisdirektor, den polizeilichen Oberbefehl dem Schutzmannswachtmeister übertragen habe. Auch sollten sie verschweigen, daß sie die Pferde und die Karabiner zu Hause lassen sollten. Das Gericht beschließt sofort, den Distriktsschreiber als Zeugen zu laden. Der Distriktshauptmann hat die Gendarmen am Vormittag gehört. Sie haben erklärt, sie könnten sich nicht erklären, wie der Distriktsschreiber zu seiner Aussage käme. Dieser aber bleibt auch dem Hauptmann gegenüber bei seiner Aussage.

Ein Oberlehrer, der ebenfalls als Zeuge vernommen wird, hat von seiner am Schloßplatz gelegenen Wohnung aus die Vorgänge vom Freitag den 28. beobachtet. Während der Leutnant Schad die Menge aufforderte, auseinanderzugehen, sei ihm aus der Menge zugerufen worden, er solle die Schnauze halten. Auch seien Bravo-Rufe gefallen. Wahrscheinlich sei auch gesungen worden. Der Zeuge hatte das Gefühl der Genugtuung, daß das Militär einmal ernstlich eingriff. Er habe dies auch verschiedene Male geäußert. Sein Eindruck über die Vorgänge am 9. und 10. November sei der gewesen, daß das Publikum sich selber nicht klar darüber war, was es tat. Die Vorgänge hätten eines natürlichen Humors nicht entbehrt. Richtig sei, daß am 28. November sehr viel gejohlt und geschrien worden sei in den Straßen.

Die nächste Zeugin, die Erzieherin der Kinder eines Hauptmanns, sagt aus, sie hätte am Nachmittag des 28. November einen Spaziergang gemacht und sei früher als gewöhnlich heimgekehrt, da sie verschiedene Gruppen verwegener Gestalten mit Rucksäcken beobachtet hätte und sie habe das Gefühl gehabt, daß diese Gruppen eine feindselige Haltung einnahmen. Am 9. November sah die Zeugin, wie eine Horde, wie man sie sich nicht schlimmer denken kann, so drückte sie sich aus, hinter einem jungen Offizier und einem Arzt herlief. Sie hätte nie gedacht, daß das in einer deutschen Stadt möglich sei. Der 17jährige Gymnasiast Hirsch hat die Ansammlungen vom 9. November beobachtet und gesehen, wie der Oberst sich vergeblich bemühte, auf die Menge einzusprechen. Einige Wochen später sei er auf der Straße von einem Unbekannten angesprochen worden, der ihn gefragt habe, ob er Arbeiter sei und ihm dann erzählt habe, daß Genossen aus Mülhausen erwartet würden, die feurigeres Blut hätten als die Zaberner. Sie seien aber nicht gekommen, weil sie nicht Billette bekommen hätten. Der Zeuge glaubt, daß der Unbekannte noch einen von den Fingern gezogen habe. Zwei Unteroffiziere der Reserve, die als Zeugen vernommen werden, sahen am 8. November in der Wirtschaft „zum Karpfen“, als etwa zehn Leute hereinkamen, die wahrscheinlich wegen der Offiziere kamen. Sie hatten verweigerte ihnen die Getränke. Als die Unteroffiziere später auf die Straße traten, fanden sie, daß der Oberst auf die Menge einredete. Sie gingen weiter, wobei jemand zu ihnen sagte: „Der Teufel soll alle Schwaben holen“. Der eine der Unteroffiziere glaubt, daß es sich um die Aeußerung eines Betrunkenen handelte. Der nächste Zeuge, Assistenzarzt Vogt, ging am Sonntag den 9. November mit Frhrn. v. Forstner durch die Stadt. Im Abstand von 60 bis 70 Metern folgte ihnen eine Menschenmenge, die johlte und schrie und mit Steinen warf. Einige Steine flogen über ihre Köpfe. Wenn sie sich umdrehten, war das Schreien lauter. Als sie die Kaserne erreichten, flogen noch einige Steine an die Kasernenmauer. Sie hätten sich dann von zwei Musketieren begleiten lassen. Die Menge johlte nicht mehr, war ihnen aber stets bedeutend näher und machte Lärm. Am 26. hat der Zeuge den Leutnant Schad getroffen und möchte bestimmt versichern, daß der Leutnant nicht betrunken war. Zwei weitere Zeugen, ein Leutnant und ein Reserveoffizier, bekunden, daß am 26. ein ziemlich großes Geschrei vor dem „Karpfen“ gewesen sei und daß eine größere Menge dem Leutnant v. Forstner gefolgt sei.

Deutsches Reich.

Zur Vorbildung der Diplomaten und Konsuln.

Die Auswahl und Vorbildung unserer diplomatischen und konsularischen Beamten bildet den Gegenstand lebhafter Erörterung und nicht selten scharfer Kritik. Gewiß ist in dieser hochwichtigen Frage vieles besser geworden seitdem (am 1. Mai 1908) die neuen Bestimmungen über den Eintritt in den diplomatischen Dienst in Kraft getreten sind. Aber es sind noch manche berechtigten Forderungen unerfüllt geblieben. Die empfindlichste Lücke auf diesem Gebiete bildet das Fehlen einer Zentralstelle für die Ausbildung der Anwärter auf die diplomatische und konsularische Laufbahn, das Fehlen einer besonderen Akademie für den Auslandsdienst. Der Wunsch nach Errichtung einer solchen Hochschule ist wiederholt in der Presse der verschiedensten Parteien und auch schon im Deutschen Reichstage laut geworden. Das der Berliner Universität angegliederte Orientalische Seminar genügt trotz aller Hochschätzung, deren sein Lehrbetrieb sich mit vollem Recht erfreut, keineswegs den hier zu stellenden Anforderungen. Es bildet einen vortrefflichen Kern, der aber zu einer umfassenden Akademie für den Auslandsdienst erst ausgebaut werden muß. Hierauf wird in einer kleinen, aber gehaltvollen und beherzigenswerten Schrift hingewiesen, welche der Greifswalder Universitäts-Professor Dr. Heinrich Pohl unter dem Titel „Die deutsche Auslandshochschule, eine Anregung zur Reform der diplomatischen und konsularischen Vorbildung“ im Verlage von J. C. B. Mohr (P. Siebeck) in Tübingen hat erscheinen lassen. Die Broschüre eröffnet zugleich eine neue, vielversprechende Sammlung von Vorträgen und Schriften aus dem Gebiet der gesamten Staatswissenschaften: „Recht und Staat in Geschichte und Gegenwart“. Der Verfasser berichtet zunächst über die bisherige Erörterung des Problems in der Presse, über Einrichtung und Entwickelung des Orientalischen Seminars, über die zu seiner Erweiterung und Reform gemachten Vorschläge und über die einschlägigen Verhandlungen des Reichstages in der Sitzung vom 14. April 1913. Er rechtfertigt sodann seine Forderung, daß in der Reichshauptstadt eine eigens der diplomatischen und konsularischen Vorbildung dienende Auslandshochschule errichtet werden müsse. Eine besondere Bildungsstätte für die Anwärter des diplomatischen und konsularischen Dienstes zu schaffen, empfiehlt sich aus einer Reihe von Gründen. Auch für andere Gebiete sind neue Bildungsmöglichkeiten geschaffen, Sonderhochschulen ins Leben gerufen worden. Neue Notwendigkeiten und neue Ziele verlangen neue Wege. Jeder Beruf verlangt heute eine möglichst gründliche allgemeine und besondere Vorbildung. Dies gilt auch für den wichtigen Beruf unserer späteren Diplomaten und Konsuln. Die beste Ausbildung unserer Auslandsvertreter ist gerade gut genug und die billigste, mag die Zahl der Anwärter noch so gering sein. Unsere Universitäten und deren Institute sind nicht in der Lage, die vielseitigen Aufgaben auf diesem Gebiete zu lösen, nur eine neue Sonderakademie ist ihnen gewachsen. Diese Hochschule wird noch weitergehenden Zwecken dienen können. Sie kann zugleich eine Bildungsstätte der Politiker und Journalisten werden, zur Erhöhung des Niveaus politischer Bildung beitragen; sie wäre ferner für viele Kaufleute und Exporteure die gegebene Stätte der Vorbildung und Fortbildung; auch Offiziere, Lehrer, Ingenieure,

---

Säkular-Glossen zu „Faust“, Teil II.

Von Dr. **Ludwig Heilbrunn** (Frankfurt).

Gerhart Hauptmanns vielumstrittenes Festspiel zeigt in Form und Gedankengang eine starke Anlehnung an „Faust“, vor allem in einem Weiterspinnen des Helenamotivs, das mit den Figuren des alten Puppenspiels das griechisch-deutsche Kulturideal unserer klassischen Zeit verherrlicht und sich damit über weltliche Wirrnis und Völkerzwist versöhnend emporhebt. Auch Goethe hat bekanntlich zu den Ereignissen von 1813 in einem Festspiel gesprochen. „Des Epimenides Erwachen“ ist poetische Amtssprache, kalt, akademisch, aber das Gedicht ging, wie ein Festspiel soll, mit der Stimmung des Volksganzen, der breiten Masse, und weckte bei der Aufführung in Berlin trotz teilweise kaum verständlicher Allegorie Begeisterung. Es war genug, daß Goethe sprach. Goethe hat das Spiel, wie ein Brief an Knebel beweist, nicht gegen eigene Ueberzeugung und Meinung als bestellte Arbeit geschrieben, aber die eigentliche Aussprache zwischen Dichtergenius und Zeitgeist, in der der Dichter des Gottes voll sprechen muß, wie er losgelöst von Forderungen und Rücksichten des Tags denkt und fühlt, zeigt trotzdem andere Linien. Man wird sie in seinem Lebenswerk, im „Faust“ suchen müssen.

Goethe mußte im zweiten Teil des „Faust“ diese Aussprache halten, denn wenn der Vorwurf des ersten Teils dem Kampf des gebundenen Menschen um Befreiung aus geistiger und menschlicher Wirrsal, um die inneren Probleme alles rein Persönlichen galt, so sollte der zweite Teil dem Kampf in der „großen Welt“ gewidmet sein, in der es sich nicht nur um Hof, Staat und Völkergeschichte, sondern darüber hinaus auch um die Entwicklung der Wissenschaft, der Kunst, der Kultur handeln sollte. Deutlich ist die Aussprache nicht geworden, wie Goethe selbst zugesteht, wenn er bei Abschluß des Werkes im Juli 1831 an Meyer schreibt: „Wenn es noch Probleme genug enthält, indem der Welt- und Menschengeschichte gleich das zuletzt aufgelöste Problem immer wieder ein neu aufzulösendes darbietet, so wird es doch gewiß den erfreuen, der sich auf Miene, Wink und leise Andeutung versteht. Er wird sogar mehr finden, als ich geben konnte“; oder in fast gleicher Wiederholung im September 1831 an den Grafen Reinhard: „Aufschluß erwarten Sie nicht; der Welt- und Menschengeschichte gleich, enthält das zuletzt aufgelöste Problem immer wieder ein neues aufzulösendes.“

Die faustische, die dämonische Natur in dem Kampf dieser großen Welt als dichterischen Vorwurf genommen — bei Bearbeitung eines solchen Stoffs in einer Zeit, die den Feudalstaat noch gesehen hatte, die die französische Revolution begeisterte und erschreckte, die von Napoleons Werden, seinem Ringen mit Europa, seinem Sturz erzitterte, konnte hier an Goethe, dem Realisten und Wirklichkeitsmenschen, bei dem Dichtung und Erlebnis Eines waren, die Gestalt Napoleons ohne Einfluß vorüberziehen? Nietzsche meint in „Jenseits von Gut und Böse“: „(Goethe) hat über viele Dinge um sich herum nie deutlich geredet und verstand sich zeitlebens auf das feine Schweigen: — wahrscheinlich hatte er gute Gründe dazu. Gewiß ist, daß es nicht die „Freiheitskriege“ waren, die ihn freudiger aufblicken ließen, sowenig als die französische Revolution, — das Ereignis, um dessentwillen er seinen Faust, ja das ganze Problem „Mensch“ umgedacht hat, war das Erscheinen Napoleons.“ So gewichtig das Urteil eines Interpreten wie Nietzsche — wir haben ein Zeugnis größerer Beweiskraft, das Goethes selbst — der zu Boisserée sagt: „Faust bringt mich dazu, wie ich von Napoleon denke und gedacht habe.“

Das Suchen nach Allegorien ist von der zünftigen „Faust“-Philologie in Bann getan. Seit Kuno Fischers Kommentar will man das Kunstwerk nur als Kunstwerk fassen. Man mag zugeben, daß die Allegorisiereien und Deutungskünsteleien sich von gesunder Kunstbetrachtung und Forschung häufig weit genug entfernt haben, und als Verurteilung solcher Symbolisten mag man sich Fr. Th. Vischers satirischen dritten Teil der Tragödie gefallen lassen. Das kann nicht hindern, den Parallelismus der Gedankengänge der Dichtung und ihrer Personen zu den Geschehnissen der Zeitgeschichte und zu ihren tragenden Führern zu verfolgen, nur soll man vermeiden jede Figur, jede künstlerische Form, jeden Vers auf ein real Geschehenes abzustellen, denn das Eigentümliche der Goetheschen Kunstbehandlung liegt gerade darin, daß sie sich vom grob Materiellen des Persönlichen und Historischen loslöst und die Ideen in reiner Abstraktion zur dichterischen Darstellung bringt. Es kann sich daher nur um den Versuch handeln, die Ideen festzustellen, die aus der Welt der Wirklichkeit in die Dichtung übergeflossen sein können und deren Reflex uns aus ihr entgegenleuchtet. Ob der Dichter bewußt den Zusammenhang bewirkt hat, wird sich nur selten beweisen lassen. Nach seinem eignen Wort ist erlaubt, mehr zu finden, als er geben konnte oder, vielleicht deutlicher gesagt, geben wollte.

In den Unterhaltungen mit Eckermann aus der Zeit der Vollendung des „Faust“ klingt in steter Wiederkehr ein Dreiklang durch: Napoleon, Byron, Faust. Die dämonische Natur der Großen in Geschichte und Kunst wird betont. Napoleon ist Goethen von dämonischer Art im höchsten Grade, sodaß kaum ein anderer ihm zu vergleichen ist: „Das Dämonische äußert sich in einer durchaus positiven Thatkraft.“ „Jeder außerordentliche Mensch hat eine gewisse Sendung, die er zu vollführen berufen ist. Hat er sie vollbracht, so ist er auf Erden in dieser Gestalt nicht weiter vonnöten, und die Vorsehung verwendet ihn wieder zu etwas anderem, bis er zuletzt unterliegt. So ging es Napoleon und vielen anderen. Mozart starb in seinem 36. Jahre, Raphael im gleichen Alter, Byron nur um weniges älter. Alle aber haben ihre Mission auf das vollkommenste erfüllt, und es war Zeit, daß sie gingen.“ Dämonisch ist danach dem Dichter der große Mensch, der unabhängig vom eignen Willen durch eine außerhalb seiner Existenz stehende unentrinnbare Macht zur Vollendung einer Aufgabe geführt wird, deren Lösung ihm vom Schicksal gesetzt ist. Wenn Goethe Mephisto selbst nicht als dämonisch gelten lassen will, weil er ein „zu negatives“ Wesen sei, so liegt doch in dem Gegenspiel Faust-Mephisto dichterisch die plastischste Darstellung des Dämonischen, des Triebhaften der Heldennatur, des Kampfes des reinen Willens mit dem Dämon, an den er gefesselt ist. Der dämonische Held der Kunst, in dem Goethe den Vollender der neueren Dichtung sah, Byron, ist von ihm ohne viel Geheimnistuerei in den Faustreigen eingefügt; ja, der Dichter unterliegt kaum der Versuchung, ihn unmittelbar und namentlich dem Zuhörer vorzustellen, wenn die szenische Anmerkung beim Tode Euphorions sagt: man glaubt in dem Toten eine bekannte Gestalt zu erblicken. Das dämonische Walten in Politik und Völkergeschichte, wie Goethe es in Napoleon sah, ähnlich in direkter Personifikation darzustellen, mußte der feine Schweiger nach dem Wort Nietzsches sich enthalten. Es leuchtet durch in der Abstraktion der Ideen und Lehren, die Goethe aus der Zeitgeschichte schöpfte.

Wie Faust in die große Welt hinaustritt, sieht er sich dem Gefüge des Feudalstaats gegenüber. Aber sein Erscheinen bedeutet zugleich das der neuen Zeit. Fast marxistisch mutet es an, wie Goethe hier die Erinnerungen an die Lawschen Finanz- und Aktienkünste aus der Zeit der Regentschaft verwertet, wie die Schaffung des Papiergelds, die kapitalistische Durchdringung des Staats, die dessen Rettung zu sein scheint, in ihren ersten und zugleich schädlichsten Auswüchsen zur Umschichtung der feudalen Gesellschaft führt, wie sie den Narren zum Besitz von Schloß und Grund und Boden mit allen Herrenrechten bringt und ihn dem Bannerherrn ebenbürtig macht. In seinem Arbeiterprogramm von 1863 sagt Lassalle, die französische Revolution von 1789 hat den Umsturz nur proklamiert, nicht geschaffen; ihre Ursachen lagen in der Aufhäufung des Reichtums beim dritten Stand, der dadurch den Feudalstaat in seine Abhängigkeit brachte, und zur Illustration führt er eine drastische Anekdote aus dem Briefwechsel der Louise Charlotte von Orleans über das Treiben am französischen Hof aus der Blütezeit Laws an, die die Erniedrigung des Adels vor ihm zeigt. Die Parallele zeigt, wie Goethe den Angelpunkt in der historisch-ökonomischen Entwicklung, der die Voraussetzung aller kommenden Zeitereignisse war, mit Lassalle gleich wertet. Die großen Umwälzungen läßt er in wirtschaftlichen Ursachen beginnen. Der Brand beim Maskenfest, der äußerlich an den Brand vom 1. Juli 1810 beim Ballfest des Fürsten Schwarzenberg zu Ehren der Vermählung Napoleons anknüpft, kann bedeuten, wie der neue Mann, der in der Maske des Plutus, als Bringer des Reichtums erscheint, die alte Welt in Flammen setzt, um eine neue heraufzuführen.

Die neue Zeit, die sich auf neuen materiellen Grundlagen aufbaut, wird in ihren Zielen nach einem politisch-geistigen Dualismus verfolgt. Das geistig-kulturelle Motiv scheidet sich in ein ästhetisch-künstlerisches und ein philosophisch-naturwissenschaftliches, aber die Linien werden nicht streng getrennt, sie kreuzen sich, um sich schließlich in dem Motiv, der Auffindung eines Kulturideals wieder zu vereinigen. Auch in der Auseinandersetzung mit der Schulphilosophie des Tages, mit Fichte und Schelling blitzen politische Anspielungen und Aphorismen; so, wenn Homunkulus, die künstliche Schöpfung der Materialisten, Mephisto seine nordische Abkunft vorwirft:

> „Im Wust von Rittertum und Pfäfferei,
> Wo wäre da Dein Auge frei.“

Oder wenn ihm Mephisto repliziert:

> „— und laßt mir jene Streite
> Von Tyrannei und Sklaverei beiseite!
> Mich langweilt's, denn kaum ist's abgetan,
> So fangen sie von vorne wieder an. —
> Sie streiten sich, so heißt's, um Freiheitsrechte,
> Genau besehn, sind's Knechte gegen Knechte.“

Homunkulus kann erst Leben erlangen durch die lebendigen Naturkräfte, wie sie in der Materialisierung der antiken Welt dargestellt werden, und deren Prinzip das des Proteus, das der Entwicklung ist, die sich „nach ewigen Normen, durch tausend, abertausend Formen“ bis zur Menschenbildung regt. Diese Kette führt zugleich zu dem Aesthetischen, dem Suchen nach dem antiken Schönheitsideal, nach Helena. Mit dem Aesthetischen wiederum verbindet sich das Politische: dieses Ideal muß erkämpft werden. Es ist der Siegespreis des Mannes der Tat, des Weltkriegs und der Weltmacht.

Auf den Pharsalischen Feldern weht die klassische Walpurgisnacht, auf dem Schlachtfeld, auf dem die römische Republik vor Cäsar erlag. Die Herrschaft Cäsars rühmt Erichtho:

> „. . . Keiner gönnt das Reich
> Dem andern; dem gönnt's keiner, der's mit Kraft erwarb

Missionars, Beamte, die als Pioniere deutscher Kultur ins Ausland gehen, würden auf der neuen Hochschule nützliche Kenntnisse zu erwerben Gelegenheit haben. Die Auslandshochschule könnte weiterhin als Kolonialakademie wirksam und endlich in hervorragendem Maße geeignet sein, die rechts- und staatswissenschaftlichen Fortbildungskurse, die sich so gut bewährt haben, noch fruchtbarer zu gestalten und weiterzuführen. Die wichtige grundsätzliche Frage, ob die Hochschule eine Reichsanstalt werden oder von einem Gliedstaat errichtet oder wenigstens verwaltet werden soll, beantwortet Pohl zu gunsten bezw. — vom finanziellen Standpunkt aus gesprochen — zu Lasten des Reiches. Er meint, daß man einem Einzelstaate die großen finanziellen Opfer nicht zumuten dürfe, welche die Schaffung der nötigen Bildungsmöglichkeiten für die Vertreter deutscher wirtschaftlicher und politischer Interessen in Ausland und Kolonien erfordert. Zudem sei der Reichstag bereit, für die von ihm selbst geforderte Anstalt reiche Mittel zu bewilligen. Und endlich sei das Bedenken, es werde die Errichtung der Akademie als Reichsanstalt als Kompetenzverschiebung zugunsten des Reiches gedeutet werden, unbegründet. Die Anstalt solle den Namen „Deutsche Auslandshochschule“ führen und in Berlin in Form der Ausgestaltung des Orientalischen Seminars errichtet werden. Sie solle eine große Anzahl von Lehrkräften erhalten, universitätsmäßig organisiert sein und insbesondere ein Promotionsrecht besitzen. Ueber die Einzelheiten der Organisation der neuen Hochschule kann man wie der Verfasser selbst sagt, streiten. So erscheinen namentlich die Vorschläge der Errichtung als Reichsanstalt und der Verleihung des Promotionsrechtes keineswegs unbedenklich. Doch ist hier nicht der Ort, dies weiter auszuspinnen. Darin ist dem Verfasser jedenfalls beizutreten, daß die Errichtung der neuen Hochschule als dringendes Bedürfnis anerkannt werden muß. Und es ist sein großes Verdienst, erneut nachdrücklich und überzeugend auf diese Notwendigkeit hingewiesen zu haben. Seine lesenswerten Ausführungen bilden einen wertvollen Beitrag zur Lösung einer Frage, die nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden darf.

Posen. Professor Dr. Friedr. Giese.

Der Wirtschaftliche Ausschuß.

Zu den von Düsseldorf und Essen aus angeregten Erörterungen über die Vertretung der gewerblichen Interessen im oder vor dem Reichstag nimmt auch der Abg. Bassermann in der „Deutschen Wirtschaftszeitung“ das Wort. Er schlägt an erster Stelle vor:

Der zunächstliegende organisatorische Gedanke wird der sein, ob es richtig und notwendig ist, eine Instanz zu schaffen, welche Gesetzentwürfe in Handels- und Gewerbesachen vor ihrer Einbringung im Reichstag zu durchlaufen haben. Es müßte dies eine Zentralorganisation sein, in welcher Handel, Industrie und Gewerbe von ganz Deutschland seine Vertretung findet. Dieses sachverständige Gremium wäre in der Lage, Ausschüsse für die einzelnen Gesetzesmaterien zu schaffen. Man wird dabei an einen Ausbau des wirtschaftlichen Ausschusses denken können. Ich würde eine solche Instanz für eine glückliche Schöpfung halten. Das selbständige und gesonderte Vorgehen einer Reihe verschiedener Handels-, Industrie- und Handwerkerorganisationen entbehrt des wuchtigen Eindrucks, da es sich in oft hunderten verschiedener, zum Teil sich widersprechender Eingaben zersplittert, während eine Zentralinstanz mit ihrer einheitlichen Aeußerung auf die gesetzgebenden Faktoren nachhaltig einzuwirken vermag.

Dieser Vorschlag erscheint durchaus ungeeignet. Abgesehen davon, ob die Schaffung einer neuen Instanz praktisch oder nützlich wäre, ist der hier gezeigte Weg schon deshalb ungangbar, weil eine solche Instanz nur als Vertretung jener Kreise gedacht werden könnte. Diese Kreise müßten also die Möglichkeit haben, die Instanz selbst zusammenzusetzen, sie also zu wählen. Und dabei müßte natürlich auch die ungeheure Vielseitigkeit der hier vorhandenen Interessen Berücksichtigung finden. In beiden Beziehungen ist der Wirtschaftliche Ausschuß durchaus unzulänglich.

Das deutsche Institut für ärztliche Mission.

St Tübingen. Das von Prof. Dr. Olpp geleitete deutsche Institut für ärztliche Mission, privater Initiative entsprungen dann vom Staat und aus kolonialen Kreisen gefördert, stellt sich die Aufgabe, die Kolonien und andere Gebiete, in denen deutsche Missionen tätig sind, mit Aerzten und in der Krankenpflege erfahrenem Personal zu versehen. Hier wie dort wird das Hauptgewicht auf Vertrautheit mit den Tropenkrankheiten gelegt. Trotz neuerdings erheblich gebesserter Verhältnisse steht aber Deutschland auf diesem Gebiete noch weit hinter anderen Kolonialpolitik und Missionarbeit treibenden Ländern zurück. Während die deutschen Vereine für ärztliche Mission, von denen das Tübinger Institut auch ins Leben gerufen ist jährlich kaum mehr als 150 000 Mark für den genannten Zweck aufzugeben vermögen, wendet beispielsweise England jährlich rund 2 Millionen Mark dafür auf. Neuerdings haben sich nun die Verhältnisse in Deutschland wesentlich gebessert. Von einer Anzahl kirchlicher Behörden und Vereinigungen, vom Reichskolonialamt und der Kolonialgesellschaft, von Frauenvereinen usw. erhielt das Tübinger Institut werktätige Beweise wachsender Anteilnahme an seiner Arbeit; und im besonderen wurde diese kräftig gefördert durch Ueberweisung einer Summe von 100 000 Mark aus der anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers aufgebrachten Nationalspende für die Kolonien. Durch diese Zuwendung wird das Institut nun auch in die Lage versetzt, den Bau des schon lange angestrebten Tropengenesungsheims in Angriff zu nehmen. Für dieses Haus stehen der in hervorragend schöner Lage Thüringens gelegene, von einem Freunde der Sache geschenkte Bauplatz, ein durch Spenden aufgebrachter Grundstock von 115 000 Mark und die Hälfte der Zuwendung aus der Nationalspende — die anderen 50 000 Mark werden zur Ausbildung von Aerzten für die Kolonien verwendet — zur Verfügung. Da der Bau mit 30 Betten aber etwa 230 000 Mark kosten dürfte, sind weitere Mittel erforderlich. Das deutsche Institut für ärztliche Mission sucht auf drei Wegen seine Aufgabe zu erfüllen: einmal durch die Ausbildung von Missionsärzten mit voller medizinischer Schulung; eine Anzahl solcher Aerzte wirkt schon in den Tropen, 22 im vorigen Wintersemester und 27 im letzten Sommersemester abgegangene Mediziner gehen in allernächster Zeit auf Tropenstationen ab. Weiter läßt das Institut in ununterbrochener Folge jeweils 8 Missionare in 10monatigen, von Mitgliedern der medizinischen Fakultät abgehaltenen Kursen ausbilden. Bedenken, die hiergegen zunächst aus Aerztekreisen laut wurden, sind neuerdings nicht nur verstummt, sondern haben Förderung der Arbeit des Instituts auch von dieser Seite Platz gemacht, da sich die Unmöglichkeit erwiesen hat, die genügende Anzahl von Aerzten für die Kolonien zu gewinnen und die Pflegetätigkeit der ausgebildeten Missionare, von denen bereits 15 draußen wirken, als sehr wertvoll anerkannt wird. Endlich befaßt sich die Anstalt mit der Ausbildung von Krankenschwestern und Hebammen für die Tropengebiete; im Laufe der letzten zwei Jahren erhielten 14 ein Arbeitsgebiet in den Tropen angewiesen. Neben solch ausbildender Tätigkeit geht einher die Beobachtung und Untersuchung von Personen, die in die Tropen zu gehen gedenken, sowie die Behandlung in den Tropen Erkrankter. Die Zahl der im abgelaufenen Jahre auf Tropentauglichkeit Untersuchten betrug 81, die Zahl der auf der provisorischen Krankenstation Untergebrachten — an Stelle dieser provisorischen Station soll nun eben das Tropenkrankenhaus (Tropengenesungsheim) treten — 126; sie wurden dem Institut aus 32 politisch getrennten Gebieten der Tropenzone überwiesen.

Die sächsischen Konservativen gegen den Grafen Vitzthum.

⊙ Dresden, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Die Feindschaft der konservativen Partei kann auch in Sachsen einem Minister noch heute viel Ungelegenheiten bereiten. Aber die Zeit ist vorüber, wo bei uns die Minister dem Willen der Agrarier untertan sein müssen, wenn sie am Ruder bleiben wollen. Graf Vitzthum v. Eckstedt würde sicher nicht mehr Minister des Innern sein, wenn die konservative Partei noch im Besitze der alten Macht wäre. Seit er seinen Berliner Gesandtenposten verließ und in Dresden als Nachfolger seines Schwagers, des Grafen Hohenthal, das Ministerium des Innern übernahm, ist er, wie dieser, den Agrar-Konservativen oft unsympathisch gewesen. Gleich dem Grafen Hohenthal ist auch er einseitigen agrarischen Wünschen nicht derart zugänglich, wie das die Freunde des Bundes der Landwirte in beiden Kammern aus den Zeiten des Herrn v. Metzsch gewohnt sind. Graf Vitzthum läßt nach ihrer Auffassung zu sehr erkennen, daß nun einmal nicht in der Landwirtschaft, sondern in Handel, Industrie und Gewerbe die volkswirtschaftliche Kraft des Landes liegt, obwohl sich auch unter ihm die Landwirtschaft über Zurücksetzung wahrlich nicht beklagen kann.

Viel Feindschaft hat der Minister sich neuerdings zugezogen durch seine kühle Zurückweisung der agrarkonservativen Forderungen, für eine Beschränkung der Niederlassungsfreiheit und Freizügigkeit einzutreten, wodurch die Arbeiter auf dem Lande festgehalten werden sollen. Graf Vitzthum antwortete auf diese Forderung: Ein Gesetzentwurf, der der Bevölkerung das Recht nehmen sollte, über Art und Ort ihrer Beschäftigung selbständig zu bestimmen, würde sich als einseitige Klassengesetzgebung darstellen, also das erste Gebot einer vernünftigen Sozialpolitik verleugnen. Der Minister verlangte, man möge die landwirtschaftlichen Arbeiter materiell sicherstellen und sie so entlohnen, daß sie gern und willig in der Landwirtschaft verbleiben. So selbstverständlich das ist, so übel ist es bei den Agrarkonservativen vermerkt worden. Graf Vitzthum ist diesen überhaupt zu stark sozial ethisch und zu wenig scharfmacherisch veranlagt. Die ganze Richtung der inneren Politik unter ihm ist ihnen unbehaglich.

Schon vor einiger Zeit hoffte man, daß er aus einem bestimmten Anlaß zu Fall kommen werde. Da man hier eine Enttäuschung erlebte, so scheint man jetzt auch öffentlich den Kampf gegen ihn aufnehmen zu wollen. Das seit Jahren bestehende Verbot der Regierung, an die Beamten und Mitglieder der Stadtverwaltungen Auskünfte zu erteilen, soll dazu den nächsten Anlaß bieten. Er ist nicht schlecht gewählt, denn hier ist die ganze Zweite Kammer Gegnerin der Regierung, deren Schwächen in diesem Punkt der agrarkonservative Vizepräsident der Kammer, Geheimrat Opitz, der auch ein sächsisches Staatsrecht geschrieben hat, in der konservativen Presse aufdeckt. Aber so wenig sympathisch der Minister der sächsischen konservativen Partei ist, ihren Stürmen kann er trotzen. Auch gegen heimliche Minen besitzt ein Graf Vitzthum mehr Schutz als irgend ein anderer Staatsmann in Sachsen.

Rt Koburg, 6. Jan. Nach dem Bericht des hiesigen amerikanischen Generalkonsulats wurden im Jahre 1913 im ganzen für 6 074 508 Doll. Waren nach den Vereinigten Staaten exportiert und zwar für 804 800 Doll. mehr als im Jahre 1912. Es stiegen u. a. Puppen und Spielwaren von 3 417 522 auf 3 859 087 Doll., Porzellan und Steingutwaren von 719 848 auf 761 724 Doll., Hopfen von 178 832 auf 243 733 Doll., Bier und Branntwein von 108 832 auf 124 027 Doll., Gelatine von 90 528 auf 178 768 Doll., Stahlkugeln und Kugellager von 518 812 auf 672 667 Doll.

n Würzburg, 6. Jan. In der Gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung des Fortschrittlichen Volksvereins wurden die Vorstandsmitglieder Handelsrichter Georg Geiger, Gymnasialprofessor Willy Bauer und Landrat Max Willms, einstimmig wiedergewählt. In den Ausschuß wurden 22 bisherige und 3 neue Mitglieder gewählt. Beschlossen wurde die Gründung eines fortschrittlichen Bezirksvereins im Stadtteil Grombühl, die Anstellung eines Sekretärs für den Wahlkreis Würzburg, eine rege Propaganda für den hiesigen Bürgerrechtsverein und die Abhaltung eines Sommerfestes.

Deutsche Schutzgebiete.

Streik indischer Arbeiter in Deutsch-Ostafrika.

⊙ Daressalam, 11. Dezbr. Dieser Tage legten die indischen Handwerker der kaiserlichen Flottille die Arbeit nieder, um gegen Abänderungen der Arbeitsordnung, Verlängerung der Arbeitszeit und eingetretene Lohnkürzungen zu protestieren. Dieser Streik ist umso bemerkenswerter, als vor einiger Zeit auch die indischen Arbeiter der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft aus den gleichen Gründen gestreikt haben, und als die Flottille infolge der Verpachtung an die Bahngesellschaft unter der gleichen Oberleitung steht wie die letztere selbst. Anläßlich des Streiks wurden infolge der alsbaldigen Intervention des großbritannischen Vizekonsuls Verhandlungen eingeleitet, die bis jetzt indessen nur einen Teilerfolg hatten, so daß, wenn nicht eine Einigung durch Nachgeben auf beiden Seiten erzielt wird, der Flottillenbetrieb wohl einen großen Teil altbewährter Arbeiter verlieren wird. Auffallend ist nur, daß die Landesverwaltung, die infolge der Bestimmungen des Pachtvertrags an den geschäftlichen Resultaten des Flottillen- und Werftbetriebs auf das lebhafteste interessiert ist, es bis jetzt nicht der Mühe wert gefunden zu haben scheint, sich vermittelnd ins Zeug zu legen, zumal da nach zuverlässigen Informationen die von den Arbeitern angegriffenen Maßnahmen teilweise wirklich besser unterblieben wären. Unverständlich war auch, daß das hiesige Lokalblatt in scharfmacherischer Weise die Bestrafung der Inder wegen Kontraktbruchs ankündigte, ehe überhaupt die Ergebnisse der notwendigen Untersuchung vorlagen.

Schweiz.

Elsaß-Lothringen und die Schweiz.

□ Bern, 5. Jan. Die Ausführungen des französischen Sozialisten Hervé über die elsässische Frage haben die Genfer Zeitschrift „Les Feuillets“ veranlaßt, ganz ernsthaft den Vorschlag zu machen, daß diese durch die Angliederung Elsaß-Lothringens an die Schweiz gelöst werden soll. Das wäre der dreiundzwanzigste Schweizerkanton! „Gewiß,“ schreibt die Zeitschrift, „diese Frage steht heute nicht zur Beratung, aber bei Gelegenheit eines Krieges oder einer friedlichen Ausgleichung wird man sie beraten müssen. Wir denken zu wenig an einen künftigen Wiener Kongreß. Dafür gilt es, den Gedanken vorzubereiten.“ Auf dem Wiener Kongreß hat nun die Schweiz nicht gerade gute Geschäfte gemacht. Sie ist zwar ein Staat von 22 Kantonen geworden, eine Zahl der Kantone, die größer war als die frühere, aber sie hat Veltlin nicht zurückerhalten, Konstanz und Domodossola verscherzt und auf Hochsavoyen nur Rechte erworben, die ihr später streitig gemacht worden sind. Die Vorbereitung auf einen neuen Wiener oder ähnlichen Kongreß zur Revision der europäischen Landkarte würde für die Schweiz kaum von großem Nutzen sein, und die schweizerischen Blätter, die sich über den Vorschlag der Genfer Zeitschrift aussprechen, betrachten ihn nur als eine boutade. Wohl besteht zwischen der elsässischen und schweizerischen Bevölkerung Verwandtschaft und Abstammung, Sprache und Denkungsart, auch hat die Stadt Mülhausen lange Zeit zur Schweiz gehört und der Sundgau einmal schweizerisch werden wollen, aber schon die Topographie spricht gegen die Angliederung eines so großen und exzentrischen Gebietes. Allerdings hatte kein geringerer als Napoleon einen ähnlichen Plan mit Tirol. Er sprach darüber in Regensburg mit dem Züricher Bürgermeister Reinhard, als er 1809 gegen Oesterreich zog. „Die Schweiz,“ sagte er, „könnte bessere Grenzen erhalten auf Seiten der unruhigen Tiroler. Wie wäre es, wenn ich euch anstatt eurer Neutralität durch Vereinigung des Tirols mit der Schweiz Kraft und Konsistenz verleihen würde? Eigentlich sollte ich dieses Land verbrennen; könnte ich es aber in Ordnung bringen, ohne es zu Grunde zu richten, so würde ich diesem Ausweg den Vorzug einräumen. Es hat Aehnlichkeit mit euch in physischen und physischen Mitteln; es würde bei allen künftigen Ereignissen eure Kräfte verstärken, es besitzt nämlich den Freiheitsdurst wie ihr; es würde sich mit eurer Verfassung gut vertragen und man könnte einen oder zwei Kantone daraus bilden.“ Der protestantische Züricher Bürgermeister erschrak aber über einen so großen Zuwachs an Katholiken und brauchte Ausflüchte, ohne gerade diesen Grund anzugeben. Was das Elsaß anbetrifft, so erinnert man sich eines früheren Vorschlags, der zur Zeit des deutsch-französischen Krieges gemacht worden ist, daß Elsaß-Lothringen ein selbständiger Staat werden und in ein Bündnis mit den neutralen Staaten Schweiz, Belgien und Niederlande treten soll. Heute aber kann die elsässische Frage offenbar nur durch die Ausbildung der Autonomie des Reichslandes gelöst werden. Alles andere verwirrt nur die politische Diskussion. — Im Kanton Luzern wurde gegen das Ruhetagsgesetz das Referendum ergriffen. Das Parteikomitee der konservativen Mehrheitspartei empfiehlt aber den Gesinnungsgenossen, das Begehren nicht zu unterstützen, und dadurch ist es wahrscheinlich geworden, daß das Gesetz nicht zu Falle kommt.

Sport.

m Billardturnier in Köln. Aus Köln, 7. Jan., wird uns telegraphiert: „Heute gewannen noch in den Ausscheidungspartien des nationalen Amateur-Billardturniers zweiter Klasse Sambarth (250:5,681) gegen Stern (188:4,257), Hauptmann a. D. Wolff (250:3,787) gegen Jowar (224:3,393). Mithin kommen in die Endspiele die Herren Sambarth-Mannheim, Dr. Ludwig-Göttingen, Harring-Solingen, Nassau-Essen, Schnarchendorff-Mannheim und Drescher-Mainz. Hinzu kommt der Amateurmeisterschaftsspieler von 1913 und Verteidiger des Wanderpokals Dr. Baum-Frankfurt a. M. Im Endspiel spielt ebenfalls jeder gegen jeden. Nassau (250:6,756) gewann gegen Dr. Ludwig (248:6,888).“

Drahtmeldungen.

Nachdruck, telegraphische oder telephonische Verbreitung ist nur mit deutlicher Quellenangabe („Frkf. Ztg.“ gestattet.)

Privat-Depeschen der Frankfurter Zeitung.

N Berlin, 7. Jan., 5.10 N. Reichstagsabgeordneter Graf Mielzynski hat sein Mandat niedergelegt.

r Gotha, 7. Jan., 5.42 N. Die Verträge der Aerztevereine im Herzogtum mit den Krankenkassen sind auf der Grundlage des Berliner Abkommens vollzogen.

⊙ Dresden, 7. Jan. Gegenüber offiziösen Ableugnungen betonen die hiesigen „Neuesten Nachrichten“ heute Abend, daß nach ihrer Information tatsächlich die Versetzung des Kronprinzen nach Berlin mit dessen Telegramm an Oberst v. Reuter zusammenhängt.

⊙ Dresden, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Im zweiten ländlichen Wahlkreise Groß-Schönau-Ebersbach hat die sozialdemokratische Partei an Stelle des verstorbenen Abgeordneten der Zweiten Kammer Riem den Gauleiter des Textilverbandes Zwahr aufgestellt. Die beiden liberalen Parteien verhandeln noch über einen gemeinsamen Kandidaten. Die Nationalliberalen sind bestrebt, den von ihnen früher innegehabten Kreis wieder zurückzugewinnen und hoffen mit der Volkspartei schon in Rücksicht auf die im nächsten Jahre bevorstehenden allgemeinen Landtagswahlen einen Ausgleich zu finden. Bei der letzten Wahl erhielt im zweiten Kreis der Fortschrittler Professor Dr. Nahr 3882, der Nationalliberale 4068 und der Sozialdemokrat 5816 Stimmen der dann mit fortschrittlicher Hilfe in der Stichwahl siegte.

W München, 7. Jan., 5.30 N. Die Weinmosternte in Bayern im vergangenen Jahre bleibt nach den Ergebnissen des statistischen Landesamtes mit einem Gesamtertrag von 347.5 Tausend Hektoliter im Gesamtwert von Mk. 18.7 Mill. nach Menge und Wert gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres weit zurück. Der Pfälzer Herbst war quantitativ gering, auch die Qualität befriedigte nicht überall, der Wert wird auf nur Mk. 13.2 Mill. gegen Mk. 24.2 Mill. im Vorjahre geschätzt. Der Mostertrag in Unterfranken wird auf eine halbe Million Mark gegen 1,6 Mill. Mk. im Vorjahre veranschlagt. Der Herbst Mittelfrankens und Schwabens war quantitativ sehr gering, qualitativ jedoch besser als im Vorjahre.

r Stuttgart, 7. Jan., 6 N. Der Ausschuß des württembergischen Landesverbandes vom Hansabund beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem offenen Submissionswesen, über das Reichstagsabgeordneter Hähnle berichtete. Er erklärte, die Schaffung des Reichssubmissionsgesetzes bei der Einheitlichkeit des deutschen Wirtschaftsgebietes für unerläßlich im Interesse aller Beteiligten. Nach einem Referat des Geschäftsführers Bayer wurde einstimmig beschlossen, die Forderung des Verbandes Württembergischer Industrieller auf sofortige Inangriffnahme der Neckarkanalisation zu unterstützen, da die Durchführung dieses Werkes im Interesse aller Erwerbskreise unerläßlich sei, wenn nicht die wirtschaftliche Entwicklung Württembergs schweren Hemmungen und Gefahren ausgesetzt werden soll.

☰ Wien, 7. Jan., 5 N. Das Herrenhaus verhandelt heute über die Anträge der Steuerkommission betreffend die Personalsteuer. Braß (Verfassungspartei) beantragt, den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beizutreten. Der Antrag wird von zehn Mitgliedern (darunter Ministerpräsident Stürgkh, Fürst Thun, Graf Pace und Wittek und fünf Tschechen) genügend unterstützt. Plener und Ruber sprechen für die Kommissionsanträge.

= Berlin, 7. Jan. Heute Vormittag fand bei sehr zahlreicher Beteiligung in der Kirche des Invalidenhauses in der Scharnhorststraße die Trauerfeier und sodann auf dem Invalidenfriedhof die Beisetzung des Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts v. Bitter statt. Die Gedächtnisrede hielt der erste Pfarrer Geh. Konsistorialrat Conrad.

Kassel, 7. Jan., 5.45 N. Die Fulda führt seit gestern starkes Hochwasser, da die Schneeschmelze von den Bergen lebhaft eingetreten ist. Auch die Weser ist seit gestern um 45 Zentimeter gestiegen. Es wird weiteres Steigen der Fulda von ihrem Unterlauf gemeldet, ebenso wird ein lebhaftes Steigen der Weser gemeldet.

r Heidelberg, 7. Jan., 5.15 N. Die in Karlsruhe verstorbene Witwe des Arztes Dr. Friedrich Reh hat der hiesigen Universität 30 000 Mark vermacht als Stipendienstiftung für Studierende der evangelischen Theologie badischer Herkunft.

△ St. Gallen, 7. Jan., 2.55 N. Rorschach und die unteren Gemeinden des Rheintals stellen auf Veranlassung des nordostschweizerischen Schiffahrtsverbandes ein gemeinsames Projekt für einen Großschiffahrtsendhafen beim Ausfluß des Alten Rheins auf. — Der St. Galler Stickereifabrikant Lesser, in New York verhaftet, wird wegen Unterschlagung von 150 000 Frs. prozessiert werden.

f Genf, 7. Jan., 5.30 N. Eine schwere Explosion ereignete sich in der Lackfabrik Vernisol bei Vevey, die vollständig vom Feuer zerstört wurde. Die Benzinfässer konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, so daß weitere Explosionen vermieden wurden. Das Personal konnte sich retten. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die benachbarten Häuser zu schützen.

Paris, 7. Jan. Wie die Blätter melden, sind in der staatlichen Pulverfabrik Vonges bei Dijon zwei Arbeiter durch eine Explosion getötet und mehrere verwundet worden. Ein Teil des Gebäudes wurde zerstört. Nach einer Meldung des Kriegsministeriums sollen vier Arbeiter verwundet, jedoch niemand getötet worden sein. — Nach einer Meldung aus Toulon wurden durch eine Explosion des Kesselrohres auf dem Panzerschiff „Gaulois“ vier Matrosen durch ausströmenden Dampf schwer verbrüht.

Und kräftig herrscht . . .
Hier ward ein großes Beispiel durchgekämpft,
Wie sich Gewalt Gewaltigerem entgegenstellt.
Der Freiheit holder, tausendblumiger Kranz zerreißt,
Der starre Lorbeer sich ums Haupt des Helden biegt.
Hier träumte Magnus früher Größe Blütentag,
Dem schwanken Zünglein lauschend, wachte Cäsar dort!
Das wird sich messen! Weiß die Welt doch, wem's gelang.“

Und wer ist der Große, der die Geschicke der Welt trägt? Faust fragt den Weisen: „Du hast die Größten Deiner Zeit gesehen, — Wen hast Du für den tüchtigsten gehalten?“ Die Antwort lautet: „Der Starke, der die Welt besiegt hat, Herkules.“

„Da sah ich mir vor Augen stehen,
Was alle Menschen göttlich preisen.
So war er ein geborener König, —
Als Jüngling herrlichst anzuschau'n. —

— Den zweiten zeugt nicht Gäa wieder,
Nicht führt ihn Hebe himmelein;
Vergebens mühen sich die Lieder,
Vergebens quälen sie den Stein.“

Es ist der Weltherrscher, den Goethe gesehen. Manto ruft Faust zu: „Den lieb ich, der Unmögliches begehrt.“ In den Sprüchen in Prosa heißt es: „In der Idee leben heißt das Unmögliche behandeln, als wenn es möglich wäre. Mit dem Charakter hat es dieselbe Bewandtnis: Treffen beide zusammen, so erstehen Ereignisse, worüber die Welt vom Erstaunen sich Jahrtausende nicht erholen kann.“ Der folgende Spruch beginnt: „Napoleon, der ganz in der Idee lebte, konnte sie doch im Bewußtsein nicht erfassen.“ Napoleon war für Goethe der Mann, der Unmögliches begehrte.

Aus der Wirrnis der „republikanischen“ Walpurgisnacht leuchtet Faust als Ziel Helena, das Ideal der Antike, vor Augen. Der Eroberer und Herrscher allein kann es erkämpfen. Spiegelt der Zug zu Helena ästhetisch die Verbindung der Antike mit der nordischen Kulturwelt wider, so kann doch nicht ohne Bedeutung sein, wie Faust hier erstmals als Fürst und Herrscher die Szene betritt. Mitten aus dem Chaos der Revolution heraus war Napoleon nach Aegypten gegangen, ein altes Kulturland zu erobern und eine neue Herrschaft zu errichten. Ein Zug der Wissenschaft und Forschung war es zugleich. Das Konsulat und Kaiserreich Napoleons knüpfte bewußt an die Antike an, deren Wiedererweckung Goethe symbolisieren will. Wie das durch die Guillotine erschütterte Frankreich sich dem neuen Cäsaren anvertraut, flüchtet die vom Beil bedrohte Helena in den Schutz des barbarischen Abenteurers. Die Synthese des Edeln mit dem Barbarischen nennt Schiller den Vorwurf des Helenamotivs, daß nach seiner Meinung ein Gipfel der Dichtung werden müsse, der von allen Punkten des Ganzen gesehen werden und nach allen sehen müsse. Faust trägt die Züge des Welteroberers. „Alle kleinen Königsbande zersprengt das ungebundene Heer.“ Seinen Heerführern teilt er die eroberten Lande zu, die zu seinen Füßen „Bestätigung und Recht und Licht“ suchen. Von der Bühne Goethes in Weimar ließ Napoleon durch seine Schauspieler den Voltaireschen Cäsar sprechen:

Sur l'univers soumis régnons sans violence,

und zu Goethe selbst sagte er: „Sie sollten den Tod Cäsars schreiben, großartiger als Voltaire. Man müßte der Welt zeigen, wie Cäsar sie beglückt haben würde, wenn man ihm Zeit gelassen hätte, seine hochsinnigen Pläne zu verwirklichen.“ Eine solche Kultur soll dem Bunde Fausts und Helenas entsprießen.

„Noch zirkt in ewiger Jugendkraft
Für uns zu wonnevollem Bleiben
Arkadien, in Spartas Nachbarschaft.

Gelockt auf festem Grund zu wohnen,
Du flüchtetest ins heiterste Geschick!
Zu Lauben wandeln sich die Thronen;
Arkadisch frei sei unser Glück!“

Eine neue Dichtung erblüht, in Byron symbolisiert. Deutlicher als über irgend eine allegorische Figur hat sich Goethe auch außerhalb der Dichtung selbst über Euphorion ausgesprochen: „Ich konnte aus der neuesten poetischen Zeit niemand gebrauchen als ihn, der ohne Frage als das größte Talent des Jahrhunderts anzusehen ist. Und dann, Byron ist nicht antik und nicht romantisch, sondern er ist wie der gegenwärtige Tag selbst.“ Schon Carlyle wollte in seiner Kritik der Helena von 1828 (wie spätere Kritiker) nicht zugeben, daß Byrons Dichtkunst als typisches Produkt der Verschmelzung antiker und moderner Kultur gelten dürfe. Aber möglicherweise ist es gar nicht so sehr die rein künstlerische Wertung Byrons gewesen, die ihn in den Mittelpunkt des deutschen Kunstwerks gestellt hat, mehr sprach vielleicht für Goethe, daß Byron der erste poetische Verkünder und Urheber der Napoleonschen Legende, der Sänger des Heldenmythus gewesen ist, der Dichter, der in „Childe Harold“ auf dem Schlachtfeld von Waterloo ausruft:

„There sunk the greatest, nor the worst of men —
— — thy wild name
Was ne'er more bruited in men's mind then now.“

Der Heldensänger war zugleich der Held, der seinen Tod findet im Kampfe und Suchen nach dem neu erwachten Ideal. Die Tragödie Euphorions ist aber auch die Tragödie Helenas. Die Kulturprobleme der neuen Weltherrschaft schwinden mit ihrem Sturz. Der Bund, der zu den Höhen friedlicher Kultur führen sollte, schließt mit einem Bacchanal der Barbarei, in dem jeder in tollem Rausche sich auf die Beute der Ernte stürzt:

„Gespaltene Klauen treten alle Sitten nieder.
Alle Sinne wirbeln, gräßlich übertäubt das Ohr.
Nach der Schale tappen Trunkene, überfüllt sind Kopf und Wänste;
Sorglich ist noch ein und andrer, doch vermehrt er die Tumulte;
Denn um neuen Most zu bergen, leert man rasch den alten Schlauch.“

Hat Helena als Künderin neuer Schönheit die Szene im Prolog heraufgeführt, Mephisto ist bereit, diesen Epilog zu kommentieren. Er gilt dem Siegesfest der Barbarei. Unter dem Gegensatz von Kultur und Barbarei hat Goethe das Hereinbrechen der Heerscharen Rußlands und ihren Sieg über Napoleon aufgefaßt.

Aber es ist nicht Goethes Meinung, daß das Wirken der dämonischen Natur spurlos aus der Geschichte verschwindet. Wenn ihre Form auch zerfallen ist, wenn das Genie scheinbar unterlegen ist, die Idee und der Inhalt der gesetzten Mission bleibt. Die Dokumente werktätiger Kultur waren es vor allem, die Goethe mit Bewunderung vor der neuen Zeit erfüllten, die Straßenbauten, die Kanäle, die Hafenbauten Napoleons. „Diese drei großen Dinge (Suez-Kanal, Donau-Main-Kanal, Panama-Kanal) — sagte er 1827 — möchte ich noch erleben, und es wäre wohl der Mühe wert, ihnen zu Liebe es noch fünfzig Jahre auszuhalten.“ Vom Rhein-Donau-Kanal, um den Eugen Beauharnais, der Thronfolger des Großherzogtums Frankfurt, sich bemüht hatte, äußerte sich Goethe bei jenes Tode 1824: „Ein riesenhaftes Unternehmen. Aber jemanden, der unter Napoleon gedient und mit ihm die Welt erschüttert hat, erscheint nichts unmöglich.“ Die dämonische Energie, abgewendet von Welthändeln und Krieg und allein auf die Werke der Kulturarbeit gerichtet, das ist die eigentliche Aufgabe und das wahre Glück des menschlichen Genius. So lautet die Lehre des Mannes, der nach seinem Wort „vom Siebenjährigen Krieg, sodann von der Trennung Amerikas von England, von der Französischen Revolution und endlich von der ganzen Napoleonischen Zeit bis zum Untergang des Helden und den folgenden Ereignissen lebendiger Zeuge war,“ und „hierdurch zu ganz anderen Resultaten und Einsichten (kam), als allen denen möglich sein wird, die jetzt geboren werden“. Für den Herrscher, der „in ungemessenen Weiten die Reihe der Welt und ihre Herrlichkeiten“ gesehen hat, ist diese Aufgabe ein Stück Resignation, wenn er aus der Erkenntnis

„Die That ist alles, nichts der Ruhm“

zu den Werken des Friedens sich wendet.

„Erlange Dir das köstliche Genießen,
Das herrische Meer vom Ufer auszuschließen. —“

Aber hier liegt das einzig erstrebenswerte Ziel, denn die Weltgeschichte ist sinnlos, ein Spiel der Naturgewalten, die selbst wieder vernichten, was sie geschaffen. Und vor allem ist es der Krieg, in dem der Genius, die dämonische Natur sich selbst vernichtet und verneint. Die Staatsgebilde verschwinden, wie sie gekommen; die Herrn versinken, wie sie aufgestiegen sind. „Ich bin“ — sagt Goethe in seinem achtzigsten Lebensjahr zum Kanzler von Müller — „nicht so alt geworden, um mich um die Weltgeschichte zu kümmern, die das Absurdeste ist, was es gibt.“ In der Zeit des glänzenden Aufstiegs Napoleons, in den Tagen des Friedens von Amiens, der endlichen, wenn auch nur kurzen Versöhnung Frankreichs mit England, schreibt Goethe an Schiller: „Ich bin über des Soulavie **mémoires historiques et politiques du règne de Louis XVI.** geraten, ein Werk, das einen nicht losläßt und das durch seine Vielseitigkeit einnimmt . . . Im ganzen ist es der ungeheure Anblick von Bächen und Strömen, die sich nach Naturnotwendigkeit von vielen Höhen und vielen Tälern gegen einander stürzen und endlich das Uebersteigen eines großen Flusses und eine Ueberschwemmung veranlassen, in der zu Grunde geht, wer sie vorgesehen hat, so gut als der sie nicht ahnte. Man sieht in dieser ungeheuren Empirie nichts als Natur und nichts von dem, was wir Philosophen so gern Freiheit nennen möchten. Wir wollen erwarten, ob uns Bonapartes Persönlichkeit noch ferner mit dieser herrlichen und herrschenden Erscheinung erfreuen wird.“ Es ist dasselbe Bild des Kampfes der Gewalten, das Mephistos Zaubermittel in die Wirklichkeit umsetzt, als Faust, von den Werken des Friedens weggerissen, in den Kampf zwischen Kaiser und Gegenkaiser des vierten Akts gezerrt wird.

Schon rauscht ein Bach zu Bächen mächtig nieder.
Aus Schluchten kehren sie gedoppelt wieder;
Ein Strom nun wirft den Bogenstrahl . .

Alle bösen Geister des Krieges sind losgelassen, Raufebold, Eilebeute, Habebald, die Beutejäger des siegreichen Heeres, wie sie Goethe in den „Kosaken, Baschkiren, Kroaten, Magyaren, Kassuben, Samländern“ sah, die Deutschland 1813 überschwemmten. Die Vollendung des Kampfes ist ein Spiel der Naturgewalten, ohne Ziel, ohne Zweck. Die Geschichte bewegt sich im Kreislaufe. Nach dem großen Aufruhr verneint die dämonische Natur, die sie bewegt hat, sich selbst. Sie führt wieder herauf, was sie vernichtet hat. Sie „muß ruiniert wer-

Gerichtszeitung.

Die Kölner Polizei gegen die „Rheinische Zeitung".

II.

n Köln, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung gegen die „Rheinische Zeitung" werden zunächst ärztliche Atteste von Zeugen verlesen. Unter den Attesten befindet sich auch ein solches über den Gesundheitszustand des Polizeiinspektors Kaup, der noch ärztlichem Attest infolge des Todes seiner Frau vernehmungsunfähig ist. Gegen einen nicht erschienenen Zeugen Holländer, der ins Ausland gereist ist und dem telegraphisch mitgeteilt werden konnte, daß er zu der Verhandlung kommen müsse, beantragt der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 300 Mk. Die als krank gemeldeten Zeugen sollen von dem Gerichtsarzt untersucht und eventuell kommissarisch vernommen werden. — Der Angeklagte Sollmann erklärt, daß er die Verantwortung für die unter Anklage gestellten Artikel übernehme. Er habe nicht die Absicht gehabt, zu beleidigen, sondern habe es für seine Pflicht gehalten, als Staats- und Gemeindebürger die Zustände in der Kölner Polizei, die seit Jahren bekannt seien, zu rügen. — Es werden darauf zunächst die unter Anklage gestellten Artikel verlesen.

w Mannheim, 7. Jan. Wie seinerzeit berichtet, hatte der Musikreferent der Mannheimer „Volksstimme", Dr. H. E. Egel, in seiner Kritik eines Elsaß-Konzertes (am 8. Oktober 1913) die Art rügen zu müssen geglaubt, wie der Leiter des Konzertes, Hofkapellmeister Artur Bodanzky, auf Geräusche im Saale hin durch Abklopfen reagierte. Herr Bodanzky strengte darauf Privatklage wegen Beleidigung gegen Dr. Egel an. Diese Klage ist nun vom hiesigen Amtsgericht II abgewiesen worden. Der Privatkläger hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. In der Begründung der Verfügung wird dem Angeklagten die Wahrung berechtigter Interessen zugebilligt. Aus der Form der Äußerungen über den Privatkläger und aus den Umständen, unter denen sie geschahen, gehe das Vorhandensein einer beleidigenden Absicht nicht hervor.

Vermischtes.

✱ Weilar, 6. Jan. Infolge der raschen Schneeschmelze führen Lahn und Dill Hochwasser und sind über ihre Ufer getreten. Durch die Kälte und den hohen Schnee sind viele Singvögel eingegangen. Seit heute Abend ist erneut starker Schneefall eingetreten.

h Idstein, 7. Jan. Im nahen Niederauroff feierte das Christian Neumann'sche Ehepaar das Fest der diamantenen Hochzeit. Die Ehegatten stehen im 84. bezw. 83. Lebensjahre.

w Gelsenkirchen, 7. Jan. Im Gefängnis explodierte eine Petroleumlampe. Ein Untersuchungsgefangener erlitt derart schwere Brandwunden, daß er nach kurzer Zeit starb. Von seinem Tode hatte er sich noch mit seiner Braut trauen lassen.

§§ Aus Niederschlesien, 6. Jan. Infolge des Tauwetters, das in kurzer Zeit den tiefen Schnee zum Schmelzen brachte, führen die Zuflüsse der Oder Hochwasser und überfluten die Niederungen. Als sehr segensreich hat sich die Bobertalsperre bei Mauer erwiesen, die jetzt täglich schätzungsweise 10 Millionen Kubikmeter Schmelzwasser aufnimmt und dadurch eine Hochwasserkatastrophe verhindert.

✱ Heidelberg, 7. Jan. Dem Bürgerausschuß ist eine Vorlage mit dem Bebauungsplan des durch die Verlegung des Hauptbahnhofs freiwerdenden Geländes zugegangen. Unter Ablehnung eines öffentlichen Preisausschreibens, aber beraten durch eine aus namhaften Fachleuten bestehende Sachverständigenkommission, hat der Stadtrat den ursprünglichen Plan einer Revision unterzogen mit dem Ergebnis, daß der erste Plan des Heidelberger Architekten Franz Kuhn in verschiedenen Punkten zwar geändert, in seinen Grundzügen jedoch aufrechterhalten bleibt. Die gegen den Plan erhobenen Einwendungen ästhetischer und verkehrstechnischer Art wurden vom Stadtrat als unbegründet widerlegt.

✱ Schiffsbewegungen der Kriegsmarine. Eingetroffen: „Nürnberg" am 3. Januar in Tapolobampo, „Breslau" und „Geier" am 5. Januar in Bojonn, Zpddt. S 90 am 6. Januar in Schanghai.

Frankfurter Angelegenheiten.

so Frankfurt, 7. Januar.

Universität Frankfurt.

Der Große Rat der Akademie hielt heute, Mittwoch, eine Sitzung, in welcher, entgegen dem früheren Beschluß, sich mit einem längeren Provisorium zu begnügen, den in einigen Punkten abgeänderten Bauplänen von Baurat Reher die Genehmigung erteilt und die sofortige Ausführung eines Erweiterungsbaues des Jügelhauses auf dem Bettelhügel beschlossen wurde. Für das Wintersemester 1914/15 werden, wie man annehmen darf, die bisherigen Räumlichkeiten ausreichen, bis Frühjahr oder Sommer 1915 aber wird der Erweiterungsbau vollendet sein. Den Entwurf eines Vertrages mit der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft über Bauten für das Zoologische Institut und die vorläufige Unterbringung des Steinen-Instituts (Mineralogie und Geologie-Paläontologie) hat der Große Rat zugestimmt. An die Stelle von Stadtrat Dr. Flesch, der ausgeschieden ist, wurde Geheimrat Dr. Oswalt in den Verwaltungsausschuß der Akademie gewählt.

Verlegung des Standesamts im Standesamt. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, den Trausaal des Standesamtes, der seither im rechten Flügel des Römers untergebracht war, nach dem Neubau Ecke Braubach- und Fahrgasse, der gegen Juni fertiggestellt sein wird, zu verlegen. Der jetzige Trausaal im Römer entspricht wohl noch im allgemeinen den Bedürfnissen des Standesamts, jedoch benötigt die Stadtverwaltung die Räumlichkeiten zu anderen Zwecken. Der neue Saal soll größer und praktischer ausgestaltet werden.

dert", denn sie hat ihre Sendung erfüllt. Aus Revolution und Freiheitskrieg entsteht wieder nur der legitime Staat, wie er vordem bestanden mit Klerisei und Hofamt. Die Zeit der Heiligen und Ritter ist wieder angebrochen.

Wer's Recht hat und Geduld, für den kommt auch die Zeit.

Allein übrig als wahres Ziel des großen Herrschers bleibt das Streben nach menschlicher Kultur. Mag auch dieses Ziel nicht ohne tragische Vermischung sein, mag das Glück des Einzelnen über der Wohlfahrt des Ganzen zerbrechen, das Glück der Gesamtheit steht voran. Die Hütte von Philemon und Baucis geht in Flammen auf. Das große Kulturwerk vernichtet die Idylle. Das Schlußwort des deutschen Dichters ist also der Triumph der Welt ist der Hymnus auf die erlösende Arbeit für die Gesamtheit des Volks.

Bielschowsky weist bei der Darstellung von „Wilhelm Meisters Wanderjahren" darauf hin, wie das Jahrzehnt der Vollendung des Meister und des Faust erfüllt ist von neuen sozialpolitischen Theorien und Bewegungen, von den Veröffentlichungen von Fourier, St. Simon, Owen und Sismondi. Aus den neuen Ideen sieht Goethe die Lehre, die in Wilhelm Meister klingt wie im Schlußakt des „Faust". Es ist der Gedanke des neuen Jahrhunderts, das die soziale Idee geschaffen hat. Erich Marcks meint in seiner Antithese „Goethe und Bismarck", wenn Goethe nicht in die Zukunft des neuen nationalen Staats gesehen habe, in seine realistische Zukunft habe er gezeigt. Zu dem bekannten Gespräche mit Luden im November 1813 sagt Goethe: „— Der Trost, der (Wissenschaft und Kunst) gewähren, ist doch nur ein leidiger Trost und ersetzt das stolze Bewußtsein nicht, einem großen, starken, geachteten und gefürchteten Volke anzugehören." In derselben Weise wirkt nur der Gedanke an Deutschlands Zukunft; sie bewegt sich auf eine Zukunft, die sein Glauben. „Ja, das deutsche Volk verspricht eine Zukunft, hat eine Zukunft. Das Schicksal der Deutschen ist noch nicht erfüllt." Singt Lynkeus der Türmer, der dem Weltherrscher gegenüber „des Wächters Pflichten, völlig des beschworen. Herrn" gesungen das Lied:

> Ihr glücklichen Augen,
> Was je ihr gesehen,
> Es sei, wie es wolle,
> Es war doch so schön

rein aus persönlicher Empfindung, aus persönlicher Erlebnis, heute darf es im Rückblick auf das verflossene Jahrhundert, bei dem deutschen Volke gelten, dessen Schicksal sich erfüllt hat, das groß und stark und geachtet, ein Volk der Arbeit, des Schaffens und Wirkens in faustischem Sinne geworden ist.

Will man ein Säkularfestspiel, sollte man darum einer Nachdichtung oder Neudichtung des „Faust" bedürfen!

Frankfurter Handelsblatt.

Wiedergabe der mit * bezeichneten Artikel und der Privat-Depeschen ist unter Wahrung der gesetzlichen Bestimmungen nur mit deutlicher Quellenangabe „Frkf. Ztg." gestattet.

*** Die Zukunft Heldburgs.** Die Verwaltung des Unternehmens bemüht sich eindringlich, die Aktionäre und die Oeffentlichkeit von der Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Uebernahme der Mehrheit der Kuxe der 4 Finne-Werke des Fürstenkonzerns zu überzeugen. Die Ertragsberechnung, die für die geplante Vereinigungstransaktion aufgemacht wird, läuft auf die rechnerische Feststellung von Ueberschüssen hinaus, welche die Heldburg A.-G. bereits von 1915 ab in steigendem Maße aus der Transaktion ziehen soll, von Ueberschüssen, die sich nach Abzug der Betriebe verstehen, welche erforderlich sind, um den Zinsbedarf für das Kapital zu decken, das für den in Frage stehenden Kuxenerwerb und für die Leistung von Zubußen etc. aufzuwenden ist. So günstig sich nun das die Transaktion empfehlende Exposé liest, so wäre es doch für die Aktionäre nicht unbedenklich, allein gestützt auf dieses Unterlagen sich für die Transaktion zu entscheiden. Denn, wie wir schon andeuteten, die Unterlagen sind reichlich optimistisch. Es fehlt in ihnen beispielsweise jeder Hinweis auf die belastenden Wirkungen der bevorstehenden Kaligesetznovelle, bei den rechnerischen Unterlagen scheint in keiner Weise berücksichtigt zu sein, daß in der Folge eine Erhöhung der Kaliabsatzes allein produzierenden Werke aufgelegt wird, ohne daß, soweit zu beurteilen ist, die dann fließenden Beträge in anderer Form der Industrie wieder zur Verfügung gestellt würden. Und wie diese, so sind noch manche andere Belastungsmöglichkeiten und Gefahrquellen in dem Exposé und in seinen rechnerischen Grundlagen nicht oder jedenfalls nicht ausreichend berücksichtigt, sodaß die Frage, ob die jetzt für eine weitere Zukunft errechneten Gewinnüberschüsse tatsächlich erzielt werden, doch sehr abhängig ist vom guten Glück und von einer heute ja noch nicht garantierten regelmäßigen und nennenswerten Absatzsteigerung des Kalisyndikats. Daß Unsicherheitsfaktoren von erheblicher Bedeutung bei der rechnerischen Begründung der Transaktion der Heldburg-Gesellschaft vorhanden sind, dessen müssen sich die Aktionäre der Gesellschaft angesichts des optimistischen Tones, auf den die Vorlage der Gesellschaft gestimmt ist, bewußt bleiben, zumal da der Optimismus, den die Verwaltung jetzt zur Schau trägt, auch in früheren Zeiten bekundet worden ist, ohne daß dann irgendwelche Berechtigung vorhanden gewesen wäre. Die wesentlichsten Bedenken aber, die gegen die vorgeschlagene Transaktion bestehen, resultieren gar nicht aus der Qualität der Finne-Werke, sondern aus der Heldburg in seinem heutigen Verfassung ist, das diesen Geschäft machen will. Der Kursstand von wenig über 30 pCt. für die Heldburgaktie zeigt schon, wie es um Heldburg bestellt ist. Nachdem die vernünftige Anregung des derzeitigen Aufsichtsratsvorsitzenden vom Jahre 1912, den endgültigen Uebernahme der Werke Heldburg eine Sanierung der Heldburg A.-G. durch Aktienzusammenlegung (eine von je dreien) vorangehen zu lassen, leider unter den Tisch gefallen ist, sollte doch wenigstens nicht jetzt wieder der Fehler von 1912 wiederholt werden. Wie Heldburg heute kaufen kann, muß es unter allen Umständen zu teuer seinen Quotenbedarf befriedigen, es muß die Kuxe von Unternehmungen, die zum Teil nur unter Aufnahme des Verkäufers bisher von Hand zu Hand gingen, mit neuen Obligationen, der Amortisation bedürftigen eigenen Obligationen, die ferner mit beträchtlichem Disagio ausgegeben werden, ferner durch Ausleihung von ℳ 3 Mill. Rastenberg-Obligationen bezahlen und erhält dafür diese nur diese Beträge, die genügen, um den Ausbau der 4 Werke, wie er jetzt von Heldburg geplant werden ist, zu Ende zu führen. Heldburg würde ganz anders kaufen können, wenn zunächst einmal seine Bilanz bereinigt wäre, etwa dadurch, daß die beteiligten Banken, die ja Großaktionäre der Heldburg-Gesellschaft sind, zusammen mit den übrigen Aktionären entsprechende Aktienbeträge in solchem Umfange zur Verfügung stellen, daß die Buchwerte von Heldburg genug herabgemindert würden, um einen Pariwert der Aktie zu rechtfertigen. Wenn die beteiligten Finanzkreise der Gesellschaft ihre Forderung an die Gesellschaft Aktien übernehmen und darüber hinaus jeweils weitere Aktien der Gesellschaft dieser ausreichende Betriebskapitalien zur Verfügung stellen, würde Heldburg gegen Stammaktien oder event. gegen Vorzugsaktien die Finne-Werke übernehmen können. Wir sind der Ansicht, daß dann wenigstens für die Aktien der Eintritt in den Dividendenstatus möglich würde. Da die Banken ihren großen Besitz an Heldburg-Aktien offenbar schon stark abgeschrieben haben und ähnlich bei der Einlieferung der Aktien die Werterhöhung für die verbleibenden Bestände erzielt würde, sollte sich doch eine solche Operation ohne großen Widerstand ermöglichen lassen. Entschließt man sich aber jetzt wieder zu einer Halbheit, so erreicht man doch nur, daß durch die Finne-Transaktion die Heldburg in der Folge erdrückende Verluste ausgeglichen und darüber hinaus vielleicht noch gewisse Ueberschüsse erzielt werden, freilich nicht ohne Uebernahme eines nicht abzuleugnenden Risikos. Diese Ueberschüsse können aber niemals so groß sein, um den Aktionären der Gesellschaft Aussicht auf eine stabilere Dividende zu geben, solange nicht die Heldburg-Bilanz nach allen Richtungen konsolidiert ist. In wenigen Jahren wird, wenn jetzt nicht durchgegriffen wird, die Heldburg-Verwaltung ihre Aktionäre voraussichtlich wiederum vor die Frage von Finanzoperationen stellen, da sie ja schließlich auf Maßregeln bedacht sein muß, die es ermöglichen, die Gesellschaft nicht nur einmalig, sondern dauernd auf eine angemessene Rentabilität zu bringen. Weil die Finne-Transaktion für sich diese Aussicht nicht eröffnet, verfehlt sie den wesentlichsten Zweck, den sie den Aktionären bringen sollte. Man kann den Aktionären deswegen nicht raten, sich mit den jetzt vorgeschlagenen Teilmaßregeln zur Gesundung der Heldburg-Gesellschaft einverstanden zu erklären; die Aktionäre sollten vielmehr fordern, daß die Gelegenheit, reinen Tisch zu machen, jetzt wahrgenommen werde.

„Ilse" und „Eintracht". Aus Berlin, 6. d. M., wird uns geschrieben: „Die Tatsache, daß die Verständigungsversuche zwischen der Niederlausitzer Brikettverkaufs-G. m. b. H. (alias „Eintracht") und der „Ilse" Bergbau A.-G. am Samstag abgebrochen wurden, ist bekanntlich durch unsere Zeitung gemeldet worden. Aus den näheren Informationen, die die Interessenten bieten, ist der durchaus nicht. Man glaubt vielmehr, daß von keiner Partei schon Maßregeln ergriffen werden, die den Markt derouteren könnten, daß man im Gegenteil zunächst auch weiterhin verständig nebeneinander marschieren werde. Das „Ilse" bei der Lösung ihrer Zugehörigkeit zum Syndikat z. Zt. abgegeben wurde, dahingehend, daß sie sich für die Zukunft bei Fragen, die die Gesamtindustrie bezw. die gemeinsamen Interessen des Niederlausitzer Reviers berühren, Hand in Hand mit den übrigen Werken zu bleiben hoffe. Daß dieses harmonische Verhältnis unschwer beizubehalten ist, scheint man auch daraus schließen zu dürfen, daß gewisse persönliche Fäden zwischen beiden Gruppen keineswegs abgerissen scheinen und daß die Differenz, die der das „Ilse" mit ihrem jetzt scheiterte, eine relativ geringfügige ist. Sie liegt zur Hauptsache darin, daß die „Ilse" mit ihrer Neuproduktion ein Jahr früher aufzutreten wünschte, als die Gegner zugestehen wollten. Das Syndikat hot folgendes an:

Zum jetzigen Ilse-Kontingent von 172 000 Wagen sollten bis 1918 aus den alten „Ilse"-Betrieben durch Erweiterung Laubusch ab 1918 noch 25 000 und ab 1919 letztmalig 20 000 Wagen. Ab April 1919 würde „Ilse" also ca. 245 000 Dagegen beanspruchte die Ilse bisher 28 000 Wagen mehr p. a. letzten dürfen, d. i. reichlich 40 pCt. mehr als heute. Das 1916 und 1917 je 20 000 Wagen mehr und zwar für die Syndikats-Gesamtheit 54 000 Wagen in ca. 40 pCt. des seitherigen Produktionsrechts mehr. „Eintracht" beantragt ... Lohn die ... neue Fabrik vor. Das Maß des Zuwachses sollte also ... Prozent das gleiche sein, nur wollten „Eintracht" bei ... Syndikat wie seitens der ersten für die Jahre ... 1918. Es wird ... und ... gleichmäßige Datierung, als ... geleistet ... jetzt nicht ... von Verhandlungen bereit.

Von der grundsätzlichen Harmonie, freilich keine völlig materielle, scheint auch in dem Punkte vorgelegen zu haben, daß die „Ilse" auf Zukunft der Niederlausitzer ... Handel gegenüber bewahren würde. „Ilse" hatte sich der Eintracht gegenüber erklärt, zur Bekanntgabe der mitteldeutschen Briketts mit Preisen hinauszugehen, die sich an Angebot der Maßnahme ... die sich in ... Preise des Syndikats ... stellte. Auf diese event. sehr hohe Einnahme hat das Syndikat nun noch verzichtet, indem es die Verhandlungen abbrach. ... Die Verteilung ... nachhaltig ...

Aus diesen Angaben ergibt sich in jedem Falle, daß für die nächsten Jahre eine ganz beträchtliche Steigerung der Erzeugung des Niederlausitzer Reviers zum großen Teil aus neu aufzumachenden Feldern, von beiden Seiten geplant wird, und zwar eine so beträchtliche, daß hierfür neue Finanzierungen in absehbarer Zeit notwendig werden dürften, daß außerdem aber die Frage nicht unberechtigt erscheint, ob der Bedarf überhaupt folgen kann, besonders, solange die jetzigen offenbar äußerst gewinnbringenden Preise aufrecht erhalten werden. Möglicherweise entfällt allerdings ein Teil des Zuwachses auf Industriebriketts, die sich in letzter Zeit — u. a. infolge der erhöhten Steinkohlenpreise — gut einbürgerten und einen Ausgleich für den minder befriedigenden Salonbrikettabsatz lieferten. Der maßgebende Großaktionär von „Eintracht" und „Niederlausitz", Herr Petschek, soll sich übrigens jeder Einflußnahme auf die Syndikatsverhandlungen enthalten haben; er erachtet wohl seine Zeit für noch nicht gekommen."

*** Vom Roheisenverband.** Zu unseren Mitteilungen über eine Preisermäßigung des Roheisenverbandes unter die ab 1. Januar 1914 herabgesetzten Notierungen in den Verkaufsgebieten III., IV und V wird uns nunmehr das den Meldungen zugrundeliegende, vom 29. Dezember 1913 datierende Rundschreiben des Verbandes an seine Vertreter in den genannten Gebieten abschriftlich zur Verfügung gestellt. Es lautet wörtlich:

An unsere Verkaufs-Firmen für Qualitätseisen der Gebiete III, IV und V. Betrifft: Hämatite - Roheisen. Wie Ihnen bekannt, sind wir in letzter Zeit genötigt, Verkäufe in unseren Hämatite-Roheisen an Verbraucherplätzen, an denen englische Konkurrenz besonders ausgesetzt sind bezw. an denen sich englisches Hämatite-Eisen ... zu Preise ... Jahres festgesetzten Preise stellen, den englischen Konkurrenzpreisen zu folgen. Wir haben uns mit Rücksicht hierauf entschlossen, denjenigen Abnehmern, die bereits früher zu höheren Preisen für das 1. Halbjahr nächsten Jahres ihren Bedarf eingedeckt haben, die nachträglich an diesen Verbraucherplätzen veränderten Preise für die für das 1. Halbjahr nächsten Jahres getätigten Abschlüsse ebenfalls einzuräumen. Wir werden Ihnen deshalb in Bälde mitteilen, zu welchen Preisen wir die in Rede stehenden Abschlüsse nunmehr endgültig verbucht haben, und bitten Sie, Ihren Abnehmern alsdann hiervon ebenfalls Mitteilung zu machen. Wir bemerken ausdrücklich, daß die nachträgliche Abschlüsse selbstverständlich von dieser nachträglichen Preisveränderung nicht berührt werden.

Aus dem Rundschreiben geht zunächst hervor, daß der Verband in letzter Zeit bei neuen Verkäufen mit seinen Preisen für Hämatite-Roheisen an Verbrauchsplätzen der Gebiete III, IV und V, die dem Druck des englischen Wettbewerbs ausgesetzt sind, unter seine offiziellen Notierungen für das 1. Halbjahr 1914 heruntergehen mußte. Nachträglich ist der diese niedrigeren Preise auch für die früheren in diesen Gebieten zu höheren Preisniveau getätigten Abschlüsse für das 1. Halbjahr 1914 gewährt, wobei jedoch Vorabschließungen auf solche von der Vergünstigung ausgeschlossen werden. Bei dem Preisnachlaß handelt es sich nur um Hämatite-Eisen, das dem Qualitätseisen, dessen Preisbildung von der englischen Konkurrenz stets stark beeinflußt wird.

*** Zuckerraffinerie, Halle.** Der vor kurzem der Oeffentlichkeit übergebene, im II. Morgenblatt vom 17. v. M. besprochene Geschäftsbericht des Unternehmens hat in den Kreisen der Aktionäre auch zu Erörterungen über die Finanzpolitik der Gesellschaft gegeben. Dabei kommen besonders die Ziffern der Bilanz in Betracht. Nicht mit Unrecht wird darauf verwiesen, daß bei einem Aktienkapital von ℳ 4 Mill. die Bankguthaben mit über ℳ 2½ Mill. außerordentlich hoch sind, zumal daneben noch bei Debitoren etwa ℳ 1¼ Mill. ausstanden und nicht viel weniger in Zuckervorräten vorhanden waren. Diesen Werten stehen an ohne besondere Kosten Passiven lediglich ℳ 85 000 Kreditoren gegenüber. Aber auch unter Berücksichtigung der durch die umfassenden Steuerkredite überschrittenen der Ende 1912/13 die ohne weiteres greifbaren Mittel sämtliche jetzt oder später fälligen Verpflichtungen decken. Diese bilanzmäßige Situation ließ in den Kreisen der Aktionäre die Frage entstehen, ob es wirklich im Jahre 1911 notwendig war, zur Verstärkung der Betriebsmittel und zur Errichtung von Wärmeanlagen das Aktienkapital um ℳ 1 Million auf ℳ 6 Mill. zu erhöhen und damit über ℳ 1½ Mill. neue Mittel der Gesellschaft zuzuführen. In Aktionärkreisen wird die Berechtigung und Zweckmäßigkeit der dauernden Unterhaltung so großer Bankguthaben, wie sie hier in Betracht kommen, in Frage gestellt und bedauert, daß die Aufmachung der Gewinn- und Verlustrechnung nicht erkennen läßt, welcher Zinsertrag aus ihren reichen verfügbaren Mitteln von der Gesellschaft erzielt werde. Nun sind die Erträgnisse der Zuckerraffinerie in Halle, deren Aktien in Halle und Leipzig notiert werden, freilich sehr schwankend: in den letzten sechs Jahren war die Dividendenliste 0, 8, 10, 16, 2 und 16 pCt. Unzweifelhaft bedingt eine so geringe Stabilität der Erträgnisse für eine vorsichtige Geschäftspolitik die Sicherung steter und genügender Liquidität. Diese Notwendigkeit aber wird bei dem Unternehmen übertrieben und zwar bis zu einem Grade, der in erster Linie den Bankinteressenten zugute zu kommen scheint, die über die Einlagen der Gesellschaften verfügen können, mehr als den Aktionären, welchen die Vorteile des Reichtums ihrer Gesellschaft, an der Dividende gemessen, nicht eben stetig und sicher zukommen.

*** Niederrheinische Bergwerksgesellschaft „Mörs" in Mörs.** Aus Duisburg, 6. d. M., schreibt man uns: „Wie ich höre, ist zwischen dem Grubenvorstand und dem Kohlenkontor ein Abkommen in der Richtung getroffen worden, daß das Kohlenkontor der Gewerkschaft einen Kredit von ℳ 2 Millionen zum Ausbau der Schachtanlagen gibt, wogegen die Gewerkschaft dem Kohlenkontor den Verkauf der Kohle etc. überträgt. Die Gewerkschaft Mörs ist entstanden aus der Vereinigung der drei Gewerkschaft Süddeutschland, Großherzog von Baden und Ernst Moritz Arndt."

*** Schilka Bergbaugesellschaft, Berlin.** Eine mit ℳ 500 000 Stammkapital unter diesem Namen gegründete Gesellschaft, die den Erwerb, die Verwertung und Ausnutzung von Bergwerken und die Verwertung von Erzen und Mineralien betreiben will, ist jetzt in das Handelsregister eingetragen worden. Geschäftsführer ist der Chemiker Dr. Heinrich Collosseus, Charlottenburg. Von ihm und vier Herren Tschimowitsch werden als Einlage auf das Stammkapital die Schürfkonzessionen von 4 Prjisken zum Werte von ℳ 350 000 eingebracht.

*** Flüssige Brennstoffe A.-G., Basel.** Unter dieser Firma wurde mit Frs. 4.20 Mill. Kapital in Basel eine Aktiengesellschaft gegründet zum Zweck des Erwerbs, der Verarbeitung und der Veräußerung von Brennstoffen aller Art, insbesondere von flüssigen Brennstoffen, vor allem von Erdöl. Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen aus den Herren Kommerzienrat Anton Lessing und Dr. Alfred Pfaff, beide wohnhaft in Oberlahnstein (Rheinland).

*** Süddeutsche Mühlenvereinigung und Mehlhandel.** Die süddeutsche Mühlenvereinigung hat, auch nachdem ihr vor etwa Jahresfrist die Frankfurter Mühlen beigetreten sind, noch immer einige Außenseiter, deren Konkurrenz sie bei der ziemlich weitgehenden Kontrolle des Mehlmarktes in ihrem Absatzgebiet gelegentlich störend empfindet. Die Bemühungen, diese Außenseiter für den Beitritt zu gewinnen, waren seither erfolglos. Jetzt will man diesen Anschluß auf eine Weise zu erreichen suchen, der als recht bedenklich bezeichnet werden muß. Wie wir hören, sind Verhandlungen im Gange, die Mehlhändler für eine Vereinbarung mit der süddeutschen Mehlvereinigung zu gewinnen, wonach sich die Mehlhändler zu verpflichten hätten, nicht unter einem von dem Syndikat festzusetzenden Minimalpreis zu verkaufen, das den Händlern einen Gewinn von etwa ℳ 1 für den Doppelzentner lassen würde, wobei die Händler aber auch gleichzeitig die Verpflichtung einzugehen hätten, das Mehl ausschließlich von der Mühlenvereinigung angehörenden Mühlen zu beziehen. Das Mühlensyndikat bietet neben dem festen Händlergewinn von ℳ 1 noch eine Umsatzprämie und den Verzicht, nicht mehr direkt an Bäckervereinigungen zu verkaufen; es kann sich aber nicht entschließen, auch auf den direkten Verkauf an einzelne große Konsumgenossenschaften zu verzichten, obwohl dies vom Handel als seine Interessen sehr störend empfunden wurde. Die Mühlenvereinigung liefert z. B. nach Hamburg, das nicht zum geschützten Absatzgebiet gehört, Mehl bis etwa 75 Pfg. billiger als nach Süddeutschland und ermöglicht durch diesen Preisvorsprung Hamburger Abnehmern, den süddeutschen Mehlhändlern in deren Absatzrayon Konkurrenz zu machen. Mittels der Verpflichtung, die die Mehlhändler übernehmen sollen, künftig ausschließlich von der Vereinigung angehörigen Mühlen zu beziehen, hoffen letztere zwei Zwecke zugleich zu erreichen: einmal die außenstehenden Mühlen zum Anschluß an das Syndikat zu zwingen, weil diese Outsider fürchten müssen, nicht mehr genügenden Absatz für ihr Fabrikat zu finden, und dann die seither immer noch innerhalb gewisser Grenzen bestehende Freiheit des Mehlhandels völlig zu vernichten und diesen ganz in Abhängigkeit von den Mühlen zu bringen. Den Händlern ist es unter den jetzigen Verhältnissen möglich, entweder auf Grund früherer Eindeckungen zu niedrigen Preisen oder, falls sie den Mehlpreis für zu hoch halten und nach der Lage des Getreidemarkts und der Absatzverhältnisse auf eine Abschwächung der Mehlpreise rechnen, Mehl billiger abzugeben als die Mühlen auf Grund ihrer jeweiligen Preisfestsetzungen. Diese Freiheit, die natürlich auch Auswüchse zeitigen kann, erscheint immerhin als etwas sehr Nützliches für die Konsumenten, schon deshalb, weil sie das einzig mögliche Korrektiv gegenüber einer breite Volksschichten treffenden eventuellen rigorosen Preispolitik der Vereinigung darstellt. Wenn die Preispolitik der organisierten Mühlen seither im allgemeinen keinen Anlaß zu Klagen gegeben hat, so ist dies gerade dem Umstand zu danken, daß sie bei etwa zu hoch gehaltenen Preisen bald die Kontrolle über den Markt verlieren und an Absatz zu gunsten von Außenseitern einbüßen würden. Es müßte daher bei der Syndizierung des wichtigsten Volksnahrungsmittels die schweren Bedenken wecken, wenn die Mühlen ihre seitherigen Außenseiter zum Anschluß zwingen und alsdann die verstärkte Syndikatsmacht zu einer Preisfestsetzung benützen würden, der gegenüber der Handel vollständig willenlos dasteht und der Konsum der Diktatur unterworfen ist. Obwohl, wie wir hören, die Mannheimer Mehlhändler, die in ihrer überwiegenden Mehrheit seither schon ihren Bedarf zumeist von den „Ringmühlen" kauften, geneigt sein sollten, auf die Vorschläge der Vereinigung einzugehen, glaubt man doch, daß das Projekt an dem Widerstand anderer Händlergruppen, darunter auch der Frankfurter, scheitern werde. Die Interessen der großen Händler und mittlerer und kleinerer gehen bei Beurteilung der Frage auseinander; denn den großen Händlern mit gesicherter Abnehmerschaft winkt außer dem festen Zwischengewinn, von Mark 1 noch eine gestaffelte Umsatzprämie, während den kleineren Händlern der Rabatt kein genügend großes Aequivalent für die Aufgabe ihrer Handelsfreiheit bietet. Die Erfahrungen, die man reichlich genug mit anderen großen geschlossenen Syndikaten, die wichtige Produkte beherrschen, (Kohlensyndikat, Spirituszentrale, neuerdings einzelne Textilkonventionen usw.) gemacht hat, sprechen eine zu eindringliche warnende Sprache, um nicht schon in dem jetzigen Stadium von Verhandlungen zwischen den Mühlen und den Mehlhändlern, energisch vor den möglichen Konsequenzen zu warnen. Die Mühlenorganisation wurde geschaffen, um eine Besserung der teilweise schwierigen Lage durch Beseitigung von Mißständen, durch Gesundung der Kreditverhältnisse usw. herbeizuführen. Dieser durch privatwirtschaftliche Rücksichten gestellten Aufgabe dürfen aber unter keinen Umständen weit größere volkswirtschaftliche Interessen geopfert werden und deshalb sollte die Mühlenvereinigung selbst darauf verzichten, die geschilderten Projekte weiter zu betreiben, wenn sie nicht das Odium des Syndikatsterrorismus auf sich laden will.

Drahtmeldungen des Handelsteils.

Brüssel, 7. Jan., 3.40 N. Die Börse war stetig, der Schluß abgeschwächt.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Rio Tinto	1750	1740	Metropolit.	394.—	—.—	Ch. Str.-A.	64.—	64.50
Randmines	144.12	144.75	Gesvr. Elec.	774.—	768.—	Kamois Fr.	776	780
Tanganyika	48.75	48.75	Parisienne	288.—	287.—	Katanga	2138	2145
Sambanetti	47.12	47.25	Sin. Katta	366.25	365.50	Hart-Blch.		
Türkenlose	—.—	204.50	Brasil Tract.	421.—	418.75	Orbel. Gen.	1773	1780
Prince Henri	—.—	790.—	Mex. Tramw.	236.—	242.—	9. Hobsen	2150	—.—
ultimo	—.—	—.—	Arg. Railw.	115.50	112.—	Privat-Blch.	4 —	4 —
Saragossa	—.—	439.—	Barcelon. Tr.	143.—	140.50			
Nordkapag	—.—	—.—	S.Afr. Aspl	—.—	176.50			

† Triest, 7. Jan., 4.20 N. Börse. Creditaktien ultimo 633.50, Käufers Wahl halbjähr. 641.50, Verkäufers Wahl einjähr. 633.50, Staatsbahn 713.25, Lombarden 104.75, Alpine 906.50, Türkenlose 234.75, Dacia 1715, Nationale 1205.—, Generala 1285, Austro-Americana Schiffahrt 293.50, Navigazione Libera Triestina 621.—, Kerka-Wasserkraftwerke 459.—.

a Paris, 7. Jan., 3.47 N. Die Börse war sehr fest. Rente war steigend. Russische Aktienwerte notierten höher. Mexikanische Werte waren besser. Nationalbankaktien steigend auf Rückkäufe Frs 510. Bank of London und Mexikoaktien lagen schwach Frs 274. Serben matt. Rio-Tinto waren weiter rückgängig. Der Minenmarkt war schwach.

Fonds	6.	7.		6.	7.		6.	7.
3% Fr. Rente	85.05	85.20	Créd. Lyon.	1635	1635	Mossamed.	7.25	7.25
4% Brasil.	74.12	74.50	Suez Ostom.	641.—	641.—	Mozambq.	18.—	18.—
4% Daly 03	507.50	507.50	Briansk	474.—	473.—	Tanganyika	48.25	48.—
3½% Sp. ext.	87.95	87.50	Hartmann	557	563	Transv. Ld.	25.75	25.50
4% Arg.	87.50	[illegible]	Lianosoff	612.—	611.—	Central Min.	157.—	—.—
Türkenlose	206.50	204.50	Br. Bakou	1818	1828	Chartered	22.—	22.—
4% Türken	85.80	85.45	Maltsoff	729	734	General Min.	13.—	13.—
4% Spanier	90.05	90.10	Naphte Russ.	665.—	673.—	Geary & Co.	15.—	15.—
3% Port. I.	67.60	[illegible]	[illegible]	47.—	47.—	Goldfields	54.—	52.—
[illegible]	64.80	64.35	Toganrog	615.—	620.—			
[illegible]	502.—	499.50	Toula	924	923	**Montanwerte.**		
[illegible]	102.20	102.20	Tubosflam.	695.—	716.—	Balia Kar.	313.—	315.—
[illegible]	106.50	106.50	Wag. St. Pet.	392.—	391.50	Cape Copp.	119.50	117.—
[illegible]	91.60	91.50	[illegible]	105.—	101.50	Gold Kors.	67.25	67.50
[illegible]	—.—	—.—	Holon Roth	126.50	126.50	Naschne	37.—	35.—
[illegible]	76.2	75.60	Air Comp.	683.—	—.—	Lena	45.75	45.25
Serbien	—.—	—.—	Arafa	293.—	286.—	Platine	623.—	631.—
			Bra. Caoit.			Spassky	67.25	67.50
			Phosph. Tun.	408.—	417.—	Utah Copp.	268.50	265.50
			Caoutch.	163.—	163.50	Boleo	1314	1312
			[illegible]	692.—	701.—	Rio Tinto	1736	1722
			Gr. Tabacco	247.—	244.—	Shansi	22.—	22.—
						Sosnowice	1455	1385
						Tharsis	177.—	172.—

Transport-Aktien	6.	7.	Südafr. Shares	6.	7.	Wechsel	6.	7.
Nord de Espagne	439.—	446.—	City Deep	—.—	65.75	Deutsch. kz	123.25	123.25
Saragossa	433.—	436.—	Crown Min.	139.—	137.50	do. lang		
Brasilw.	141.—	164.—	Geduld	27.75	27.50	Petersb. kz	265½	265½
Mex. Tramw.	375.—	347.—	Robinson	453.—	452.—	Ital. kurz	99.56	99.56
Lombarden	—.—	—.—	East Rand	53.—	52.—	Check a L.	25.20	25.20½
Ost-Akt.	—.—	—.—	Jagersfont.	135.—	134.—	Amsterd.		
Metropolit.	593.—	591.—	Modderfont.	145.—	144.—	Madrid	473.—	473.—
Tram Franç.	—.—	—.—	Rand Gold	69.—	68.—	Privatd.	3¾	3¾
Bank u. Industrie.								
Union Paris	1017	1017						
Azow Don	1545	1550						
Banc. As. Ba.	725.—	725.—						
Banq. de F.	1660	1654	Jahbg. Inv.	25.25	24.50			

m London, 7. Jan., 4 N. An der Fondsbörse waren Consols stetig. Brasilianer lagen schwächer auf die Banksuspension in San Paulo. Amerikaner waren nach anfänglicher Festigkeit nachmittags mit New York schwächer. Nur Baltimore & Ohio Shares notierten etwas über dem Tiefstand. Canadas gaben nach. Mexican Rails lagen fester. Grand Trunks nachgebend. Kupferwerte waren niedriger. Südafrikanische Goldminen lagen matt auf den Ausstand der Eisenbahner. Diamantaktien stetig.

Sämtliche Notierungen bedeuten die Mitte zwischen Geld- und Brief-Kursen.

Wechsel	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Deutsch. Pl.	20.72	20.72	Denv. & R. pref.	34½	27—	Knights	3⅝	3½
Paris	25.37	25.37	Erie com.	29—	29—	Lake View C.	5/3	5/3
Petersburg	24[illegible]	24[illegible]	do. pref.	45½	45¼	Langl. Est.	[illegible]	1—
3 Monate	4⅛	4[illegible]	Gd. Trunks	20½	20¾	Modderfont.	[illegible]	[illegible]
Tägl. Geld	3—	3¼	do. 3 pref.	49—	48¼	do. B.	4[illegible]	4⅛
Silber prpt.	26⅝	26⅝	Illin. Centr.	119—	111—	Nourse Min.	1½	1½
do. 2 Monate	26 7/16	26 7/16	Louisville	137½	138—	Oceana	[illegible]	[illegible]
			Mo. Kans. pref.	25½	25½	Prem. Diam.	9 5/16	9½
			Mo. Kans. Tx.	19¾	20⅝	Randf. Est.	1[illegible]	1[illegible]
			Nat. Rail. of Mex.			Randmines	[illegible]	[illegible]
			Mex. 2nd pr.	28—	28—	Rio Tinto	68¾	68[illegible]
			do. 2nd. do.	10¾	10⅞	Robinson Gold	2[illegible]	2[illegible]
			Nw. Yorkcit.	93½	94—	Rose Deep	2⅜	2[illegible]
			Norf. com.	105½	103—	Sim. & Jack	[illegible]	[illegible]
			N. York Ont.	27½	27½	Spassky	2[illegible]	2[illegible]
			Pennsylvan.	56¼	56⅝	Tharsis	6[illegible]	6[illegible]
			Read. com.	86½	87—	Transvaal	1½	1½
			Rock Island	13½	13⅝	do. Ld. Land	1—	1—
			South. Pac.	93½	93—	do. G. M. Est.	2 7/16	2 7/16
			do. Railw. c.	23¾	24—	Utah Copper	10¼	10⅜
			Union Pac.	162—	162—	Welgedacht	[illegible]	[illegible]
			Wabash pr.	8⅛	8⅛	Boers	[illegible]	[illegible]
			U. S. Steel com.	61½	60⅝	Geduld	1[illegible]	1[illegible]
			do. pref.	109¼	109¼	Lena Gold	[illegible]	[illegible]

Staatsfonds	6.	7.	Minen-Shares	6.	7.		6.	7.
2½% engl. C.	71 11/16	71¾	Amalgam.	75½	74½	Mex. Cons.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	75—	75—	Anaconda	7¼	7⅜	Modd. Deep	[illegible]	[illegible]
5 Argent. 86	100—	101—	Angl. Fr. Exp.	[illegible]	[illegible]	Oroville	5[illegible]	5[illegible]
[illegible]	101½	102—	Anaco. S. M.	6/6	6/3	do. extra	4¼	4¼
[illegible]	81½	81½	Brakpan	2[illegible]	2⅛	Primrose	4/6	4/6
3% Brasil	66¾	66¾	Cape Copper	4⅞	4½	Randfont.	[illegible]	[illegible]
4 Brasil 89	74½	75—	Chartered	[illegible]	[illegible]	South. Wat.	2[illegible]	2[illegible]
4½ Chil. 86	89½	89½	City Deep	2⅝	2[illegible]	Tudor	[illegible]	[illegible]
5% Chin. 98	99½	99½	Cons. Min. F.	5/3	5/0	Van Ryn	1[illegible]	1[illegible]
4½% do.	92½	92½	Crown Min.	6[illegible]	6[illegible]	Vogelst. Min.	[illegible]	[illegible]
Griech. A. 81	56—	56—	Debeers	17 13/16	17[illegible]	Aurora West	[illegible]	[illegible]
do. 1889	44—	44—	East Rand Pr.	2[illegible]	2[illegible]	Gold Fields	[illegible]	[illegible]
3½ Ind. R.-A.	62¾	62⅝	Ferreira D.	2½	2½	Meyer & Ch.	5[illegible]	5[illegible]
4% Jap. 99	77⅝	77⅝	Gold. Mtrs.	2[illegible]	2[illegible]	New Goch	[illegible]	[illegible]
4% do. stl.	85—	85—	Geduld. and.	2[illegible]	2[illegible]	New Kleinf.	[illegible]	[illegible]
4½ do. stl.	92½	92½	Gold. Rand	[illegible]	[illegible]	Rand Coll.	⅛	[illegible]
3 Mex. cons.	88—	87—	Gr. Boulder	1[illegible]	1[illegible]	Rand. Kl.	[illegible]	[illegible]
3% Russ.	23—	23—	Great Fing.	2[illegible]	2[illegible]	Van Ryn	2[illegible]	2[illegible]
4% Portug.	62—	62½	In. Furn. sc.	2/3	2/3	Westend. C.	6/3	7/6
3% Russ. 88	88½	88½	Hendon	2[illegible]	2[illegible]	Argent. L. c.	19½	19½
4 Russ. 06	102½	102½	Imperial dat.	5[illegible]	5¼	Mexican Tr.	24¾	24¾
[illegible]	85½	85½	Jagersfont.	1—	1—	Par. Prich.	48½	49½
4% Colomb.	49½	49½	Kalgurli	1⅞	1⅞	do. pref.	34—	35—
[illegible]	96—	96—				Shell Tr. ord.	95/3	95/3
[illegible]	52½	52½						
[illegible]	41¼	41½						
[illegible]	7⅝	7⅝						
4% Urugu.	69—	69—						
3% Venez.	57—	57—						
Amerik. Bahnen.								
Atch. com.	97—	96⅞						
Baltimore	93—	93⅛						
Ches. & Ohio	62¾	61⅝						
Canada	215⅞	214⅝						
Chic. Gt. W.	12—	12—						
Chic. Milw.	102½	102⅝						
Denv. & Rio	17—	17½						

m London, 7. Jan., 4.07 N. Tel. Transfer auf London.

Bombay	1 sh 4 5/32 d	Kalkutta	1 sh 4 5/32 d	Hongkong	1 sh 11 1/32 d
Shanghai	2 sh 7¼ d	Singapore	2 sh 4 1/32 d	Yokohama	2 sh [illegible]

K New York, 7. Januar, 10.15 V. Die Börse eröffnete unregelmäßig mit nachgebender Tendenz. Schwächer lagen Amalgamated Copper Shares auf die Lage am Kupfermarkte. New York Central & Hudson River Shares sowie Chicago Milwaukee & St. Paul Shares waren rückgängig, da behauptet wurde, daß die Union Pacific Co. angeblich auch hierin später ähnlich wie bei den Baltimore & Ohio Shares sich ihres Besitzes entledigen würde. (Besitz $ 17.80 bezw. $ 1.85 Mill. D. Red.)

	Schl. a. 6.	Anfang 7.		Schl. a. 6.	Anfang 7.
Atchison common	94⅛	94⅛	Baltimore & Ohio sh.	89.—	88½
Union Pacific c. sh.	155⅝	155½	Canada Pacific sh.	209.—	208½
Reading	169¼	168⅝	Amalgamated Copper	72⅞	72⅝
Southern Pacific	90⅞	90⅝	United St. Steel Corp.	58⅞	58—
Erie common sh.	28¾	28¾			

11.15 V. Später war der Verkehr an der Börse ruhig, die Tendenz weiter rückgängig. New York Zentral & Hudson River Shares gaben um $ 1½ nach. Baltimore & Ohio Shares wichen auf einen seit Jahren nicht erreichten Tiefstand.

Die Umsätze beliefen sich in der ersten Börsenstunde auf 194 000 Shares.

a Berlin, 7. Jan., 8 N. Wegen der Freigabe des zur Hebung des Kaliabsatzes bestimmten Fonds, der bekanntlich jetzt über ℳ 8 Millionen enthält und vom Fiskus nach Ansicht des Syndikats in ungesetzlicher Weise zurückbehalten wird, will jetzt das Kalisyndikat gegen die verantwortliche Stelle, den Reichskanzler, Klage einreichen, damit der Betrag zu seinem gesetzlichen Zwecke, der Hebung des Absatzes, Verwendung findet.

r Berlin, 7. Jan., 8.10 N. Der Kurs der Aktien der Terrain-Gesellschaft Müllerstraße wurde heute gestrichen, da der Nachfrage von ca. ℳ 12 000 nicht genügend Angebot gegenüberstand.

Durch die kürzlich erfolgte Verlängerung des Kartellvertrages zwischen der Seiden-Grossistenvereinigung und dem Verbande deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche wurde nach der „Textilwoche" bis auf weiteres (nämlich bis 31. März) eine Verständigung innerhalb der gesamten Seidenbranche herbeigeführt, die Fabrikanten, Grossisten und Detaillisten wieder in einem gemeinsamen Kartellvertrage zusammenzuschließen.

Bei der Lübeck-Büchener Eisenbahn ist nach der „Tägl.

Rundsch." eine kleine Erhöhung der Dividende (i. V. 8¾ pCt.) in Aussicht zu nehmen. Nachdem durch die Genehmigung des Ausbaues der Bahn die Verstaatlichungsfrage verneinend entschieden worden sei, werde das Aktienkapital von derzeit ℳ 25 Mill. im Sommer um ℳ 5 bis ℳ 6 Mill. erhöht werden.

r **Berlin,** 7. Jan., 6 N. Zwischen den Anilinkonzern als wachsendem Erzeuger von **Ammoniak** aus der Luft und den kartellierten Kokereien, die Ammoniak als Nebenprodukt gewinnen, schweben Verhandlungen wegen einer Verständigung über Begrenzung des Wettbewerbs.

Die **H. Schomburg u. Söhne A.-G.** (Fabrik technischer Porzellane) in Berlin hatte Mehrabsatz, aber teilweise schlechte Preise. Trotzdem konnte sie einen Dubiosenverlust von Mark 18120 aus dem Betrieb decken und danach unter Erhöhung der Abschreibungen auf ℳ 156845 (ℳ 116174) wieder Mark 170161 (ℳ 187376) Reingewinn ausweisen. Unter Ermäßigung des hinzugetretenen Vortrages von ℳ 60755 auf Mark 39884 wird die Dividende auf 12½ pCt. (i. V. 10 pCt.) erhöht und die Rückstellungen auf ℳ 57500 (ℳ 12587) vermehrt. Die Lage sei zur Zeit noch ungeklärt.

Die Aktien der **Julius Berger Tiefbau** A.-G. in Berlin notierten heute 300 pCt. (gestern 299 pCt.). Man bestätigt mir, daß die Gesellschaft mit einer südamerikanischen Republik wegen eines neuen Bauauftrages verhandelt. Ueber den in Rumänien zwischen dem Prahova-Tal und der Oelraffineriestadt Moreni anzulegenden Tunnel verlautet, daß die Gesellschaft sich verbürgt, den Bau in 24 statt in 28 Monaten zu vollenden und die Instandhaltung des Tunnels drei Jahre hindurch statt 1½ Jahre (wie im Bedingungsheft vorgesehen war) unentgeltlich zu besorgen.

Die **Eisenausfuhr für A-Produkte** zeigt auch im Dezember einen Rückgang für Roheisen auf 51943 t (i. V. 85948 t) und damit für das ganze Jahr 1913 auf 782911 (1016261) t, für Träger auf 25460 (47663) t bezw. 446859 (497029) t, für Schienen auf 43108 (47953) t bezw. 500120 (528218) t, für Schwellen auf 12811 (18416) bezw. 161728 (138959) t. Die Ausfuhr in Halbzeug, die im November noch gestiegen war, zeigt für Dezember einen Rückgang auf 63969 (81436) t, ist aber für das ganze Jahr mit 700779 (695263) t noch immer etwas höher. Die Steinkohlenausfuhr betrug im Dezember 3022495 (2867462?) t, damit im ganzen Jahre 34.57 (31.15) Mill. t.

k **Halle,** 7. Jan., 1,30 N. Ueber das Bankhaus **Herzberg Söhne** in Berlin und Cöthen wurde vom Amtsgericht Cöthen der Konkurs eröffnet. Von den Mark 2.90 Mill. Verbindlichkeiten sind ℳ 1.90 Mill. bevorrechtigte Gläubiger, welche Deckung haben, ℳ 500000 Verwandtenforderungen und ℳ 500000 ungedeckte Gläubiger. Letztere dürften voraussichtlich leer ausgehen.

In dem Konkurs der Lederfabrik **Schleicher und Haelsle** in Weida ist die Verteilung einer Quote von 47 pCt. zu erwarten.

t **Köln,** 7. Jan., 12,20 N. Bei der **Werkzeugmaschinen A.-G.** in Köln haben sich im abgelaufenen Jahre die erwarteten Vorteile aus der vor zwei Jahren vorgenommenen Sanierung nicht eingestellt. Infolge der Verschlechterung der Konjunktur wurden die Preise und die Absatzverhältnisse weiter schlechter, damit sind auch die Erträgnisse zurückgegangen. Angesichts der zunächst noch wenig günstigen Aussichten hat der Aufsichtsrat deshalb auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung auch die Beratung über die Liquidation der Gesellschaft gestellt, um den Aktionären Gelegenheit zur Aussprache über diesen Gegenstand zu bieten.

W **München,** 7. Jan., 5,30 N. Die ℳ 25 Mill., die seinerzeit bei der öffentlichen Subskription auf die ℳ 90 Mill. 4proz. **Bayerische Staatsanleihe** nicht gezeichnet wurden und auf die das Uebernahme-Konsortium vor Kurzem die Option ausgeübt hat, sind, den „Münch. N. Nachr." zufolge, bereits bis auf einen geringen Restbetrag untergebracht. Ein mäßiger Teilbetrag der ℳ 25 Mill. soll für staatliche Kassen und Fonds übernommen worden sein.

Die **Leitzachwerke** wurden heute endgültig dem Betrieb übergeben. Gleichzeitig wurde die Stromlieferung an die Stadt München und an die Oberbayerische Ueberlandcentrale aufgenommen.

a **Nürnberg,** 7. Jan., 12,40 N. Die Liquidations-Eröffnungs-Bilanz der **Justus Christian Braun-Premierwerke A.-G.** in Nürnberg per 23. August schließt mit ℳ 2726024 Verlust bei ℳ 2.40 Millionen Aktienkapital ab. Die Gläubiger haben eine Quote von ungefähr 50 pCt. zu erwarten.

Stuttgart, 7. Jan. (W. B.) Ministerialrat Dr. Hegelmaier tritt, dem „Schwäb. Merkur" zufolge, aus dem Finanzministerium in das Direktorium der **Württembergischen Bankanstalt vorm. Pflaum u. Co.** über. Oberbaurat A. Kloett tritt mit Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse aus dem Vorstand des Instituts aus.

G **Stuttgart,** 7. Jan., 6 N. Die **württembergischen Zuckerfabriken** haben dem Bund der Landwirte mitgeteilt, daß die Zuckerrüben für 1914 zum gleichen Preis (Mark 2.20 die 100 kg) und zu den gleichen Bedingungen wie 1913 abgenommen werden. Dieser Preis ist nach der „Schwäb. Tageszig." von den Landwirten für 1914 angenommen worden.

E **Hamburg,** 7. Jan., 2,20 N. Die **Warencreditanstalt** in Hamburg beantragt für 1913 7 pCt. Dividende gegen 6½ pCt. im Vorjahre.

o **Mailand,** 7. Jan., 2,15 N. Wie ich erfahre, hat das gewohnte Bankkonsortium an dessen Spitze die Banca d'Italia steht, Le 290 Millionen 4proz. im Oktober 1918 rückzahlbare **italienische Schatzscheine** übernommen, wovon Le 265 Millionen ab 10. Januar d. J. in der Kundschaft des Konsortiums zu Pari untergebracht werden. (Im Zeitraum von nicht ganz einem Jahre hat nunmehr Italien rund eine Milliarde Lire solcher Schatzscheine im Inland begeben. D. Red.)

a **Amsterdam,** 7. Jan. Wie ich erfahre, wird die vorletzte Emission der Aktien der **Deutschen Erdöl A.-G.** von ℳ 13½ Mill. durch Vermittlung der Bankfirma Arons & Walter in Berlin von der hiesigen Bankfirma van Vloten & de Gyselaer im Laufe dieses Monats an der Amsterdamer Börse eingeführt werden.

Hamburg, 7. Jan. **Schluß-Kurse.** Ruhig.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
3Hamb.St.	78.75	78.75	Hg-Südamk	167.50	167.50	Phönix	237.60	237.—
Baltimore	88.40	[illegible]	Nordd. Lloyd	117.25	117.40	Laurahütte	155.10	154.25
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Valparaiso, 6. Jan. Wechsel auf London 8⅝ d.
Lissabon, 7. Jan. (W. B.) Goldagio 18 pCt. Wechsel auf London 43⅜ Pence.

Berlin, 7. Jan. **Getreidemarkt.**

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Weizen Mai	198.50	197.75	Roggenmehl	206.—		Mais Mai		
Roggen Mai	162.25	161.50	Hafer Mai	157.25	157.—	..do.. Juli		
Weizenmehl 22.—27.—			Roggenmehl 19.—21.50			Wetter Veränderlich.		

London, 7. Jan. (W. B.) **Müllermarkt.** (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren für zwei Tage: Weizen 51000, Mais 3000, Mehl 28000, Gerste 43000, Hafer 16000 Qrs. Ausländischer Weizen schwach, englischer ruhig, aber stetig. Amerikanischer Mais nicht notiert. Donauer ruhig. Amerikanisches und englisches Mehl ruhig. Gerste ruhig. Hafer kaum stetig.
Wetter: Bewölkt.

Paris, 7. Jan. **Produkten.** (Anf.) Wetter Kalt.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Roggen Jan.	18.75	18.75	Mehl Mai-Aug.	34.85	35.—	Spiritus Jan.	45.½	45.½
..do.. Febr.	18.75	18.75	Tend. Ruhig			..do.. Febr.	45.¼	45.¾
do. März-Juni	18.75	18.75	Talg	83.—		do. Mai-Aug.	47.½	47.¼
do. Mai-Aug.	18.75	18.75	Leinöl Jan.	62.¼	61.½	do. Sept.-Dez.	44.¾	44.¾
Tend. Ruhig			do. ..Febr.	62.¾	62.—	Tend. Stet.		
Weizen Jan.	25.95	25.95	do. März-Juni	64.—	63.½	Rohzucker		
..do.. Febr.	26.10	26.15	do. Mai-Aug.	65.—	64.½	88% loco	27.½	27.¼
do. März-Juni	26.45	26.40	Tend. Matt			Tend. Ruhig		
do. Mai-Aug.	26.55	26.60	Rüböl Jan.	77.¼	77.½	Zucker Jan.	30.⅞	31.⅛
Tend. Ruhig			..do.. Febr.	77.—	77.—	..do.. Febr.	31.⅛	31.⅜
Mehl.. Jan.	34.35	34.40	do. März-Juni	75.¼	75.—	do. März-Juni	31.⅞	32.⅛
..do.. Febr.	34.45	34.50	do. Mai-Aug.	75.—	74.½	do. Mai-Aug.	32.⅛	32.⅜
do. März-Juni	34.90	34.80	Tend. Willig			Tend. Fest		

Amsterdam, 7. Jan. **Produktenmarkt.**

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Rüböl loko	—.—	37.½	do. Febr.-Apr.	26.½	26.½	Tend. Stet.		
..do.. Febr.	—.—	36.½	do. Mai-Aug.	27.—	27.—	Ban. Zinn loko	112.¾	111.¾
do. Febr.-Apr.	35.⅜	35.—	do. Sept.-Dez.	26.¾	26.½	Tend. Ruhig		
Tend. Matt			Tend. Matt			do. .. März	112.¾	111.¾
Leinöl loko	—.—	36.½	Kaffee loko	41.½	41.½	Tend. Träge		

M **Antwerpen,** 7. Jan., 12,50 N. **Produktenmarkt.**

	6.	7.		6.	7.
Weizen			Kaffee. Santos good av.		
--März (77 kg, 20 Literzoll, 3 pCt.)	19.40	19.37	--März	57.¾	58.—
--Mai	19.37	19.35	--Mai	58.¾	58.¼
--Juli	19.40	19.37	--Juli	59.½	59.¾
Weizen, amerikan.	20.½	20.½	--September	60.¼	60.¾
Gerste, März	14.62	14.60	Petroleum, disp. u. Jan.	24.¾	24.¾
--Mai	14.37	14.37	--Februar	25.—	25.—
--September	14.25	14.25	--März	25.¼	25.¼
Mais, Januar	13.57	13.30	Häute. Stück verkauft	1542	2092
--Mai	13.37	13.27			
Wolle. Deutsche La Plata-Kammzugwolle (Kontrakt B.)					
--Januar	6.17	6.15	--Februar	24.½	24.¼
--März	6.07	6.07	--März-Mai	24.½	24.½
--Mai	6.—	6.—	Schmalz, amerikan.	134.½	135.—
--Juli	5.92	5.92	Salpeter, disponible	25.15	25.15
Rübenzucker. Januar	24.—	24.⅛	--März-April	25.50	25.50

W **Bremen,** 7. Jan., 1,36 N. **Baumwolle.** Stetig.

	6.	7.		6.	7.
Upland middling loco	63.¾	63.¾	Fully middling	67.½	67.½

Hamburg, 7. Januar, 2 N. **Produkten.** Wetter: Schön.

	6.	7.		6.	7.
Weizen. Stetig			Rüböl. Stetig		
--Mecklbg. u. Holstein. --Januar*)	185-191	185-191	--Loco verzollt	67.—	67.—
Roggen. Stetig			Spiritus. Ruhig		
--Mecklb. u. Altmärk.			--Januar	30.—	30.—
--Januar	155-160	155-160	--Januar-Februar	29.½	29.½
--Russisch eff. 9 Pud 10/15 Loco	113.—	114.½	--Februar-März	29.½	29.½
Gerste. Ruhig			Salpeter. Ruhig		
--Südruss. eff. Januar	113.—	112.¾	--Loco	10.07½	10.05—
Hafer*) Ruhig			--Februar-März	10.15—	10.13—
--Holstein. u. Mecklbg.	156-163	155-162	--Mai	10.05—	10.05—
Mais. Matt			Schmalz. Stetig		
--Amer. mix. c. Jan.-Fbr.	—.—	—.—	--Amerik.-Steam Loco	54.—	54.—
--Laplatamil Jan.-Fbr.	109.½	108.½	--Chamberlain	55.½	55.¾
			Kakao Guayaq. Ar. ab	55.½	55.½
			--Trinid. Plantat. ab	59.—	58.¾

*) Weizen und Hafer: Beste Qualität.

Palmöl Lagos 33½, do. Accra 27½, Palmkerne höchst 23.—, niedr. 22.90, Harburg Palmkernöl 96½, Cocosöl Cochin echt imp. 112.—, Coprah Java höchst 31.—, niedrigst 30½, Cochin Cocosöl 98.—, Ceylon Cocosöl 94.—, Coprah Ceylon höchst 31½, do. niedr. 31.—.

Hamburg, 7. Januar, 3,30 N. **Kaffee- und Zuckermarkt.**

	Letzte Bal.	7.		Letzte Bal.	7.		Letzte Bal.	7.
Kaffee Santos --März	50	50 ½	--Mai	50 ¾	51 ¼	--Dezember	53.—	52 ½
			--September	51 ¾	52.—	Tendenz: Stetig		
Rübenzucker, I. Produkt, 88% Rend., neue Usance, frei a. B. Hamburg. Ruhiger								
--Jan.	9.07½	9.12½	--März	9.35—	9.32½	--Aug.	9.77½	9.72½
--Febr.	9.32½	9.22½	--Mai	9.55—	9.52½	--Okt.-Dez.	9.72½	9.70—

E **Rotterdam,** 7. Jan., 2,40 N. Kaffee: behpt. Zucker: behpt. Zinn: ruhig. Margarine: nominell.

	6.	7.		6.	7.
Rübenzucker, II. Sicht ff	11.⅛	11.⅛	Kaffee, Januar	28⅛	28⅜
Zinn, Banka prompt ff	160.⅞	162.—	..Mai	28⅝	29⅛
Margarine, prima amer.	57.—	57.—			

t **Landeshut,** 7. Jan., 1 N. **Garn- und Flachsbörse.** Es wurden feste Garnpreise erzielt, auch die Flachspreise waren infolge kleiner Zufuhren fester.

Havre, 7. Jan. (Anfangsnot.) **Kaffee** good aver. Santos

	Letzte Notiz	7.		Letzte Notiz	7.
--März	61.¼	62.—	--September	62.¾	63.¼
--Mai	62.½	62.½	--Dezember	63.½	65.—

Hamburg, 7. Januar, 3 N. Schluß. **Kaffee und Zucker.**

[illegible]

London, 7. Jan., 3,55 N. **Produktenmarkt.** (Ostindischer Kaffee fest.)

[illegible]

Hamburg, 7. Jan., 3,35 N. **Kautschuk-Termin-Notierungen** in handelsrechtlichen Lieferungsverträgen. Januar 486 1b. 4,80 G., März 5,25 B. 5,20 G., Mai 5,35 B. 5,30 G., Juni 5,40 B. 5,35 G., Juli 5,37 B. 5,35 G., August 5,40 B. 5,35 G., September 5,45 B. 5,37 bis 5,40 bz., Oktober 5,40 B. 5,37 G., 5,40 bz., Dezember 5,37 B. 5,35 G., 5,37 bz. — Tendenz: ruhiger. Umsatz 40000 Kilo.

Der **Kaffeemarkt** war behauptet, die Preise ¼ bis ½ Pfg. höher, da festeres Havre und bessere Nachfrage am Lokomarkt anregend wirkte.

Der **Zuckermarkt** war nachmittags leicht abgeschwächt auf größeres Angebot und enttäuschende Londoner Meldungen.

Auf der heutigen Butter-Auktion des Ostholsteinischen Meiereiverbandes wurden verkauft 598 Drittelstonnen erster Qualität zum Durchschnittspreise von ℳ 130.05 und 42 Drittelstonnen zweiter Qualität zu ℳ 121.41.

New York, 7. Januar. Heutige Anfangs-Kurse.)

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Baumwolle Tend.: stetig			Oktober	11.52	11.53	September	9.73	9.68
März	12.19	12.21	Kaffee stetig			Dezember	9.87	9.93
Mai	12.09	12.12	März	9.10	9.15	Weizen		
Juli	12.05	12.06	Mai	9.26	9.25	Januar	—.—	—.—

Chicago, 7. Januar. (Heutige Anfangs-Kurse.)

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Weizen willig Mai	91 ⅝	91 ⅛	Mais willig Mai	66 ⅜	66 ⅛	Schmalz Mai	10.97	10.95
Juli	87 ⅞	87 ½	Hafer Mai	39 ½	39 ⅜	Pork Mai	20.75	20.72

Liverpool, 7. Januar. (Anfangs-Kurse.) **Baumwolle.** Loko-Tendenz fest. Mutmaßlicher Umsatz 12000 B. Total-Import vom vorherigen Tage 24000 B. Import von Amerikanern vom vorherigen Tage 16000. Tendenz für amerik. Lieferungsware stetig. Amerik. auf Lieferung (good ordinary Clausel).

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Januar	6.61	6.64	April-Mai	6.63	6.66	August-Septbr.	6.46	6.49
Januar-Febr.	6.61	6.64	Mai-Juni	6.63	6.65	Septbr.-Oktbr.	6.29	6.32
Februar-März	6.62	6.65	Juni-Juli	6.60	6.63	Okt.-Nov.	6.20	6.23
März-April	6.64	6.67	Juli-August	6.57	6.60	Nov.-Dezember	6.16	6.19

Aegyptische in Liverpool März 9.60, Mai 9.71, Nov. 9.72. Alexandria geschlossen.

Hamburg, 7. Jan. **Zinn.** Terminhandel. Tend. stetig

	6.	7.		6.	7.		6.	7.		6.	7.
Jan.	338/34	336/32	Apr.	—	338/36	Juli	340/39	341/40	Okt.	—	341/40
Feb.	—	136/35	Mai	338/36	340/35	Aug.	—	—	Nov.	341/40	341/40
März	338/36	338/36	Juni	—	—	Sept.	340/39	341/40	Dez.	341/40	341/41

London, 7. Januar. **Metall-Börse.**

	Nachb. 6.	Anfang 7.	Schluß 7.		Nachb. 6.	Anfang 7.	Schluß 7.
Kupfer		willig	ruhig	Blei		fest	lebhaft
per Kasse	64 ⅞	63 ⅞	63 ⅞	spanisch	18 ¾	18 ¾	18 ⅞
per 3 Mon.	65 —	64 ½	64 ½	englisch	19 —	19 —	19 —
Zinn		ruhig	träge	Zink		ruhig	ruhig
per Kasse	168 ¾	168 ½	167 ⅞	gewöhnl.	21⅝	21⅝	21⅝
der 3 Mon.	170 ¼	170 —	169 ¾	speziel	22 ¼	22 ¼	22 ¼

m **London,** 7. Jan., 4,45 N. **Metall-Börse.** Schlußnotierungen. Kupfer, Electrolytic netto Kasse 67.—, Best Selected (offizielle Notierung vom 6. Januar) 70.—.

Glasgow, 7. Jan. (W. B.) Anfang. Middlesbrough Warrants per Kasse 50.6½, per laufender Monat 50.7½, per 3 Monate 51.—. Stramm.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 7. Januar. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Kreditaktien 204 bz., Disconto-Kommandit 187⅝ bz., Dresdner Bank 153 bz. cpt., Amsterdamer Bank 183.50 bz. G., Petersb. Intern. Handelsbank 204⅝ bz. G.

Lombarden 22⅝ B. ⅝ G., Baltimore u. Ohio 88⅛ bz.

Nordd. Lloyd 116⅞—117 bz. G.

5% amort. Mexikaner 68.20 bz. G., 4% Mexikaner (Gold) 74.20 bz. G., 4½% Wiener Kassensch. 98.50 B. 40 G.

Bochumer 214⅜ bz., Gelsenkirchen 188⅞ bz., Harpener 175⅞ bz., Phönix Bergbau- u. Hüttenbetrieb 237—236⅞ bz., Riebeck Montanw. 194 bz. G., Brauerei Stern 180 bz. G., Gummi-Peter 94.50 bz. G., Mannesmann-Röhren 223 bz., Badische Anilin 570 bz. G., Lothringer Cement 138.50 bz. G., Adlerwerke Kleyer 380.50 bz. G., dtp. junge 347 bz. G., Dürkoppwerke 398 bz. G., Bad. Zuckerfabrik 208 bz. G., Zellstoff Waldhof 220.25 bz. G., Aluminium 294⅝ bz. ult.

Elektr. Allgem. (Edison) 240.10 bz. cpt. 240⅛ bz. ult., Elektr. Schuckert 154⅝—154 bz. ult. 153.90 bz. cpt., Elektr. Siemens u. Halske 225⅝ bz., Elektr. D.-Ueberseeische 189¼ bz.

6¼ bis 6¾ Uhr: —.—

Die Abendbörse verlief sehr ruhig, auswärtige Notierungen gaben wenig Anregung. Baltimore und Ohio zeigten sich ganz leicht erholt. Montanwerte wurden Bruchteile unter Mittags-Schlußkurse umgesetzt. Am Fondsmarkte gewannen 4proz. Gold-Mexikaner 0,70, 5proz. amortis. Mexikaner 1,40. Von Industrieaktien stiegen Lothringer Zement 3½ pCt., Bad. Anilin stellten sich 2½ pCt. niedriger.

Kurse von der Mittags-Nachbörse (wiederholt) Ultimonotierungen von 1½ bis 2¼ Uhr. Disconto 187⅞, Creditanstalt 204, Staatsbahn 154⅝, Lombarden 22⅝, Dresdner Bank 153⅛, Baltimore 88⅛, Gelsenkirchen 188⅞, Phönix 237⅞—¾, Int. Bank Petersburg 205⅝, A. E. G. 240⅜.

Berichtigungen zum Frankfurter Kursblatt. 4½% Preuß. Schatz-Anweis. fällig 1. 4. 1915 99.40 G. [illegible] — 4% Türkische konv. unif. v. 1903 u. 1906 85.40 bz. G. [illegible] Siemens & Halske (Berlin) 225⅞ bz., Norddeutsche Jute V. A. [illegible] Wolf A.-G. Hypoth. z. 102.97 bz. G.

Wetterbericht für Donnerstag den 8. Januar.
Nachmittags-Prognose nach den letzten Telegrammen.
Aufgest. [illegible] von der Wetterdienststelle des Physikalischen Vereins Frankfurt a. M.
Wolkig, Schneefälle, leichter Frost, nordwestliche Winde.

Theater.

Donnerstag den 8. Januar.

Frankfurt. Opernhaus. Figaros Hochzeit, 7 Uhr. — Schauspielhaus. Othello, 8 Uhr. — Neues Theater. Die Sippe, 8 Uhr.

Aachen. (St.) Im weißen Rößl.
Altona. (St.) Evangelimann. Susanne im Bade.
Augsburg. (St.) Charleys Tante.
Bamberg. (St.) Fünf Frankfurter.
Barmen. (St.) Professor Bernhardi.
Basel. (St.) Lohengrin.
Berlin. (O.) Parsifal. — (Sch.) Maria Stuart. — (D.) Kaufmann von Venedig. — (K.) Pariserin. — (L.) Wozzeck. Leonce und Lena.
Bern. (St.) Kaufmann v. Venedig.
Bonn. (St.) Hamlet.
Braunschweig. (H.) Der lebende Leichnam.
Bremen. (St.) Die Hand v. drüben.
Charlottenburg. (O.) Rheingold.
Darmstadt. (H.) Prinz Friedrich von Homburg.
Dessau. (H.) Gestiefelte Kater.
Dortmund. (St.) Faust und Margarete.
Dresden. (O.) Fliegende Holländer. — (Sch.) Pygmalion. — (H.) Wie einst im Mai.
Duisburg. (St.) Mignon.
Düsseldorf. (St.) Schirin und Gertraude. — (Sch.) Pygmalion.
Erfurt. (St.) Kompert.
Essen. (St.) Walzertraum.
Freiburg i. B. (St.) Faust.
Gera. (H.) Torquato Tasso.
Marburg. (St.) Die Zarin.
Hagen. (St.) Romantischen.
Halle. (St.) Lachende Ehemann.
Hamburg. (St.) Martha.
Hanau. (St.) Operetten-Abend.
Hannover. (H.) Troubadour.
Heidelberg. (St.) Hamlet.
Heilbronn. (St.) Charleys Tante.
Homburg. (St.) Gesetzende Frau.
Karlsruhe. (H.) So ist das Leben.
Kassel. (H.) Der Herr Senator.
Koblenz. (St.) Siegfried.
Köln. (O.) Barbier von Sevilla. — (Sch.) Tantris der Narr. — (D.) Schneider Wibbel.
Leipzig. (N.) Krieg im Frieden. — (A.) Farmermädchen. — (N. O.) Walzertraum. — (Sch.) Lebende Leichnam.
Mainz. (St.) Postillon von Lonjumeau.
Mannheim. (H.) Der Widerspenstigen Zähmung.
Meiningen. (H.) Journalisten.
Metz. (St.) Erdgeist.
Mülhausen. (St.) Maskenball.
München. (H.) Tannhäuser. — (R.) Frau vom Meere.
Nürnberg. (St.) Rigoletto.
Pforzheim. (St.) Lachende Ehemann.
Saarbrücken. (St.) Der getaufte Frack? [illegible]
St. Gallen. (St.) Präsidentin.
Stettin. (St.) Wildschütz.
Straßburg. (St.) Martha.
Stuttgart. (Kl. H.) Herr Senator. — (Sch.) Letzte Residenz.
Trier. (St.) Tantris der Narr.
Ulm. (St.) Farmermädchen.
Wiesbaden. (H.) Fledermaus. — (R.) Wir gehn nach Tegernsee.
Würzburg. (St.) Charleys Tante.
Zürich. (St.) Hoheit tanzt Walzer. — (Pf.) Hinter Mauern.

Schluß des redaktionellen Teiles.

a = angeboten, g = gefragt, b = bezahlt.

Berliner Kursbericht vom 7. Januar 1914.

U = Ultimo, fV = freier Verkehr.

Deutsche Fonds.

[illegible]

Hypothekenbank-, Stadt- u. Industrie-Obligationen.

[illegible]

Ausländische Fonds.

[illegible]

Prämien-Anleihen.

[illegible]

Eisenbahn-Aktien.

[illegible]

Ausländische Eisenbahn-Obligationen.

[illegible]

Bank-Aktien.

[illegible]

Industrie- und Bergwerks-Aktien.

[illegible]

Wechsel.

[illegible]

Berlin, 7. Jan., 3.— N. **Nachbörse.** Per ultimo.

[illegible]

Offene Stellen

Ober-Ingenieur
für sanitäre Anlagen
von führender Firma der Branche Deutschlands
gesucht
für leitende Stellung.

Bedingung: Langjährige Erfahrung als Oberingenieur auf dem gesamten Gebiet der sanitären Technik, Wasserversorgung, Kanalisation, Erfahrung im Bau moderner Krankenhäuser, Sanatorien, Hotels, Villen. Gewandtheit im Verkehr mit Privaten und Behörden, energisches und repräsentables Auftreten.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter O R 19071 an die Exp. d. Bl. erb.

Kassenärzte.

In einer größeren Stadt Pommerns werden von mehreren Krankenkassen noch einige Aerzte mögl. sofort gesucht. Gehalt jährlich 3000 Mark. Privatpraxis gestattet.
Gefl. Off. unter O B 19102 an die Exp. d. Bl.

Buchhalter
gesucht.

Remscheider Exporthaus sucht zum Eintritt per 1. April einen tüchtigen bilanzsicheren Buchhalter, der in der doppelten Buchführung gründlich erfahren ist und Bilanzen aufstellen kann.
Gleichzeitig muß derselbe flotter Korrespondent, Stenograph und Maschinenschreiber sein. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften sowie Gehaltsansprüchen erbeten unter O V 19092 an die Expedition d. Bl.

Bureau-Chef

gesucht zum sofortigen Eintritt von bedeutenden Maschinenwerken Süddeutschlands

zur Assistenz der Export-Leitung.

Es wird nur auf eine sehr energische Persönlichkeit, die in der Lage ist, sich einem größeren Personal gegenüber zu erfolgreicher Autorität zu verschaffen, reflektiert.
Bewerber müssen eine ausgezeichnete kommerzielle Durchbildung nachweisen, Dispositions- und Organisations-Talent besitzen und über eine gute technische Auffassung verfügen.
Perfekte, im Ausland erworbene englische und französische, möglichst auch spanische und italienische Sprachkenntnisse sind Bedingung. Herren, die in Maschinenfabriken od. Export-Geschäften des In- und Auslandes in ähnlicher Stellung tätig waren, und mit dem Wesen des Maschinen-Exportes in jeder Beziehung vertraut sind, erhalten den Vorzug. Nur Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen, ausführlichem Lebenslauf, der alle innegehabten Stellungen und die Art derselben, Kautionen, Schulbildung u. dergleichen enthält, werden berücksichtigt.
Bewerbungen unter R 708 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. D60684

Bedeutende Gummiwarenfabrik
sucht zur Unterstützung der Direktion
im besonderen im Außendienst einen bei
Automobil- und Fahrradfabriken vorzüglich eingeführten Herrn.

Verlangt werden neben guter Allgemeinbildung aus erster kaufmännische Schulung, gewandtes Auftreten und Sprachkenntnisse.
Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsanspr. und Bild unter O H 19106 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wir suchen für die Zeitung auf. bedeut. eilung. Abteilung

Rohbaumwoll-Agentur

verbunden mit Geschäft in einigen industriellen Konfirmationen

tüchtigen Herrn zum ebesten Eintritt,

welcher in d. Baumwollagentur-Branche gründlich vertraut, i. b. Reisetätigkeit geeignet, umsichtig, gewandt, voll. selbständig. Diskont [illegible] Nur wirkl. tüchtige Herren belieben genaue Offerten mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche, eingereichen bei der Exped. d. Bl. unter O C 19122 an die Exp. d. Bl.

Wir suchen

per sofort reelle rührige Leute, welche täglich über 2 bis 3 Stunden freie Zeit verfügen, zur Uebernahme unserer in verschiedenen Teilen Deutschlands zu errichtenden Postvertriebsstellen. Besonderes Kapital nicht erforderlich. Ausführl. Bewerbungen sofort erbeten unt. H O 5572 an Rudolf Mosse, Hamburg. D60454

Bürsten- und Besenfabrik sucht einen an der Saar, Lothringen und Luxemburg gut eingeführten

Reisenden

zu baldigem Eintritt. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter O C 19103 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Durchaus branchenkundiger

Reisender

befähigt zum Verkauf von Druckerei, mit Lithogr. Kunstanstalt und Anzeigenbüro [illegible] gesucht. Angebote mit Photogr., Zeugnis-Abschriften und Ansprüchen unter O P 19114 an die Expedition d. Bl.

Tuche en gros.

Erstes Haus Süddeutschlands sucht per 1. April a. c. einen, früher für
Baden und Württemberg
einen bei der Kundschaft bestens eingeführten vorzüglich gefahrenen

Reisenden.

Reflektiert wird nur auf eine allererste Kraft, die mit nachweisbar gutem Erfolg tätig war.
Ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. sonst. unter O D 19104 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Elektro-Ingenieur

zur Ausarbeitung von Kostenanschlägen für Stark- und Schwachstrom von hiesigem Installationsgeschäft

gesucht.

Bevorzugt sind Herren, welche auch in der Akquisition mit Erfolg gearbeitet haben. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter C 35182 an die Expedition d. Bl.

Auswärtige Reklamationen veranlassen uns, die Einsender von Offertbriefen auf Chiffre-Inserate unseres Blattes darauf aufmerksam zu machen, daß die Auftraggeber der betreffenden Anzeigen der Expedition oftmals nicht bekannt sind und dieselbe somit zur Wiedererlangung etwaiger Einlagen nicht behilflich sein kann.
Es empfiehlt sich, wichtigere Dokumente, Zeugnisse u. s. w. den Briefen nicht im Original, sondern nur in Abschriften beizufügen.
Eingeschriebene Offertbriefe können wir nach denselben Grundsätzen behandeln wie die der Auftraggeber mit den Offerten nicht annehmen.

Expedition der Frankfurter Zeitung.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Boppard sucht sofort evt. später einen

Kassenarzt.

Nähere Auskunft erteilt
Der Vorstand.

Süddeutsche Maschinenfabrik sucht für eine ihrer Abteilungen einen jüngeren, tüchtigen

Korrespondenten

welcher der französischen und englischen Sprache durchaus mächtig, sowie perfekter Stenograph und Maschinenschreiber ist.
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. F G 132 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. D60549

Größere Mannheimer Zigarrenfabrik sucht

per bald od. später einen erfahr.

Korrespondenten.

Branchekenntnisse nicht erforderlich. Offert. nebst Gehaltsforderungen unter No. 2080 an die Agent. d. Bl. in Mannheim. D1855

Gesucht p. sof. jüng. Kaufmann

firm in Lohn- und Akkordausrechnungen, Buchhalter, perfekter Kaufm. [illegible] Bewerber bevorzugt. [illegible] Lebenslauf mit Geh.-Anspr. bis 12. cr. an S. S. W. Postlag. Neustadt Haardt. D1808

Für ein großes aufstrebendes Baugeschäft einer Stadt am Mittelrhein wird ein tüchtiger, gewandter und bilanzsicherer

Kaufmann

mittleren Alters gesucht. Derselbe muß kautionsfähig sein, selbständig zu handeln und zu disponieren, befähigt. [illegible] Offerten unter W V Z 4005 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main erbeten.

Zur Bewältigung einer Berufsgenossenschaft wird ein

junger Herr

mit juristischer Bildung zur Unterstützung des Geschäftsführers gesucht. [illegible] Offerten unter O F 19126 an die Exp. d. Bl.

Suche per sofort einen

Revisor

zur Kontrolle der Bücher und Inventuren eines größeren Detailgeschäftes. [illegible] Offerten unter O J 19065 an die Exp. d. Blattes.

Tüchtiger Kaufmann oder Buchhändler als

Filialleiter

von auswärtigem Verlag sofort gesucht. [illegible] Offerten unter O E 19124 an die Exp. d. Bl.

Jüngerer, militärfreier

Kommis

der Getreide-, Mehl- und Futtermittel-Branche, mit la. Empfehlungen für Büro u. Reise

baldigst gesucht.

Offert. mit Gehaltsanspr. unter O A 19101 a. d. Exp. d. Bl.

Für unsere eingeführte Tour

Nahe, Pfalz, Saar, Luxemburg

und angrenzende Bezirke
suchen wir einen routinierten

Reisenden od. Vertreter.

Branchekundige Herren, die mit der maßgebenden Kundschaft bekannt sind, wollen schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen etc. einreichen an D1801

Bierbaum-Proenen
Cöln
Bettwaren, Wäsche- und Kleiderfabrik.

Chemische Fabrik Badens
sucht

zur Bearbeitung von Baden, Württemberg und Elsaß zum baldigen Eintritt einen

Reisenden.

Offerten mit Angaben der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und möglichst Photographie unter O N 19086 an die Exped. d. Bl.

Von bedeutender Fabrik wird für bekannten Markenartikel der Konfumbranche

tüchtiger Reisender

(Christ) per bald gesucht. Gut empfohlene Herren belieben ausführliche Offerten mit lückenlosem Lebenslauf, Angabe des Alters, der Ansprüche, Eintrittszeit, Zeugnisabschriften, Referenzen und Photographie einzureichen unter F P E 123 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. D60602

Spezialfabrik für Motorlastwagen und Omnibusse sucht für den Vertrieb ihrer Wagen,

insbesondere zur Unterstützung ihrer Vertreter beim Abschluß von Geschäften

routinierte Herren

die bereits in dieser Eigenschaft bei ersten Werken der Branche mit nachweisbarem Erfolge tätig waren,

als Reise-Ingenieure.

Da auch eine Bereisung des Auslandes in Frage kommt, sind Sprachenkenntnisse sehr erwünscht. Ausführliche Angebote unter O Z 19093 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Streng reelles Angebot.

Günstige Gelegenheit zum Selbständigmachen.
Angesehene, leistungsfähige Firma überträgt einem strebsamen, erfolgreichen Herrn, gleich welchen Berufes, eine einträgliche

gute Existenz

mit einem jährl. Einkommen bis ca. 6000 Mark. Branchekenntnisse nicht notwendig, auch als Nebenerwerb geeignet. Nur wirklich ernsthafte Reflektanten, die über 800—1200 ℳ Betriebskapital nachweislich verfügen, erfahren Näheres unter K O 2254 durch die Ann.-Exped. Rudolf Mosse, Köln. D60686

Solide, dauernde Existenz

Für unsere neuen erstklassig im In- u. Auslande geschützt. Artikel, welche auch nebenberuflich ein hohes Einkommen bieten, suchen wir geeignete tüchtige Persönlichkeiten als

Bezirksvertreter.

Erforderliches Betriebskapital ℳ 1000. Branchekenntnisse nicht nötig. Nur ausführliche Offerten unter N K 120 an Rudolf Mosse, Nürnberg. D60669

Platzvertreter

in allen größeren Städten des In- und Auslandes von einer bedeutenden Wurst-, Fleischwaren-, Konserven-Fabrik

gesucht.

Vertreter, welche bei der einschlägigen Kundschaft eingeführt sind und die nötige Branchekenntnis besitzen, wollen Angebote mit Angabe von Referenzen richten unter O G 19107 an die Exp. d. Bl.

Zum Eintritt per 1. Februar suche ich für die Abteilungen

Strümpfe u. Handschuhe
Trikotagen u. Wollwaren
tüchtige I. Verkäuferinnen.

Nur wirklich erfahrene Kräfte, welche schon in größeren Häusern in gleicher Stellung tätig waren, wollen sich melden. Offerte mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an D60641

Theodor Kaufmann, Ludwigshafen a. Rh.

Eis- u. Kühlmaschinen.

Bekanntes altes Spezialgeschäft sucht einen rührigen und mit der Branche vertrauten

Vertreter

für die Stadt Frankfurt und weitere Umgebung. Als Kundschaft kommen hauptsächlich Metzgereien, Hotels, Restaurants, Bierdepots, Heilanstalten etc. in Frage.
Gefl. Offerten mit Referenzen und Nachweis der Fachkenntnisse und Beziehungen zu den obigen Abnehmerkreisen unt. O N 19113 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ich suche zum 1. März eine christliche

Erste Directrice

mit langjährigen guten Empfehlungen aus ersten Häusern. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erbeten.

Franz Vorreyer
Spezialhaus für Damenmoden
Magdeburg.

D1811

Vertreter u. Wiederverkäufer
gesucht.

Für Herren, welche in Papeterien, Confiserien u. Nahrungsmittelbranche eingeführt sind, sehr lohnender Verdienst. Ausführl. Offerten erbeten unter Y 390 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. D60592

Von einem größeren leistungsfähigen Werke wird für

Eisenhoch- u. Brückenbauten

ein in Frankfurt a. M. und weiterer Umgebung gut eingeführter

Vertreter
gesucht.

Angebote mit näheren Angaben unter O R 19115 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Photographien und Zeugnisse bitten wir im Interesse der Stellensuchenden sobald als möglich an die Einsender zurückgelangen zu lassen.

Die Expedition der Frankfurter Zeitung.

Exporthaus
sucht per Ostern einen

Lehrling

m. dem Reifezeugn. für den einj.-freiw. Dienst. D60656
Off. bef. u. F E H 176 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Lehrling

aus guter Familie per sofort ob. Ostern gesucht. Einj. erwünscht.
Oscar Grünsfelder, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 28, Seidenstoffe, Samte, Bänder en gros. D35117

Schuhmacher-Artikel und Leder.

Suche zum sofortigen Eintritt jungen, gewandten Commis für Kontor u. Lager bzw. Verkäufer, welcher nur in obiger Branche tätig war. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsang. werden unter O J 19109 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zuschneider

in feines Schneider-Maßgeschäft gesucht. Tüchtige Fachbildung, praktische Erfahrung u. Sprachenkenntnisse erforderlich. Off. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie unter Chiffre Z D 25254 an Annonc.-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. D60621

Reisender

gef. von erster Büromaschinen-Firma. Lebensstellung für tüchtigen Verkäufer. Sehr selbständiges, angenehmes Arbeiten. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen unter U 35091 an die Exp. d. Bl.

Lithogr. Zeichner-Chemiker

verlangt für Süd-Amerika. Näh. bei Schichan, 8 Rue Navarin, Paris. D1810

Detailreisender

gesucht für Manufakturwaren u. Wäsche. Christ, welcher bereits Hessen-Nassau bereist hat, für eingeführte Tour. D1807
Nur bestempfohlene Herren wollen Offerte u. einreichen.
Wilh. Lehnard senior. Limburg.

Schuhvertretung.

In Bayern und Württemberg gut eingeführter Vertreter für Berg- und Sportstiefel, sowie für gute Spaltsachen von leistungsfähiger Fabrik gesucht. Offerten unt. O S 19072 an die Exped. d. Blattes.

Provisionsreisender

zu dauernd. Besuch für eingeführte Tour Rheinland, Westfalen bezw. Süddeutschland wird v. einem Eisenbetriebsbüro gesucht. Herren, welche diese Gebiete beständig bereisen, Artikel sowie die einschlägige Kundschaft kennen und prima Referenzen nachweisen können, wollen ihre Offerten abgeben unter „Bijouterie 1914—3813“ an Haasenstein & Vogler A. G., Prag II, Ferdinandstr. 22. D60620

Agenten
gesucht.
Londoner Tee-Exportfirma

sucht, wo noch nicht vertreten, tüchtige Agenten gegen angemessene Provision. D60...
Spezialität Original-Tees und Mischungen in Kistenverpackung 1—50 Ko. Gefl. Offerten an

H. Thilges
32 Fenchurch Street London EC.

Reisender

welcher bei Spezial-Herrenwäsche-Geschäften sowie Warenhäusern gut eingeführt ist, kann durch Propaganda für eine erstklassige Bielefelder Lohn-Näherei guten

Nebenverdienst

erzielen. Herren, welche für Oberhemdenstoffe und im Kragenartikel reisen, werden bevorzugt. Strengste Diskretion zugesichert. Gefl. Offerten unter O K 19110 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tücht. Vertreter

gut eingeführt, für leistungsfähige Hosenträgerfabrik für dortigen Bezirk sofort gesucht. Ausführl. Offerten mit Referenzen unter D C 984 an Rudolf Mosse, Dresden. D60622

Für die Einkaufs-Abteilung

eines Fabrik-Unternehmens in rheinischer Großstadt wird zum mögl. baldigen Eintritt, allerspätestens 1. April 1914, ein tüchtiger Einkaufs-Beamter gesucht, der präzis zu disponieren versteht und gut deutsch, englisch u. französisch diktieren kann. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Photographie, sowie Angabe des Gehalts, des frühesten Eintrittstermins, des Alters und der Religion erbeten u. K K 2294 an die Exp. d. Bl. D60449

Erstklassiges

St. Galler Stickerei-Haus

für alle Hauptplätze Deutschlands, ausg. Berlin, tüchtige

Agenten

für Spezialitäten u. Wäsche-Stickereien. Offerten unter L 101 G an Haasenstein & Vogler, Frankfurt am Main. D60249

Suche für mein Kolonialwaren-Geschäft per 1. Februar einen jüngeren Kommis als

Verkäufer.

Offerten ohne Photogr. mit Zeugn.-Kop. unter O F 19125 an die Exped. d. Bl.

Manufakturist isr.

Wir suchen per sofort
tücht. Verkäufer u. Lagerist
Off. m. Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter M 375 D1...
Karlsruhe postlagernd.

Muttersprache französisch.
Dame

Französin, französ. Schweiz., Luxemburgerin, fähig nach deutschem Diktat zu stenogr. u. in französ. auf Schreibmaschine zu schreiben, mit Kenntnissen in englisch, in dauernde Stellung von größerer Fabrik in Thüringen zum bald. Antritt

gesucht.

Anerbiet. mit Lebenslauf, Angabe berufl. Tätigkeit, Zeugnisabschr., Bild, Gehaltsansprüchen erbeten unter O F 19106 an die Expedition d. Bl.

Spedition.

Bedeutende Firma am Niederrhein sucht

Akquisiteur

zu sofortigem Eintritt.
Offerten u. O A 19040 an die Exped. d. Bl.

Suche per sofort

eine erste Verkäuferin,

die schon in feineren Konfektions- u. Maßgeschäften mit Erfolg längere Zeit tätig war. Hohes Salair. Ferner eine jüngere tüchtige Verkäuferin mit guter Figur.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erbeten L. Mayer, Hoflieferant, Heidelberg. D60242

Leistungsfähige

Farbenfabrik sucht

für Frankfurt a. M. und Umgebung zum Besuche der Maler und Industrie einen tüchtigen, fleißigen

Vertreter

geg. hohe Provision. Offerten u. O N 19116 an die Exped. d. Bl.

MODES.

Tüch. angehende 1. Arbeiterin für feinere Stellen auf 1. März gesucht. Offerten mit Zeugnis, Photographie, Gehaltsansprüchen unter O V 19119 an die Exp. d. Bl.

Haus-Personal

Köchin

In hiesigen Herrschaftshaus für jetzt oder später

perfekte, selbständige Köchin

gesucht. Alter 25—36 Jahre. Ausführliche Meldungen mit Zeugnissen unter O Z 19120 an die Exp. d. Bl.

Paris.

Hoch. israel. Familie sucht für ihre zwei erwachsene Töchter ein geb. musikalisches Fräulein

au pair.

Offerten unter F B G 153 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. D60640

Gesuchte Stellen.

Diener

mit guten Zeugnissen sucht z. 1. März od. 1. April zu einem einzelnen Herrn od. auch zu Herrschaften dauernde Stellung. Offerten unter D 1802 an die Agentur d. Bl. in Karlsruhe i. B.

Herrschaft. ält. Köchin m. gut. Zeugn. f. 15. 1. od. 1. 2. Stelle o. Ausk. Off. u. J 35126 an d. Exp.

Bess. Mädchen 27 J. alt, das gt. Erfahrung hat, sucht Stellung. [illegible] Off. u. H 35108 an die Exp. d. Bl.

Hotelhaushälterin

sucht Engagement für sofort oder später nach Wiesbaden oder Umgebung. Off. unter F H 1883 Saarbrücken hauptpostl. erbeten. C27072

Junge Italienerin,

vornehme Erscheinung, musikalisch, sprachgewandt, aus sehr guter Familie sucht Stellung als Gesellschafterin, Reisebegleiterin, bei gebild. Dame. Beste Referenzen. Off. u. R U 4685 bef. Rudolf Mosse, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 33. D60637

Isr., 28 Jahre, fünf Jahre in Frankreich gewesen, im Umgange mit Kindern erfahren, sucht Stellung. Werte Offerten erbittet Clara Anlage, Heinrichsau, Kr. Reichenbach i. Schl. O19118

Gebild. j. Mädchen aus gut. Fam., höhere Töchterschulbildg., bes. geschäftsk., sucht Offerten Stell. zur Beaufs. der Kinder in nur vornehmem Hause. Off. u. C L 36 an die Exp. d. Bl.

Gesuchte Stellen

Erfahrener Kaufmann

Chem. kaufm. u. technischer Leiter v. Nahrungsmittelfabrik, 3 lebende Sprachen beherrschend, mit jahrelanger Reiseerfahrung und Kundschaft in West-, Süd- und Mitteldeutschland und im Auslande, sucht seinen Kenntnissen, seine kaufm. organisatorische Kraft und seine Kenntnis moderner Betriebe in neuem Wirkungskreis zu verwerten. Gefl. Offerten unter S P 7619 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8. D60233

Mehl-Mühlen-Branche.

Jg. Kaufm., Christ, Reisender, Fachm. im Mühlengewerbe, mit Ia. Zeugnissen u. Referenzen, sucht Stellung in dieser Branche. Kaution oder Geldeinlage kann geleistet werden. Einheirat in ein solches oder ähnliches Geschäft nicht ausgeschlossen; womögl. Süddeutschland. Offerten unter J 27082 an d. Exped.

Drogen-, Kolonial- und Materialwaren.
Durchaus tücht. D60689

Fachmann

langjähr. Buchhalter u. Korrespond., einige Jahre selbständig, 29 Jahre, mit Ia. Referenzen, sucht per sofort oder später Stellung als Buchhalter, Filialleiter od. ausl. Vertrauensposten. Gefl. Off. u. F U H 168 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Band, Seidenwaren und Putz.
Sehr tüchtiger Organisator

sucht neue Position bei hohem Gehalt in nur erstklassigem Hause. Gefl. Offerten erbeten unter A 202 an Haasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M., erbeten. D60231

Erstkl. Inseraten-Acquisiteur

sucht für Zeitungen, Buch- oder Wochenschr. Stellung, ev. Vertretungen. Off. u. O 19107 Exp.

BRASILIEN.
Reisender,

rout. gut eingef., Spez. Textil- u. Konfm. sucht Reisestellung ebenf. auch and. Branchen oder Kollektion. Off. unt. J R 472 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. D60...

Reisender
d. Textilbranche (Strumpfw. etc.)

mit Ia Kundschaft in Italien, Spanien, Portugal, Nord-Afrika etc. mehrere Jahre mit bestem Erfolg gereist, sucht in erstklassigem Hause Reiseposten. Offert. unt. O. D. 19123 an d. Exped. d. Bl.

Südamerika.

D60630

Ingenieur-Kaufmann, zur Zeit Filialleiter eines ersten Maschinen-Importhauses, wünscht die Vertretung angesehener Fabriken, speziell der Kraftererzeugungs- und in Beziehung stehender Branchen, oder einer ersten Exportfirma für die La Plataſtaaten zu übernehmen. Bewerber wird Ende März zum Zwecke der persönlichen Verhandlung in Deutschland sein und erbittet Mitteilungen unter Ta. W. 161 an Rudolf Mosse, Berlin, Tauentzienstr. 2.

Süd-Amerika

Deutscher, 4 Jahre Nord-, 14 Jahre Latein. Amerika für Weltfirmen bereist, jetzt auf Durchreise, sucht Vertretung für Südamerika großer deutscher Firma auf Cotton und Drogen, Kranz Importeure verschiedener Branchen Latein. Amerikas. Riehend Englisch, Spanisch, Portug. Beste Ref. Off. u. F U F 148 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. D60626

Vertretung gesucht.

Verh. Kaufmann, längere Jahre auf Reise tätig gewesen, sucht für Frankfurt a. M. und Umgegend Vertretung eingeführter Häuser der Lebensmittelbranche.
Offerten unter F 35106 an die Exped. d. Bl.

Vertretung gesucht!

Seriöser, selbständiger Kaufmann in
Aschaffenburg
mit eigener Stadt- und Landkundschaft (en gros) wünscht eine alte, gut eingeführte Vertretung für seinen Bezirk oder evtl. auch für ganz
Unterfranken.
Finanziell unabhängig, könnte der Sache die ganze Kraft gewidmet werden. Mindesteinkommen Mk. 4000 p. a. Bedingung. — Versicherung ausgeschlossen. — Gefl. Off. u. E 35105 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Kaufmann

34 Jahre alt, bestens empfohlen, gut eingeführt, Inhaber einer Großhandlung im Industriebedarfsartikel,

sucht Vertretungen

erstklassiger Fabriken für den rhein.-westf. Industriebezirk in technischen Bedarfsartikel.
Angebote nur von leistungsfäh. Werken erb. u. AD 2673 an Invalidendank, Ann.-Exp., Essen-R. D60621

Junger tücht. Kaufmann, 21 Jahre alt, der chirurg. Gummi-, Instrumenten- und Toiletten-branche, durchaus branchekundig, mit guten Sprachkenntnissen, in Wellenpositionen obiger Branche tätig, eine Beschäftigung, sucht zur weiteren Ausbildung Auslandsstellung per 1. 4. 14.
Gefl. ausführl. Angebote unter O E 19105 an die Exp. d. Bl.

Vertrauensstellung

gesucht. Tüchtig repräsentationsfähiger Kaufmann, dsch. gewissenhaft und zuverlässiger Charakter, der seit 10 Jahren eine Fabrikfiliale leitet, auch sehr gewandt auf der Reise, sucht, gestützt auf la Zeugnisse und la Referenzen, anderw. Vertrauensstellg. Off. u. L 4969 an Haasenstein & Vogler A.-G., Nürnberg. D60234

Vertrauensstellung

Bewer, gesetzter Mann, mit schöner Handschrift, der 20,000 Mk. Kaution stellen kann, sucht Stelle als Kassierer oder Vertrauensposten. [illegible] Gefl. Offerten u. C 35103 an die Exp. d. Bl.

Reisender!

Tüchtiger Akquisiteur empfiehlt sich für Entdeckungsreisen etc. [illegible] Off. unt. F H 4000 an Rudolf Mosse, Heidelberg. D60646

Infolge vielfach vorgekommener Mißbräuche geben wir hiermit bekannt, daß wir nur direkte Offertbriefe befördern, Offerten von Vermittlern aber nicht weitergeben.

Expedition der Frankfurter Zeitung.

Jg. Mann (Isr.), 27 Jahre alt, gelernt. Manufakt., sucht per 1. Februar oder später

Vertrauensposten

in größerem Detail- od. Engrosgeschäft. Evtl. kann Kaution gestellt werden. Gefl. Offerten erbeten unter **K 27083** an die Exp. d. Bl.

Intell. jung. Mann, gelernter

Spediteur u. Tarifeur

sucht Stellung in größ. Spedit.-Firma. Gefl. Off. unt. **Z 35120** an die Expedition d. Bl.

Schuhreisender!

Erste Kraft, tücht. Verkäufer, Repräsentant, sucht sof. od. später Engagement für Süd-West-Deutschland evtl. auch Rhein.-Westf. Seit 12 Jahren in einget. Off. u. **F. St. 1130** an **Rudolf Mosse, Strassburg i. E.**

Reiseposten

oder

Vertretung

von leistungsfähigem Hause resp. Fabrik der

Teppich-Gardinen

— Möbelstoffbranche —

sucht tüchtiger, jüngerer Fachmann mit prima Referenzen. Offerten u. **V 35119** an die Exped. ds. Blattes.

Intelligenter Herr, 30 Jahre alt, **in der Cigarren-Branche perfekt** bewandert, **sucht Reiseposten** in genannter Branche als Anfänger. Off. u. **F 35125** an die Exped. ds. Blattes.

Schuhbranche.

Junger **Lagerist**, branchekundig, mit besten Zeugnissen, sucht per 1. März oder 1. April dauernde Stellung. Beste Referenzen. Gefl. Off. u. **U 27074** an die Exp. d. Bl.

Suche für meinen Sohn (Oberprim. Gymn.) zu Ostern ev. 1. April in größerem Hause, am liebsten Textilwarenbranche, eine

Lehrstelle

wo bei eigener Geschäftsinteresse vielseitige Ausbildung geboten wird. **Joh. Wiechmann, Stralsund.**

Gutsverwalter

nahe 30, evgl., unverh., m. langen, Buchführung, sowie m. Amtl. Landw. Maschinen und Arbeiten vertr., längere J. nachw. selbständig gewirtschaftet, sucht, gestützt auf gr. Zeugnisse, evtl. sofort oder Frühj. 1914

Vertrauensstellung.

Off. erb. an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** unt. Chiffre **F C G 154.**

Vertretung

in **Blumen — Federn — Bändern** oder **Mützen** u. für Süddeutschland oder Schweiz sucht ein eingeführtes erstes Haus Inhaber eines in größerer Grenzstadt der Schweiz gelegenen Geschäfts. Offerten erbitte unter **Z 27058** an die Exp. d. Bl.

Beträge für Inserate sendet man am einfachsten durch Ueberweisung mittelst Zahlkarte auf unser Postscheckkonto Frankfurt a. M. No. 4690. Die Ueberweisung erfolgt für den Einzahlenden kostenfrei. Brief- und Stempelmarken können nicht in Zahlung genommen werden.

Die Expedition der Frankfurter Zeitung.

Spanien.

Erfahrener Kaufmann, gut eingeführt, la Referenzen, würde Vertretung, Depot, Agentur übernehmen. Off. an **Idakzue, lista de correos, Zumarraga** (Spanien).

Tüchtiger, gewandter

Reisender

mit großem Vermögen sucht für Süddeutschland die **Vertretung einer ersten leistungsfähigen Firma zu übernehmen.** Offerte u. **T 27055** an die Exp. d. Bl.

Erfahrener älterer Kaufmann in Düsseldorf, mit Vermög., sucht

erstklassige Vertretung

ev. mit Waren- ob. Lagerbeständen zu übernehmen. Off. unter **G 675** a. d. Ann.-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Jung. kräftige, militärfr. Geschäftsmann, verh., der engrossistisch einen Kolonialwarenbetrieb **wünscht,** da in Bäcker- u. Kreisen gut eingeführt, die

Vertretung

einer erstklassigen **Mühle** zu **übernehmen**, um später ganz für dieselbe zu arbeiten. Off. u. **L 35111** a. d. Exp. d. Bl.

Erf. Buchhalterin

bilanzsicher, mit prima Zeugnissen und Referenzen, **sucht Engagement** per sofort oder später, evtl. als Privatsekretärin. Angebote unter **K B U 808** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Filiale

sucht geschäftstüchtige Dame zu leiten; auch eventl. Beteiligung. Wiesbaden bevorzugt. Off. unter **F 27079** an die Exped. erbet.

Filiale

irgendwelcher Art, in einer größeren Stadt Deutschlands, von solidem, intelligentem Herrn zu **übernehmen gesucht.** Kaution kann ev. gestellt werden. Gefl. Off. unter **Z Y 59** an **Rudolf Mosse, Zürich,** Schweiz erb.

Intellig. isr. Fräulein

aus guter Fam., 25 Jahre alt, sucht Stelle als

Empfangsfräulein:

würde sich auch gerne als **Assistentin eines Zahnarztes** ausbilden. Off. unter **J. 27047** an die Exped. ds. Bl.

Immobilien- und Geldverkehr

Fabrikanwesen mit Villa

bei **Karlsruhe**, Baden, gelangt am 14. Januar 1914 zur Zwangsversteigerung. Geeignet für Lackfabriken. Interessenten erfahren Näheres unter **H 35127** an die Exp. d. Bl.

Eisenbranche.

Eisenhandlung mit günstigen Bedingungen arbeitende **Gießerei** in mittelrheinischer Landschaft mit prima Nachwuchsbedarf und Zuwachs **zu verkaufen, zu verpachten** oder es wird die aktive Beteiligung eines tüchtigen Fachmannes mit Geldmitteln gesucht. ℳ 40—50,000 Bar in jedem Fall notwendig. Ueberaus günstige Gelegenheit. Offerten und Anfragen an Unternehmer, in Betracht kommen. Off. u. **Z 27076** an die Exp.

Nächst der

Zeppelin-Allee

ist eine

elegante Villa

mit schönen Räumen zu dem billigen Preise von

Mk. 120,000

zu verkaufen durch

Julius M. Bier

Kaiserstrasse 4. Tel.-A. 1 1148 und 1144.

Erstklassig rentables

Hotel

(ca. 100 Betten) in herrlicher Lage von **Abbazia** ist für 1 100,000 Kronen zu verkaufen. Ernstliche, kapitalkräftige Interessenten erfahren Näher. u. **G 11887** durch die **Filiale der Frankf. Ztg., München.**

Ginnheimer Höhe.

Vorteilhaft geschnittene

Bauplätze

unter kulanten Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch

Isr. Schmidt Söhne

Kaiserstrasse 19.

Neugebaute Häuser

zum **Alleinbewohnen** mit **Garten** (gute Strassenbahnverbindung) unt. günstigen Bedingungen zum Preise zwischen

Mk. 20,000 und Mk. 40,000

zu verkaufen. Näheres durch

Isr. Schmidt Söhne

19 Kaiserstrasse 19.

Herrschaftliches 2 Familien-Haus

feinste Westendlage

große Wohnung, à 9 Zimmer etc., enthaltend, nebst Garten zu verkaufen. Näheres durch

Isr. Schmidt Söhne

Kaiserstrasse 19.

Ia Hofgüter:

350 Morgen, Kaufpr. ℳ 180,000. 400 Morgen, Kaufpr. ℳ 340,000. 780 Morgen, Kaufpr. ℳ 450,000 zu verkaufen. Näh. Angaben durch

J. Dasch, Frankfurt a. M.

Mainkai 26.

Herrengarderobe-Maßgeschäft

an lebhaftem Platze gelegen, mit bester Kundschaft und gutem Umsatz, wird von **solventem Käufer** zu erwerben gesucht. **Rentabilität** muß nachgewiesen werden können. Offerten unter **C 32703** an die Expedition dieses Blattes.

Geschäftshaus

in der Altstadt auf drei Straßen gehend, ca. 2000 qm Bodenfläche, Herrschaftshaus, Durchfahrt, große Magazine, 2 Höfe, vorzüglich geeignet für Auslagerunge Engrosgeschäft zc. ist zu den vorteilhaften Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilen: **A. u. M. Goehringer, Strassburg i. E.,** Maurusstraße Nr. 38.

Beleuchtungs-

Branche. **Tüchtiger Kaufmann** wird mit 10—15 Mille in eine G. m. b. H. aufgenommen. Günstigste Bedingungen vorhanden. Näheres **Hotel Deutscher Kaiser-Hof,** Zimmer 120 von 11—12, 2—4.

Lebensstellung.

Zur **alleinigen** Geschäftsführung eines zwecks Vergrößerung in eine G. m. b. H. umzuwandelnden Laboratoriums u. Vertriebsbureau der **pharm.-chem. Branche** wird tücht. **kaufm. gebildeter** Gesellschafter gesucht, der 8—10 Mille übernehmen kann. Eintritt sofort. Ausführl. Anfrag. u. Ang. der Höhe des Vermögens erbeten an Apothekenbesitzer **Dr. Radlauer** in **Straßburg i. Els.**

M. 50,000

als erste Hypothek

auf gutes Mietshaus von doppeltem Taxwert in Frankfurt a. M. wegen Ablösung der bisherigen Eintragung von einer Aktien-Gesellschaft

gesucht.

Off. erb. unt. O T 19117 an die Exp. d. Bl.

Zwei strebsame Herren,

welche die Absicht haben, auf Grund ihrer Fachkenntnisse und großen Kundenkreises eine Dampfmühle-Fabrik im Rheinlande zu gründen, **suchen** einen **Kapitalisten** (auch Geldgeber) mit ℳ 50—60,000 bei hoher Verzinsung und Sicherheit.

Offert. u. **Ka 8048** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

Für nur I. Hypotheken

auch Industrie und Lombards, sucht Bankfachmann mit ersten Beziehungen und Referenzen, bisher in leitender Stellung an einer Großbank, direkte dauernde Verbindung mit für die verschiedenen Objekte geeigneten **Banken, Versicherungsgesellschaften** und **Kapitalisten;** nur größere, beste Objekte, falls mit Bankdisagio. Off. unt. **„Ch. O. 278"** an **Rudolf Mosse,** Kant-Straße 34, **Berlin Charlottenburg.**

Vornehme sichere Existenz.

Arzt gesucht

als Teilhaber

zur Uebernahme einer Sanatoriums in Ostsee. Erforderlich ℳ 40—50,000. Offerten unter **P 707 F M** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Teilhaber. Für ein altrenommiertes, seit Jahren bestehendes Kolonialwarengeschäft wird infolge Todesfall ein tätiger Teilhaber mit **Mk. 200,000 gesucht.** Off. unter **F F 1405** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Beteiligung

sucht

Papierfabrikant

anerkannter Fachmann und durchaus perfekter Kaufmann mit allerersten Kundschaftsverbindungen, hervorragender Organisator, für Januar 1915 oder später mit 500,000 Mark oder mehr an leistungsfähigem Papierfabrikunternehmen. Offerten mit näheren Angaben, F C F 133 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Fabrikationsgeschäft der Nahrungsmittelbranche G. m. b. H. sucht zwecks Vergrößerung

Mk. 30,000.— Kapital

gegen Sicherheit, eventl. Aufnahme eines **weiteren Gesellschafters.** Gut fundiertes Unternehmen, welches für sichere und rentable Kapitalanlage bürgt. Offerten unter **J 35109** an die Exp. d. Bl.

Jung. Herr (24) sucht für **zwecks Gründung** eines **Geschäftes Kapital. Einheirat nicht ausgeschlossen.** Vermittl. verbeten. Offerten unter **O 35104** an die Exped. d. Bl.

Hypothekenbank

hat **10,000,000 Mark** für **Ausleihung** auf industrielle Unternehmungen, wie Fabriken, Hotels, Theater zc. zu vergeben. Offerten unter **R 9260** an **Heinr. Eisler, Hamburg 3.**

Zur Anmeldung bez. bet.

Erfindungen

in den

Auslandstaaten

wird das nötige **Kapital gesucht.** Offerten u. **L 27084** an d. Exp. d. Bl.

Vermietungen

Pforzheim,

in allererster Geschäftslage,

ist ein **Laden-Lokal**

mit mehreren Schaufenstern, hochelegant eingerichtet, per Frühjahr 1914 zu vermieten.

Für jede Branche, bes. **Damen-Konfektion,** passend. Offerten unter **F. P. 4002** an **Rudolf Mosse, Pforzheim**

An- und Verkauf

Vornehme Familienpension

in elegantester Lage Münchens, 8 Jahre bestehend, nur von besstem Publikum besucht, ist Familienverhältnisse halber

sofort zu verkaufen.

Offerten unter **K 11889** an die **Filiale d. Bl. München.**

Flottgehendes Geschäft:

Kurz-, Woll- und Baumwollwaren en gros

abzugeben. Off. an Büchermeister **Stiegler, Straßburg i. E.**

Grösseres Manufaktur- und Konfektions-Versand-Geschäft

prima Außenstände, bedeutende Kasse und Umsatz, umständehalber zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 25—30 Mille erforderlich. Vermittler verbeten. Off. unt. **R 146** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.**

Eine Fabrikation der Holzwarenbranche

ist an einen tüchtigen Kaufmann unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nötiges Kapital ℳ 20—25,000. Näheres unter **O L 19111** an d. Exped. d. Bl.

NB. Gute Spezialität, fast ohne Konkurrenz.

Zu verkaufen.

Lediglich infolge Dispositions-Aenderungen verkaufen wir unsere erst wenige Jahre sich im Betrieb befindliche Kesselanlage, bestehend aus:

2 Siederohrkesseln je 90 qm Heizfläche (Zweikessel) mit Ueberhitzer; ferner eine liegende Heißdampf-Tandem-Ventilmaschine, Fabrikat Wolf Magdeburg, ca. 700 PS.

Sehr preiswert und kann die ganze Anlage jederzeit besichtigt werden.

Berliner Victoriamühle A.-G., Berlin SO. 33, Schlesische Straße 38.

Spedition oder en gros.

Solides, nachweisbar rentables Unternehmen wird

zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten unter **F R G 165** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

!! Für alle Plätze !! Junger Herr kann mit 5000 M. sofort der glänzende Existenz erwerben! Enormer Jahresverdienst! Off. an Otto Scholz, Berlin, Schwerinstr. 19.

In **Mainz** ist das

Trocadero Café und Bar

ganz besonderer Umstände halber per März oder 1. April **zu verkaufen.** Erforderlich ℳ 6000. **Näheres durch den Inhaber.**

Wiesbaden.

Altrenommierte gutbesuchte Fremdenpension 1. Ranges in bester Kurlage unter günstigen Bedingungen Familienverhältn. halb. zu verkaufen. Off. u. F W 4009 an Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Billard

feine Ausführung, sehr gut erhalten, aus ein. Herrschaftshaus zu verkaufen.

Anfragen u. O M 19112 an die Exped. d. Bl.

Hamburger Wein- u. Spirituosen-**Engros-Geschäft** krankheitshalber billig zu verkauf. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Off. u. **H E 6066** an **Rudolf Mosse, Hamburg** erbeten.

Apollo Rekordmotor

Modell 1913, Torpedovierisitzer, 4 Zyl. ohne Fehler, v. Sportsmann ganz kurze Zeit gefahren, Reuheit schneller Bergsteiger, Automat. Zündverstellung, Drahtspeichenräder, auswechselbare tadellose Bereifung, Scheinwerfer, Verdeck, Windschutz, Autolog, sämtl. Zubehör. Sehr geeignet für Arzt. Liefer. Geschäftsleitern von Steuer. Off. unter **F C 4008** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Selten günstige Gelegenheit

bietet sich einem Erfinder, Industriell- oder sonstigen Reflektanten, durch Pachtung oder Kauf eines kompl. eingerichteten Betriebes für Maschinenbau, verbunden mit auch Werkstätte für Schmieden, bill. Antriebskraft u. Lohnverhältnisse, dir. an Hauptverkehrsbahn. Anfr. unter **O L 19100** an die Exp. d. Bl.

Benz

18/32 HP Kettenwagen, in tadellosem, neu repariertem Zustande, Doppelzündung, für Lieferungswagen sehr geeignet. ℳ 2240. HP Landaulet in gutem Zustande, für Hotelwagen sehr geeignet, auch evtl. Chassis allein für Lieferungswagen abzugeben. **R. Spitzner & Co., Opernplatz Nr. 2.**

Böcklin

Gezeichnete Studie aus dem Jahre 1859, Größe 46—36cm, Leinwand, Landschaft, zum Preise von **2200 ℳ** aus Privatbesitz zu verkaufen. Zuschriften unter **Ho 369 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Papier- und Papierwaren-, Luxuswaren-, Galanterie- u. Lederwaren- zc.

Engros-Geschäft

sucht zwei kapitalkräftige Fachleute sofort zu kaufen. Offerten unter **C J 34** a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht

ca. 60 Stück **Herren- u. Knaben-**

Büsten

modern, gut erhalten, sowie sonstige **Schaufensterdekorat.-Utensilien,** Spiegel, Korpus, Rollständer, Waren-Einrichtg. für Herrenkonf.-Geschäft. Genaue Offerten m. unt. Preisang. unt. **Z C 78** an **Rudolf Mosse, Zürich.**

Gesucht Tasse

Pfalz-Frankenthaler, Frankenthal mit Löwenmarke, Alt-Höchst. **v. Dreßler, Karlsruhe,** Bunsenstr. 20.

Vermischte Anzeigen

Auslands-Reklame

Anzeigen für ausländische Zeitungen und Zeitschriften, auch Gelegenheits-Anzeigen, wie Vertreter-, Reisende-Gesuche usw., vermitteln wir **prompt** und **billigst.** Durch eine besondere **Auslands-Abteilung** unterhalten wir umfangreiche Beziehungen zu den Zeitungen des Auslandes und sind in der Lage, günstigste Bedingungen einzuräumen. Wir übernehmen die Uebersetzung der Anzeigen in die betreffenden Landessprachen wie auch die Ausarbeitung von Insertionsplänen, Kostenanschlägen usw. usw.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Frankfurt a. M.	Straßburg i. Els.	Mannheim
Zeil 123 (Zeilpalast)	Alter Weinmarktplatz 1	Planken O 4, 6

Konkurse verhindert **diskret u. reell Siegfried Levi,** Liebigstr. 53, **Frankfurt a. M.,** Amt II, 3567

Auftragsvermittlungen

für **Bauausführungen** bei Hoch- und Tiefbaues (auch Ausland) kommt große Baufirma (A.-G.). Ang. unt. **S O 1105** an **Haasenstein & Vogler A. G., Köln.**

An- und Verkauf von **Fabriken** Industrie-Unternehmungen Grobaufschäften durch **Siegfried Epstein** Kronprinzenstr. 8 **Frankfurt a. M.,** Tel. I 18896 seit 1870 etablierter Kaufmann.

Spezialfabrik sucht geschlichteter und galanderier

Schuhfutterstoffe

sucht Großabnehmer.

Offerte unter **O R 19088** an die Exped. d. Blattes erbeten.

WINTER IN DER SCHWEIZ

Die Amtliche Auskunftstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen Oeffentlichen Verkehrs-Bureau, Berlin W. 8, Unter den Linden 14, erteilt kostenlos mündlich und schriftlich Auskunft und versendet Führer und Prospekte.

Berner Oberland Mürren 1642 m. Wengen 1277 m. Grindelwald 1036 m. Jungfraujoch 3457 m. Bahnen- u. Schlittelbahnen.

ADELBODEN 1400 m ü. M. Erstklassiger Wintersportplatz. Hotels mit zusammen 1800 Betten. Bahnstation Frutigen.

Grindelwald Von Interlaken per Bahn in 1 Stunde erreichbar. Ältest., bestbes., erstkl. Wintersportpl. d. Berneroberlandes. 25 Hotels m. 2000 Betten. Neue 4,2 km lange Bobbahn m. Bahnverb. Neue gr. öffentl. Eisbahn, 10000 m² gr., 10 Privateisb. Orch. Bälle. 2 Kurhäuser.

Montreux Erstkl. Luftkurort. Mildest. Klima nördl. der Alpen. Kursaal mit gr. Orchester. Alkal. Mineralquelle. Ideal. Zentr. für Wintersport.

Elektr. Montreux-Berner Oberland-Bahn. Schnellste u. schönste Route zwisch. Montreux, Thun und Interlaken. Direkte Züge. Speisewagen. Prachtvolle Aussicht. Sportplätze I. Rang.

Gstaad 1100 m ü. M., besitzt die schönst. Skigebiete der Schweiz, mehr als 20 verschied. Touren können ausgeführt werden. Günstige Schneeverhältn. Gr. Eisb. (12000 m²). Sonnenschein 6½—7½ Stund. pro Tag. Bobbahn, Curling, Hockey etc. Hotels zus. 1000 Betten. Auskunft ert. Verkehrsbureau **Gstaad.** Man verl. Prosp. No. 1.

Zweisimmen 1000 m ü. M. Ausgezeichn. Skigelände. Gr. Eis-, Schlitten- u. Bobbahnen. Sportzüge. Verkehrsbureau.

Lenk i. S. 1100 m ü. M. Wintersportpl. Prächt. Skigebiet. Neu gr. Eisb., Schlittelbahnen.

Stoos b. Luzern. Hochalp. Luftkurort I. Rg. 1300 m ü. M. Ideale Skifeld u. Schlitteln. Ständ. Arzt i. H.

Graubünden

Rhätische Bahn Direkte Billette und Gepäckabfertigung nach und von den deutschen Hauptstädten. Vorzügliche internat. Zugsanschlüsse. Inlands-Zollamt für Gepäck in St. Moritz. Ermäßigte Kilometerhefte für Familien. — Streckenabonnements. Beginnig. für Sportgeräte. — S. Broschüre.

Arosa 1800 m ü. M. Klimat. Höhenkurort u. Sportplatz. Prachtvolles Skigelände. 2 Seen. 50 Hotels, Sanatorien u. Pensionen. Prospekte d. d. Verkehrs-Bureau.

Bergün Zwischen Davos u. St. Moritz. Prachtv. Skigelände. Eisp. Bob- u. Schlitteln. Preda-Bergün 6 km

Celerina bei St. Moritz. Berühmt. Winterkur- u. Sportplatz. Kürz. Sonnenscheindauer 7½ Std.

Davos Jahres-Kurort für Lungen- u. Nervenkranke. 1560 m ü. M.

Flims Waldhaus, Dorf, Fidaz. Herrl. Winteraufenth. Skisportzent. Ausk. d. d. Winterkurverein.

Fetan Engadin. 1650 m. Sonn. Skigelände. Rodelsport

Lenzerheide Schönstes Skigebiet der Schweiz. Eisplatz — Schlittelbahn — Curling. Kürzeste Sonnenscheindauer 6 Std.

Maloja 1811 m. Sonn. Wintersportplatz im Engadin. **Eislauf. Rodelbahn.** Günstiges Skiterrain.

Preda 1800 m. Nahe Engadin. Bob- und Schlitteln. Skiterrain.

Samaden Sonnigst. Wintersportplatz. 18 Min. Bahnfahrt nach St. Moritz und Pontresina.

Sils-Engadin. Schönst. u. sonnigst. Skifeld. 1812 m ü. M. Schlitteln u. Eissp.

ST. MORITZ Berühmtester Wintersportplatz. 1856 m ü. Meer. Prospekte d. d. Kurverein.

Zuoz-Castell Engadin 1810 m. — Idealstes Skigelände. Winterkuren. Eis- und Rodelsport.

Illustr. Führer „Winter in Graubünden" kostenlos durch das Offizielle Verkehrsbureau i. Chur.

STE. CROIX-LES RASSES (Jura) 1200 m. Sehr günst. Terrain für Ski u. jeden anderen Wintersport.

Lausanne-Ouchy. Herrlicher Winteraufenthalt. Alle Wintersporte in Ste. Catherine (900 ü. M.). Theater, Kursaal, Konzerte. Berühmt d. seine Aerzte u. Schul. Hotelführer wird v. Sekr. d. Hotel-Vereins auf Verlangen grat. zuges.

Weissenstein Solothurn 1300 m ü. M. Wintersportpl. 800 ha Skigelände. Sonnenscheind. 7 St. 9 km Schlitten.

Engelberg klimatischer Höhenkurort. 1019 m über Meer. — Erlesenes Hochtal. Von Luzern per Dampfboot nach Stansstad u. elektrisch. Bahn nach Engelberg. — Neue 3,3 km lange Bobbahn mit Drahtseilbahn.

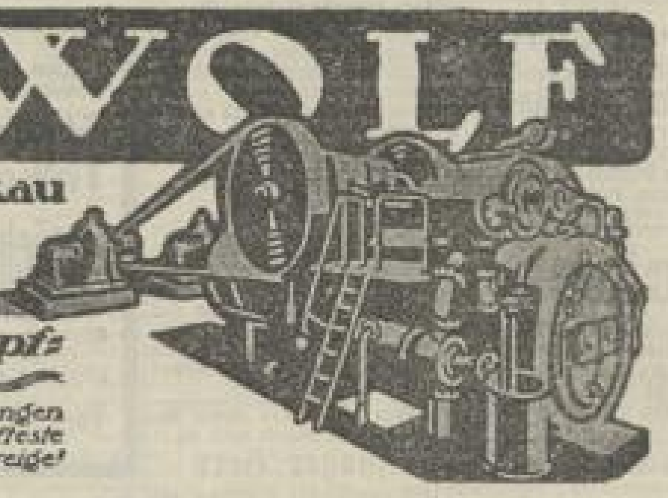
RIGI-Kaltbad Winter-Sport. 1450 Meter über Meer. — Winterbetrieb der Vitznau-Rigi-Bahn. — **Der sonnenreichste Winter-Kurort.**

Winter-Sport-Kleidung die beste und praktischste für Damen und Herren nur von **F. Hirschberg & Co., München U;** Proben und Katalog 46 frei.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau

Filiale Frankfurt am Main: **Kaiserstraße 75.**



Patent-Heißdampf-Lokomobilen

Originalbauart Wolf • Leistungen von 10—800 P. S. • Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!

Elektrotechnische Fabrik Rheydt

Max Schorch & Cie. A.-G., Rheydt

Zweigbureaus:

Aachen, Vereinsstr. 9	**Hagen i. Westf.,** Arndtstr. 35
Barmen, Adlerstr. 7	**Köln a. Rh.,** Weissenburgstraße 22
Dortmund, Knappenbergerstraße 35	**London E. C.,** 35 Basinghall-street
Dresden, Storestr. 2	**La Madeleine-Lille,** 15A venue Louise.
Duisburg, Lerchenstr. 6	
Düsseldorf, Schaumrstr. 5	

Elektrische Maschinen und Apparate für alle Verwendungszwecke.

Grand Prix Weltausstellung Turin 1911 und Gent 1913.

Druckschriften und Projekte kostenlos.

Amsterdam

Hotel de l'Europe

1912er Neubau geöffnet

Geb. jg. Dame

sehr häuslich erzogen, vermögend, **wünscht** gutsit. Herrn, Anf. 30 J., Geschäftsmann od. besserer Beamter, zwecks späterer

: Heirat :

kennen zu lernen. Beiderseitige völlige Diskretion Sache der Ehre. Off. m. Bild und Angabe der Verhältnisse unt. **O. H. 20 Darmstadt,** hauptpostlagernd.

Mme. Dupont

Hebamme

Annemasse (Frankreich) bei Genf nimmt Pensionärinnen auf. Mäßige Preise. Diskretion.

Junger Industrieller

33 Jahre, distinguierte, große schlanke Erscheinung, dunkel, evangelisch, freidenkend, Fabrikbesitz Süddeutschland, hohes Einkommen, reiche Zukunft, wünscht Briefwechsel, mit **sympathischer, schöner**

Dame

mit wirklich guten Eigenschaft., einwandfreier Vergangenheit, größerem Vermögen, zwecks

Heirat.

Vermittlung verbeten. Völlige Diskretion gegeben und verlangt. Kurze Darstellung der Verhältnisse und Bild erwünscht.

Korrespondenzen unt. O G 19126 an die Exped. d. Blattes.

Union Pacific Railroad Company.

Report of the Board of Directors.

New York, December 11, 1913.

To the Stockholders of the Union Pacific Railroad Company;

The Board of Directors submit herewith their report of the operations and affairs of the Union Pacific Railroad Company and its Auxiliary Companies for the fiscal year ended June 30, 1913.

For convenience, the combined operations and affairs of the Union Pacific Railroad Company, the Oregon Short Line Railroad Company, and the Oregon-Washington Railroad and Navigation Company are herein designated by the term „Union Pacific."

MILEAGE.

There were owned and operated or operated under trackage rights, on June 30, 1913, the following mileage:

COMPANIES.	First Main Track.	Additional Main Track.	Sidings.
Mileage owned:			
By Union Pacific Railroad Co.	3,555.17	812.98	1,274.56
By Oregon Short Line Railroad Co.	1,854.65	60.60	555.79
By Oregon-Washington Railroad and Navigation Co.	1,726.40	24.30	387.11
Mileage of Companies whose entire capital stock is owned by „Union Pacific" but whose mileage is operated under leases:			
Des Chutes Railroad Co., leased to O.-W. R. R. & N. Co.	95.23		9.22
Central Idaho Railroad Co., leased to O. S. L. R. R. Co.	58.26		6.16
Salt Lake & Idaho Railroad Co., leased to O. S. L. R. R. Co.	9.16		0.53
Total mileage owned	7,298.87	897.88	2,233.37
Mileage owned jointly with other Companies:			
By Union Pacific Railroad Co.	2.41		2.71
By Oregon-Washington Railroad and Navigation Co.	72.42		25.11
Total mileage owned jointly	74.83		27.82
Total	7,373.70	897.88	2,261.19
Mileage operated under trackage rights:			
By Union Pacific Railroad Co.	33.72		2.80
By Oregon Short Line Railroad Co.	2.95		9.48
By Oregon-Washington Railroad and Navigation Co.	195.77	92.22	71.95
Total mileage operated under trackage rights	232.44	92.22	84.23
Total as of June 30, 1913	7,606.14	990.10	2,345.42
Total as of June 30, 1912	7,389.34	883.77	2,271.90
Increase	216.80	106.33	73.52

The Oregon-Washington Railroad and Navigation Company conducted transportation service by water over a distance of 187 miles

The details of the mileage are shown in Table No. 1 of the report of the Vice-President and Controller.

INCOME ACCOUNT FOR THE YEAR.

The operating income, other income, and fixed and other charges, after excluding all offsetting accounts, were as follows:

	1913.	1912.	Increase.	Decrease.
Average miles of road operated	7,328.97	7,149.87	199.10	
Operating Income.	$	$	$	$
Operating revenues	91,810,306.79	84,180,096.67	7,630,210.12	
Outside operations—revenues	1,828,151.80	1,797,512.11	30,639.69	
Total Revenues	93,638,458.59	85,977,608.78	7,660,849.81	
Operating expenses	52,097,567.31	48,533,320.24	3,564,247.07	
Outside operations—expenses	1,932,649.09	1,856,086.68	76,562.41	
Total expenses	54,030,216.40	50,389,406.92	3,640,809.48	
Revenues over expenses	39,608,242.19	35,588,201.86	4,020,040.33	
Taxes	4,666,276.57	4,368,788.61	297,487.96	
Net operating income	34,941,965.62	31,219,413.25	3,722,552.37	
Other Income.				
Interest on bonds owned (Table 13)	2,647,583.32	1,834,019.58	813,563.74	
Dividends on stocks owned (Table 14)	13,151,422.00	14,651,247.50		1,499,825.50
Interest on loans and on open accounts—balance	1,951,219.14	2,131,975.97		180,763.83
Rentals from lease of road	72,976.78	72,941.06	35.72	
Rentals from joint tracks, yards, and terminal facilities	817,952.17	811,546.75	6,405.42	
Miscellaneous rentals	469,118.88	447,679.36	21,439.52	
Rentals from steamships		101,600.00		101,600.00
Net income from lease of unpledget lands and town lots		35.40		35.40
Miscellaneous income	97,718.18	97,625.84	92.34	
Total other income	19,207,971.47	20,148,671.46		940,699.99
Total, net operating income and other income	54,149,937.09	51,368,084.71	2,781,852.38	
Fixed and Other Charges.				
Interest on funded debt in hands of the public (Table 12)	14,201,657.63	14,068,703.64	132,954.00	
Sinking fund requirements	11,980.00	12,013.33		33.33
Hire of equipment—balance	1,825,987.99	1,930,118.08		104,130.09
Rentals for joint tracks, yards, and terminal facilities	918,651.40	922,171.05		3,519.65
Miscellaneous rentals	413,651.75	369,838.00	43,813.75	
Miscellaneous expenses	—969.08	25,247.35		24,344.27
Total Fixed and Other Charges	17,372,801.55	17,328,061.85	44,740.29	
Surplus Over Fixed and Other Charges	36,777,135.54	34,039,969.36	2,737,112.18	
Application of Surplus.				
Dividends on stocks of Union Pacific Railroad Co.:				
4 per cent. on preferred stock	3,981,740.00	3,981,744.00		4.00
10 per cent. on common stock	21,663,370.21	21,664,738.57		1,368.36
	25,645,110.21	25,646,482.57		1,372.36
Surplus after payment of dividends	11,131,995.33	8,393,510.79	2,738,484.54	

The items of Operating Revenues and Operating Expenses, including Outside Operations, are dealt with in detail under „Transportation Operations" in pages 20 to 24, inclusive.

Taxes increased $ 297,487.76, or 6.81 per cent, over the preceding year, and $ 2,598,542.00, or 125.45 per cent., compared with 1907, there having been a constant increase during the past six years.

The decrease in Total Other Income, amounting to $ 940,699.99, is due principally to decrease in „Dividends on stocks owned", amounting to $ 1,499,825.50 as detailed in Table No. 14, which is partially offset by increase in „Interest on bonds owned", amounting to $ 813,563.74, as detailed in Table No. 13.

Funded Debt.

The Oregon Short Line Railroad Company pledged $ 108,000,000 par value of the stock of the Southern Pacific Company with the Trustee under the Four Per Cent. Refunding Mortgage as collateral. The mortgage contained provision for the substitution of collateral, providing, among other things, that bonds issued under the mortgage could be surrendered against the withdrawal of collateral, upon an appraisal of the collateral in the manner provided in the mortgage. Promptly after the decision of the Supreme Court of the United States in December, 1912, requiring the disposition of the stock of the Southern Pacific Company, steps were taken to withdraw from the pledge the $ 108,000,000 stock of the Southern Pacific Company, in order to have that stock free in the Treasury to be dealt with as the Court might require, and to that end the Oregon Short Line Railroad Company acquired from Union Pacific Railroad Company, at the price originally paid therefore by the Union Pacific Railroad Company, and surrendered to the Trustee $ 55,000,000 of the bonds issued under this mortgage, thereby reducing the issue from $ 100,000,000 to $ 45,000,000, which is secured by:

$ 27,577,000 face value, First Mortgage Four Per Cent Bonds of the San Pedro, Los Angeles & Salt Lake R. R. Co.
$ 16,425,400 par value Common Stock of the Baltimore & Ohio R. R. Co.
$ 7,206,400 par value Preferred Stock of the Baltimore & Ohio R. R. Co.
$ 12,000,000 par value of the Capital Stock of the New York Central & Hudson River R. R. Co.

The $ 55,000,000 face value of the Four Per Cent. Refunding Bonds having been retired, it was necessary to credit Profit and Loss with $ 5,107,440, representing net discount on bonds as follows:

In 1903, the Union Pacific Railroad Company acquired from the Oregon Short Line Railroad Company $ 46,491,000 face value of Four Per Cent. and Participating Bonds at 90 per cent. The discount on these bonds, amounting to $ 4,649,100, was charged to Profit and Loss and included in the item of $ 6,808,700 reported in Table No. 3 and explained in page 10 of the Annual Report for the year ended June 30, 1903. In 1905, the Union Pacific Railroad Company surrendered to the Oregon Short Line Railroad Company $ 45,991,000 face value of said bonds in exchange for a like amount of Four Per Cent. Refunding Bonds. During the same year, the Union Pacific Railroad Company purchased from the Oregon Short Line Railroad Company $ 14,000,000 face value of Four Per Cent. Refunding Bonds at 94 per cent., the discount on which, amounting to $ 840,540, was charged to Profit and Loss and included in the item of $ 3,639,021.75 as reported in Table No. 3 and explained in page 10 of the Annual Report for the year ended June 30, 1905. Of the bonds thus acquired, the Union Pacific Railroad Company sold, during the year 1904, $ 500,000 face value of Four Per Cent. and Participating Bonds and, during the years 1905 and 1906, $ 2,250,000 and $ 2,750,000, face value, respectively, of Four Per Cent. Refunding Bonds at a profit of $ 382,200. Therefore, the net discount remaining on account of these transactions amounted to $ 5,107,440, and this amount was credited to Profit and Loss as of June 30, 1913.

Assets and Liabilities.

The Assets and Liabilities are shown in detail in the General Balance Sheet, classified in the manner prescribed by the Interstate Commerce Commission, except as indicated by notations in Table No. 4.

The increases and decreases, compared with 1912, were as follows:

		$	$
Assets.	$		
Decrease in Advances to Proprietary, Affiliated and Controlled Companies for Construction, Equipment and Betterments	364,135.22		
Decrease in Working Assets, due principally to payment of Southern Pacific Co. bond purchase notes issued in 1912, as explained in page 10 of the report for that year, and expenditures for Property Investment account	43,776,094.01		
Total decrease in Assets		44,140,229.23	
Increase in Property Investment, as detailed in page 16:			
Total expenditures	20,421,952.26		
Less: Reserve for accrued depreciation	16,029,111.51		
	4,392,840.75		
Increase in Securities of Proprietary, Affiliated and Controlled Companies, Table No. 7	21,201.00		
Increase in Miscellaneous Investments	248,439.04		
Increase in Investment Securities, due principally to purchase of Chicago & Alton Railroad Co. General Mortgage Six Per Cent. Bonds and Southern Pacific Co. (C. P. Stock Collateral) Four Per Cent. Bonds	5,573,396.58		
Increase in Accrued Income, Not Due	277,664.67		
Increase in Deferred Debit Items, due principally to advances to Union Pacific Equipment Association and Pacific Fruit Express Co.	11,177,026.22		
Total increase in Assets		21,690,568.26	
Net decrease in Assets			22,449,660.97
Liabilities.	$		
Decrease in Stock, as detailed in page 11 under „Capital Stock"	10,500.00		
Decrease in Mortgage, Bonded and Secured Debt, as detailed in page 11 under „Funded Debt"	10,025.00		
Decrease in Working Liabilities, due principally to the payment of Southern Pacific Co. bond purchase notes issued in 1912, as explained in page 10 of the report for that year	24,150,404.85		
Decrease in Deferred Credit Items, due principally to discount on Oregon Short Line Railroad Co. Bonds, amounting to $ 5,107,440, as explained in page 12, and to profit from sales of securities prior to July 1, 1912, amounting to $ 313,702.86, said amount having been transferred to Profit and Loss this year, as shown in Table No. 3, and included in the item of $ 552,908.23	5,639,511.59		
Total decrease in Liabilities		29,810,441.44	
Increase in Accrued Liabilities, Not due		408,276.34	
Net decrease in Liabilities			29,402,165.10
Decrease in Liabilities in excess of decrease in Assets			6,952,504.13
Increase in Appropriated Surplus, due principally to Reserve for Depreciation of Securities, as explained in page 26		50,023,942.12	
Decrease in Profit and Loss, Balance, as detailed in Table No. 3		43,071,437.99	
			6,952,504.13

Capital Expenditures.

The following expenditure for Extensions and Branches were made during the year:

		$	$
By Union Pacific Railroad Company:			
Callaway to Gandy, Nebraska		25,092.77	
Gering to Haig, Nebraska		289,485.09	
Summit to Lane, Nebraska		46,961.24	
Manoken to Maryville, Kansas		200,045.67	
Dent to Fort Collins, Colorado		8,756.55	
Grant Mine to La Salle, Colorado		14,817.01	
Greeley Junction to Briggsdale, Colorado		423.61	
Sand Creek to St. Vrains, Colorado		2,869.71	
Spur to Lion Coal Company's Mine, Wyoming		57,368.74	
Rock Springs to Coal Field, Wyoming		7,361.50	
Hastings to Gibbon, Nebraska (Hastings & Northwestern R. R. Co.)		725,968.22	
		1,378,851.98	
Credits:			
Northport to Gering, Nebraska	$ 5,374.43		
Cloverly to Hungerford, Colorado	135.76		
Preliminary surveys	1,522.95		
		7,033.14	
Total Union Pacific Railroad Company			1,371,818.84
By Oregon Short Line Railroad Company:		$	
Ashton to Victor, Idaho		514,455.83	
Burley to Oakley, Idaho		625.00	
Caldwell to Wilder, Idaho		3.13	
Murphy to Lakeport, Idaho		2,079,103.45	
Montpelier to Paris, Idaho		792.38	
Moreland to Aberdeen, Idaho		7,531.84	
Nyssa, Oregon, to Homedale, Idaho		65,108.97	
Rupert to Bliss, Idaho		13,621.25	
Twin Falls to Rogerson, Idaho		21,024.28	
Ballard to Logan, Utah		136,438.29	
Richfield to Hill City, Idaho (Central Idaho R. R. Co)		309,941.49	
Burley to Marshfield, Idaho (Salt Lake & Idaho R. R. Co)		61,349.00	
Preliminary surveys		29,653.05	
Total Oregon Short Line Railroad Company			3,251,647.96
By Oregon-Washington Railroad & Navigation Company:		$	
Attalia to North Yakima, Washington		16,289.94	
Centralia to Hoquiam, Washington		39,645.39	
Cosmopolis to Promo, Washington		15,500.61	
Kennewick to White Bluffs, Washington		1,368.51	
Mabton to Sunnyside, Washington		162.09	
Portland, Oregon, to Seattle, Washington, north of Columbia River		248,483.61	
Portland, Oregon, to Seattle, Washington, south of Columbia River		2,502.50	
South Montesano to Montesano, Washington		92,905.66	
Spokane Terminals, Washington		69,180.10	
Spokane to Ayer, Washington		1,774,973.90	
Blakes, Oregon, to Lewiston, Idaho		24,254.42	
Coyote to Stanfield, Oregon		9.76	
Vale to Brogan, Oregon		75.00	
Vale to Odell, Oregon		2,621,405.71	
Preliminary surveys		81,819.85	
Miscellaneous		1,450.64	
		4,988,987.69	
Credits:			
Hoquiam to Orette Lake, Washington	$ 18.50		
Des Chutes Railroad Company: Adjustment of previous years' expenditures	6,157.34		
		6,175.84	
Total Oregon-Washington Railroad & Navigation Company			4,982,811.85
Total Extensions and Branches			9,606,278.65

The following expenditures for Additions and Betterments, including Equipment, were made during the year, as detailed in Table No. 22:

	$	$	$
Roadway, Track, and Other Appurtenances:			
Second main track	1,450,270.06		
Real estate, right of way, and station grounds	57,448.54		
Changes in line, revision of grades, and other roadbed improvements	73,182.97		
Bridges, trestles, and culverts	247,402.40		
Increased weight of rail, improved frogs and switches, and track fastenings and appurtenances	516,267.64		
Ballast	34,923.97		
Sidings and spur tracks	355,814.59		
Terminal yards	89,447.10		
Fencing, improvement and elimination of grade crossings	59,721.45		
Interlocking, block, and other signal apparatus	134,598.27		
Telegraph and telephone lines	42,396.32		
		2,861,432.27	

	$	$	$
Buildings, Structures, and other Appurtenances:			
Station buildings and fixtures	280,191.71		
Roadway machinery and tools	24,748.80		
Shops, engine-houses, machinery and tools	597,471.67		
Water and fuel stations	296,570.50		
Other additions and betterments	88,741.09		
		1,287,722.97	
Total		4,149,156.24	
Less: Cost of property abandoned during the year, not to be replaced		317,029.97	
Total Additions and Betterments, excluding Equipment			3,832,126.27
*Equipment:			
25 locomotives	634,231.96		
92 passenger-train cars	960,609.41		
882 freight-train cars	930,724.64		
451 work equipment	225,567.21		
	2,751,133.21		
Additional cost of equipment purchased last year	25,916.57		
Improvements to existing equipment	13,568.09		
		2,790,617.87	
Less: Equipment vacated or transferred to another class and credited to „Equipment", during the year, as follows:			
17 locomotives	160,818.41		
26 passenger-train cars	164,295.26		
875 freight-train cars	527,606.17		
592 work equipment	219,425.57		
		1,072,145.41	
			1,718,472.26
Total Additions and Betterments, including Equipment			5,550,597.53

* In addition to the equipment purchased during the year and charged to „Equipment", as detailed above, the following equipment was leased during the year from the Union Pacific Equipment Association whose entire capital stock is owned by Union Pacific Railroad Company:

	Cost
182 Locomotives	$ 3,399,890.81
18 Passenger-Train Cars	117,682.59
2,440 Freight-Train Cars	2,554,767.15
Total	6,072,340.55

Property Investment.

The increase in „Property Investment" as reported in the General Balance Sheet (Table No. 4) is made up as follows:

	$	$
Expenditures for Extensions and Branches, as detailed in page 14		9,615,778.05
Expenditures for Additions and Betterments, including Equipment (Table 22), and as explained in page 15		5,550,597.53
Total		15,166,375.58
Difference between cost to Oregon-Washington Railroad & Navigation Company of properties acquired by it December 23, 1910, and cost thereof on books of vendor companies as explained below		6,190,769.57
Total		21,357,145.15
Less: amount received from the Trustee of the Union Pacific Railroad Company's First Railroad and Land Grant Mortgage, in payment for expenditures for additions, betterments, improvements, etc., not otherwise provided for	900,000.00	
Adjustment in accounts	35,192.89	
		935,192.89
Total		20,421,952.26

The item of increase of $ 6,190,769.57, reported above, results from the consolidation of the properties in Oregon and Washington in the ownership of the Oregon-Washington Railroad & Navigation Company, made on December 23, 1910. The aggregate cost to the Oregon-Washington Railroad & Navigation Company of the properties then acquired by it from The Oregon Railroad and Navigation Company and 14 minor companies exceeded, by the above amount, the aggregate cost of these properties as shown on the books of the 15 vendor companies. The Oregon Railroad and Navigation Company having at that time a few shares of its stock outstanding in the hands of the public, it was deemed necessary that the consideration for the sale of its properties to the new company should be the actual value thereof as nearly as the same could be ascertained, rather than a consideration based upon the original capitalization of the company which was the basis of its book cost. The consideration paid by the new company was, therefore, based upon an exhaustive physical valuation of the properties. In the case of the Spokane Union Depot Company also, the consideration paid was based upon a physical valuation, there being no data available as to the actual original cost of the property. The properties of the 13 other vendor companies were transferred to the new company at considerations representing their actual cost. The valuations of the properties of The Oregon Railroad and Navigation Company and Spokane Union Depot Company considerably exceeded the book cost of the properties and resulted in the increase of cost above mentioned. This increase did not appear in the Annual Reports for the fiscal years ended June 30, 1911, and June 30, 1912, being offset in the consolidated balance sheet of the Union Pacific Railroad and auxiliary companies by a contingent liability of equal amount, which had been set up on the books of the Oregon Short Line Railroad Company as a contingent fund for the purpose of making any adjustments in the property account resulting from the consolidation which might be found necessary as the result of the liquidation of the vendor companies. This contingent liability has now been transferred to Profit and Loss, leaving the cost of railways, equipment, and appurtenances of the Oregon-Washington Railroad & Navigation Company at the amount fixed at the time of said consolidation, and consequently the increase in cost appears now for the first time in the consolidated balance sheet.

The important buildings and structures completed, or in course of completion at the close of the year, were as follows:

Elimination of Grade Crossings. At Kansas City, Kansas. Mill Street viaduct. New viaduct, 1,554 feet long, over the Chicago, Rock Island & Pacific Railway and Union Pacific Railroad tracks and Muncie Boulevard.

Station Buildings. At Kansas City, Missouri. New steel and concrete inbound freight house, 44 by 375 feet, including an 8-foot platform 600 feet long and covered freight platform 600 feet long; 30-ton Gantry crane; platform, 24 by 100 feet and 9,000 square yards of brick paving and 3,600 feet of curbing. At Pocatello, Idaho. New brick, concrete, and steel freight house; two story portion, 41 by 80 feet; enclosed freigh shed, 41 by 169 feet; covered platform, 41 by 296 feet; open platform, 41 by 72 feet; hide house and oil house, each 24 by 24 feet; 12-foot concrete platform the entire length on track side; two wooden transfer platforms with steel trucking way, each 18 by 650 feet, covered by steel frame umbrella sheds. At Huntington, Oregon. Two story frame depot and eating house, 36 by 153 feet, replacing frame depot and hotel.

Shops. At North Platte, Nebraska. New brick power house, 50 by 88 feet, equipped with three 250 H. P. Sterling boilers, induced draft system; hot water heaters and feed pumps. At Evanston, Wyoming. New brick power house, 50 by 82 feet, equipped with three 250 H. P. Sterling boilers, induced draft system; hot water heaters and feed pumps. At Denver, Colorado. Brick addition to power house, 44 by 92 feet, including four 400 H. P. Sterling boilers with induced draft system; rotary feed pumps and hot water heater; two air compressors and a 15-ton crane; dust collector and electric lights.

Engine-Houses. At North Platte, Nebraska. New brick engine house consisting of twenty-eight 96-foot stalls equipped with boiler wash-out system, standard drop pits including jacks, steam heat and electric lights. At Evanston, Wyoming. New brick engine house consisting of twenty-five 96-foot and three 114-foot stalls, equipped with boiler wash-out system; standard drop pits including jacks; steam heat and electric lights. At Pocatello, Idaho. Extension of 15 stalls of round house 30 feet each and new ventilators on 30 stalls to provide for large engines.

Turntables. New 100 foot Pony Truss turntables with electric tractors, installed at North Platte, Nebraska, Rawlins, Wyoming, and Evanston, Wyoming, respectively.

Water Tanks. At Rawlins, Wyoming. A 500,000 gallon capacity steel storage tank with two 12-inch stand pipes, replacing old tank.

Fuel Stations. At North Platte, Nebraska. New conveyor type locomotive coaling station serving four tracks; all steel fireproof construction, with a capacity of 400 tons; equipped with crushers and scales. At Julesburg, Colorado. New conveyor type locomotive coaling station, serving three tracks; all steel fireproof construction, with a capacity of 180 tons. At Evanston, Wyoming. New conveyor type locomotive coaling station serving three tracks, all steel fireproof construction, with a capacity of 300 tons; also equipped for handling cinders and sand. At Pocatello, Idaho. New conveyor type locomotive coaling station serving five tracks; all steel fireproof construction, with a capacity of 900 tons; equipped with crushers and scales; also handling sand; replacing old wooden coaling plant. At Huntington and La Grande, Oregon, respectively. New balanced bucket type locomotive coaling stations serving two tracks; also equipped for handling sand, replacing old style pocket coal chutes.

It has been the practice of the Union Pacific to provide for the renewal or replacement of equipment condemned, sold, or otherwise disposed of, by charging Operating Expenses with the original cost (less salvage) at the time the units of equipment were retired from service. In order to fully conform with the accounting regulations of the Interstate Commerce Commission in respect to depreciation of equipment, this practice has been discontinued, and, commencing July 1, 1913, an amount, based upon the estimated remaining life of the equipment in service on that date (less allowance for salvage), will be charged to Operating Expenses monthly and credited to „Reserve for Accrued Depreciation". The depreciation which had accrued to June 30, 1913, on the basis of the estimated life of equipment in service on that date, amounting to $ 16,007,237, was charged to „Profit and Loss", and credited to „Reserve for Accrued Depreciation", as of June 30, 1913.

As equipment is condemned, sold, or otherwise disposed of, the accrued depreciation thereon to the date of retirement will be charged to „Reserve for Accrued Depreciation", and the only charge to Operating Expenses, if any, will be the difference between the original cost (less salvage) and the amount of the accrued depreciation.

The former practice was followed because it accorded with the facts in that as equipment was retired from service, the cost (less salvage) was charged to Operating Expenses, instead of charging monthly an amount arbitrarily assumed to represent the accrued depreciation on equipment still in actual use. But in view of the insistence of the Interstate Commerce Commission that a charge should be made in respect to depreciation of equipment, and the fact that most railroad companies have adopted this practice, it was deemed advisable that the Union Pacific should do likewise.

Transportation Operations.

The results of the year's transportation operations, compared with those of the year ended June 30, 1912, were as follows:

	1913.	1912.	Increase	Decrease	Per Cent
Average miles of road operated	7,348.97	7,149.87	199.10		2.8
Operating Revenues.	$	$	$	$	
Freight revenue	63,773,803.58	57,483,557.90	6,290,245.68		10.9
Passenger revenue	20,582,426.78	19,754,096.94	828,329.84		4.2
Mail revenue	2,882,231.78	2,877,129.07	5,102.71		.2
Express revenue	2,151,960.62	1,982,740.91	169,219.71		8.5
Other passenger-train revenue	740,065.87	453,160.32	286,905.55		63.3
Other operating revenue	1,679,708.16	1,629,402.53	50,305.63		3.1
Total operating revenues	91,810,806.79	84,180,046.67	7,630,210.12		9.1
Outside operations—revenue	1,828,151.80	1,797,512.11	30,639.69		1.7
Total revenues	93,638,958.59	85,977,608.78	7,660,849.81		8.9
Operating Expenses.					
Maintenance of way and structures	10,688,563.68	9,594,538.34	1,094,025.34		11.4
Maintenance of equipment	10,694,011.05	9,812,175.09	881,835.96		9.0
Traffic expenses	2,107,146.25	2,119,603.04		12,456.79	.6
Transportation expenses	26,077,119.08	24,755,109.06	1,322,010.02		5.3
General expenses	2,530,726.85	2,251,894.71	278,831.94		12.4
Total operating expenses	52,097,567.91	48,533,320.24	3,564,247.07		7.3
Outside operations—expenses	1,932,649.09	1,856,086.68	76,562.41		4.1
Total expenses	54,030,216.40	50,389,406.92	3,640,809.48		7.2
Revenues over expenses	39,608,242.19	35,588,201.86	4,020,040.33		11.3
Taxes	4,666,276.57	4,368,788.61	297,487.96		6.8
Net operating income	34,941,965.62	31,219,413.25	3,722,552.37		11.9
Freight Traffic. (Commercial Freight only.)					
Tons of revenue freight carried	16,456,182	14,709,164	1,747,018		11.9
Ton miles, revenue freight	6,283,029,339	5,356,162,575	926,866,864		17.3
Average freight revenue per ton mile (cents)	.971	1.005		.034	3.4
Average distance hauled per ton (miles)	381.80	364.14	17.66		4.8
Average freight revenue tons per revenue freight train mile	437.22	409.38	27.84		6.8
Average freight revenue per revenue freight train mile	$ 4.18	$ 4.01	$ 0.17		4.2
Passenger Traffic.					
Revenue passengers carried	8,563,262	8,194,026	369,236		4.5
Revenue passengers carried one mile	903,046,763	886,336,274	16,710,489		1.9
Average passenger revenue per passenger mile (cents)	2.243	2.194	.049		2.2
Average distance hauled per passenger (miles)	105.46	108.17		2.71	2.5
Average passengers per passenger train mile	64.75	63.77	.98		1.5
Average passenger revenue per passenger train mile, passengers only	$ 1.46	$ 1.40	$ 0.06		3.6
Average total passenger train revenue per passenger train mile	$ 1.72	$ 1.60	$ 0.12		7.5

The details of Operating Revenues and Operating Expenses are shown in Table No. 23, and Operating Results and Statistics in Table No. 24.

Operating Revenues are the largest in the history of the Union Pacific, the increase over the previous year being $ 7,630,210.12, or 9.1 per cent., and, as will be observed from the preceding table, this increase was general in all sources, but particularly so in the freight revenue, which showed a consistent gain month by month.

Tons of revenue freight carried increased 11.9 per cent., while the average freight revenue per ton mile decreased 3.4 per cent. The decrease in the average freight revenue per ton mile was overcome by the large increase in the volume of traffic and the longer distance hauled.

The number of revenue passengers carried increased 4.5 per cent., while the average passenger revenue per passenger mile increased 2.2 per cent. The increase in the average passenger revenue per passenger mile is due to the increased number of passengers carried a shorter distance.

Operating Expenses, excluding Outside Operations, increased $ 3,564,247.07, or 7.3 per cent. This increase is dealt with in the following detailed statements in which Operating Expense Accounts have been condensed in order to present the year's expenses in a concise form:

Maintenance of Way and Structures.

	1913	1912	Increase	Decrease	Per Cent
Average miles of track operated and maintained—first and additional main tracks	8,255.36	7,943.39	311.96		3.9
	$	$	$	$	
Superintendence	725,650.87	707,152.52	18,498.35		2.6
Ballast	52,182.19	72,281.65		20,099.46	27.8
Ties	1,845,449.80	1,604,665.43	240,784.37		15.0
Rails	358,045.21	165,605.51	192,439.70		116.0
Other track material	508,125.33	289,521.23	218,604.10		75.5
Roadway and track—ordinary	4,167,767.00	3,289,697.25	878,069.75		26.7
Extraordinary repairs of roadway and track	284,793.56	237,219.91	47,573.65		20.1
Removal of snow, sand and ice	239,944.46	305,968.32		66,023.86	21.6
Tunnels, bridges and other appurtenances	883,291.51	907,400.22		24,108.71	2.7
Signals, telegraph and power lines	226,150.54	372,310.01		146,159.47	39.3
Buildings and other structures	1,158,073.59	956,143.48	201,930.11		21.1
Miscellaneous	363,489.72	290,311.60	73,178.12		25.2
Maintaining joint facilities	*215,977.85	*194,818.10		21,159.75	
Line changes	91,287.75	590,989.31		499,701.56	84.6
Total	10,688,563.68	9,594,538.34	1,094,025.34		11.4
Cost per mile—all main tracks operated and maintained	1,294.74	1,207.87	86.87		7.2

*) Credit.

Owing to the decrease in operating revenues during the year ending June 30, 1912, resulting from a partial failure of the crops and causes incident thereto, Maintenance of Way expenses were so regulated that while the standard of efficiency of service to the public was not affected, the expenditures were kept at a minimum, with the result that similar expenditures for this year, as compared with the year 1912, show an increase of $ 1,094,025, or 11.4 per cent., but compared with the yar 1911, only an increase of $ 243,360, or 2.3 per cent.

There were relaid with new steel rail 304.79 miles of track, which, together with large tie renewals and other incidental work, accounts for the increase in Maintenance of Way and Structures expenses.

Of the total increase, $ 733,000 represents wages, of which $ 181,000 is due to increase in the hourly rates of pay on account of scarcity of unskilled labor.

The following track material was used in making renewals, the entire cost of which was charged to Operating Expenses, with the exception of $ 316,267.64, being the proportion charged to Additions and Betterments, as required by the accounting regulations of the Interstate Commerce Commission:

	1913	1912	Increase	Decrease
Miles of new steel rails	304.79	172.62	132.17	
Per cent. of renewal of all rails in track, including sidings	2.35	1.74	1.21	
Number of burnettized ties	1,016,530	1,118,411		101,881
Number of other ties	2,211,451	901,875	309,576	
Total number of ties	3,227,981	2,020,286	1,207,695	
Equal to miles of continuous track	892.59	726.98	165.61	
Per cent. of renewal of all ties in track, including sidings	7.78	7.31	.47	
Number of tie plates	971,455	762,497	208,958	
Equal to miles of continuous track	175.83	137.87	37.96	
Number of continuous rail joints (single pieces)	168,787	86,223	82,564	
Equal to miles of continuous track	263.72	136.16	127.56	

The weight of rails per yard in main line and branches at the close of the year was as follows:

Miles of First and Additional Main Tracks Operated, and Maintained.	Total.	90 Lb.	85 Lb.	80 Lb.	75 Lb.	70 Lb.	67 Lb.	65 Lb.	62½ Lb.	62 Lb.	60 Lb.	56 Lb.	Less than 56 Lb.
Main line	4,611.35	2,090.46	15.56	1,310.01	587.57	504.76	—	98.07	—	—	4.01	.75	.16
Branches	3,490.35	28.70	1.41	131.86	552.83	799.68	29.80	2.78	6.06	22.56	1,115.67	576.21	222.69
Total	8,101.60	2,119.16	16.97	1,441.87	1,140.40	1,304.44	29.80	100.85	6.06	22.56	1,119.68	576.96	222.85
Per cent. of total miles of track	100.00	26.16	.21	17.80	14.08	16.10	.37	1.24	.07	.28	13.82	7.12	2.75
Per cent. last year	100.00	23.51	.44	19.58	13.12	16.79	.38	1.30	—	.37	14.37	7.50	2.64

Maintenance of Equipment.

	1913	1912	Increase	Decrease	Per Cent.
Superintendence	463,181.94	479,109.94		15,928.00	3.3
Steam locomotives—repairs	5,631,769.77	5,017,503.81	614,265.96		12.2
Passenger-train cars—repairs	799,780.11	817,215.70		17,435.59	2.1
Freight train cars—repairs	2,496,839.57	2,365,232.94	131,606.63		5.6
Floating equipment—repairs	1,439.41	569.13	870.28		152.9
Work equipment—repairs	145,807.73	120,801.92	25,005.81		20.7
Miscellaneous	426,582.09	500,318.81		73,736.72	14.7
Maintaining joint equipment at terminals	7,870.77	*3,404.05	11,274.82		
Renewals and depreciation	720,739.66	514,726.89	206,012.77		40.0
Total	10,694,011.05	9,812,175.09	881,835.96		9.0

*) Credit.

During the year there were condemned, sold, or otherwise disposed of, 17 locomotives, 26 passenger-train cars, 875 freight-train cars, and 592 work equipment, the original cost of which, less salvage, amounting to $ 718,597.54, was charged to Maintenance of Equipment, an increase over the previous year of $ 207,412.25, or 40.6 per cent.

The original cost, salvage value, and amount charged to „Maintenance of Equipment" are as follows:

	Total	Lokomotives	Passenger-Train Cars	Freight-Train Cars	Work Equipment
	$	$	$	$	$
Original cost (estimated if not known)	1,072,145 41	160,818 41	164,235 26	527,666 17	219,425 57
Less allowance for salvage	353,547 87	35 155 60	86,632 18	163,036 35	68,723 74
Charged to „Maintenance of Equipment"	718,597 54	125,662 81	77,603 08	364,629 82	150,701 83

and in addition thereto a charge of $ 2,142.12 was made for depreciation in Floating Equipment.

The large increase in the maintenance of locomotives is due partially to increased mileage of 3.3 per cent, also to reorganization of shop forces incident to the strike in the summer of 1911.

The average cost of repairs and renewals per locomotive—excluding motor cars—and per car per annum, and the average number of serviceable locomotives and cars owned during the year were:

	Average cost per Annum. (Including original cost less salvage, of locomotives and cars condemned, sold, or otherwise disposed of.)		Average Serviceable Number.	
	1913	1912	1913	1912
	$	$		
Locomotives (repairs, renewals, and replacements)	4 051,55	3,723.57	1,404	1,359
Passenger-train cars (repairs, renewals, and replacements)	925.74	973.90	1,084	1,013
Freight-train cars (repairs, renewals, and replacements)	91.73	92.02	31,194	29,684

The equipment owned is shown Table 21, and the capacity, the service, and the average cost of maintenance are shown in Tables Nos. 26, 27, and 28.

Traffic Expenses.

	1913.	1912.	Increase.	Decrease.	Per Cent.
	$	$	$	$	
Superintendence	516,018.75	509,105.29	6,913.46		1.4
Outside agencies	788,998.95	700,835.77	88,163.18		12.3
Advertising and industrial and immigration bureaus	564,328.14	659,121.60		94,793.46	14.4
Miscellaneous	239,800.41	250,540.08		10,739.67	4.3
Total traffic expenses	2,107,146.25	2,119,603 04		12,456.79	.6

Notwithstanding Traffic Expenses, as a whole, show a decrease of $ 12,456.79, which was brought about, primarily, by a decrease in the amount expended for advertising, yet a direct result of the separation of the Union Pacific and Southern Pacific Systems is reflected by the increase in „Outside Agencies" which is due to the establishment of separate agencies instead of joint Union Pacific-Southern Pacific agencies which were maintained prior to February 1, 1913.

As this increase covers only a period of five months, it is to be anticipated that Traffic Expenses for the ensuing fiscal year will show a much larger increase.

Transportation Expenses.

	1913.	1912.	Increase.	Decrease.	Per Cent.
	$	$	$	$	
Superintendence and dispatching	916,980.30	914,491 25	2,489.05		.3
Station expenses	3,321,464 22	3,138,784.98	182,679.24		5.8
Yard expenses	2,114,718.24	1,973,264 07	141,454.17		7.2
Fuel for yard locomotives	706,056 20	621,037.37	85,018.83		13.7
Supplies for yard locomotives	91,788 45	82,925.60	8,862.85		10.7
Road enginemen	3,226,817.77	3 106,260.77	120,557 00		3.9
Enginehouse expenses—road	1,150,180.13	1 080,882.07	69,298.06		6.5
Fuel for road locomotives	7,450,755.10	6,994,777.17	455,977 93		6.5
Supplies for road locomotives	637,905.95	601,095.57	36,810.38		6.1
Road trainmen	3,134,115.45	3,011,811.37	122,304.08		4.1
Train supplies and expenses	1,312,559 38	1,211,200.21	101,359.17		8.4
Miscellaneous	868,870.49	890,276.22		21,405.73	2.4
Loss, damage, and injuries	1,311,490 07	1,223,319.59	88,170.48		7.2
Operating joint facilities	*166,592.07	*94,517.18		72,004.89	
Total transportation expenses	26,077,119,68	24,755,109.06	1,322,010.62		5.3

*) Credit.

The increase of 5.3 per cent. in Transportation Expenses is consistent with the increased performance of freight and passenger trains, there having been an increase of 9.1 per cent in gross revenue from rail operations.

The average net tons of freight per train increased to 552 28 tons, a gain of 2.13 per cent. Both the average car load and the average number of cars per train show creditable increases.

The increase in cost of fuel for locomotives is due partially to the prevailing high prices of coal, also to the increase of 3.49 per cent in locomotive mileage caused by increased traffic handled.

The increase in the cost of locomotive and train service is commensurate with the larger volume of traffic moved, and to this is also due, in a measure, the increase in station and terminal service, although $ 23,000, or 14.9 per cent, is attributable to the higher rates of pay by reason of new wage agreements with employes.

General Expenses.

	1913.	1912.	Increase.	Decrease.	Per Cent.
	$	$	$	$	
Salaries and expenses of officers, clerks and attendants	1,574,182.02	1,391,464.61	182,717.41		13.3
General office supplies and expenses	156,478.02	151,761.08	4,717.94		3.1
Law expenses	287,955.74	308,052.47		20,096.73	6.5
Miscellaneous	497,535.76	387,247 41	110,288.35		18.8
General administration joint facilities	14,674.51	13,369.14	1,305.37		9.0
Total general expenses	2,530,726.65	2,251,894.71	278,831.94		12.4

The increase in General Expenses is due principally to the reorganization of the several departments incident to the separation of the Union Pacific and Southern Pacific Systems February 1, 1913.

Southern Pacific Company Stock.

On December 2, 1912, the Supreme Court of the United States, reversing the decision of the lower court, held that the ownership of the stock of the Southern Pacific Company by the Union Pacific was in contravention of the Sherman Anti-Trust statue, and directed the court below to require that such stock be disposed of in such manner as to effectually prevent the control of the Southern Pacific Company by or in the interest of the Union Pacific. By an additional opinion filed January 6, 1913, the court explicitly refused to sanction any disposition by the Union Pacific of such stock by sale or otherwise pro rata to its own stockholders, as had been allowed in the cases of the Nothern Securities Company and Standard Oil Company. The then Attorney General of the United States, as well as his successor, insisted that the Union Pacific and Southern Pacific should work out and agree upon some plan for the transfer of the control of the Central Pacific Railroad from the Southern Pacific to the Union Pacific as a part of any plan for carrying out the decree of the Supreme Court. After much negotiation, such an agreement was arrived at, but it contained provisions for the joint use of certain tracks and terminals which could not become effective without approval of the Railroad Commission of California. That Commission withheld its approval except upon conditions which neither Company could accept; and consequently it proved impossible to reach an agreement for the transfer of the control of the Central Pacific Railroad, and negotiations to that end, which extended actively over several months, had to be abandoned.

Various other plans intended to comply with the decision of the Supreme Court were devised by a special committee and considered by the Board of Directors, several of which were submitted to the Attorney General and the Court without securing approval thereof. A plan was finally formulated upon the basis of requirements and suggestions of the Court and the Attorney General, which was on June 30, 1913, approved by decree of the Court, providing for the exchange of $ 38,292,400, par value, of the stock of the Southern Pacific Company for $ 21,274,600, par value, of the preferred stock and $ 21,273,600, par value, of the common stock of The Baltimore & Ohio Railroad Company held by The Pennsylvania Railroad Company; and for the deposit of the remaining stock of the Southern Pacific Company held by the Union Pacific, aggregating $ 88,357,600, per value, with a trust company of New York, appointed by the court, as trustee, the issuance of the trustee's certificates against the stock so deposited, share for share but under such restrictions that the trustee's certificates could not be converted into the underlying Southern Pacific stock by any owner of Union Pacific stock, and the sale of such certificates to all shareholders, preferred and common, of the Union Pacific Railroad Company, at a price and upon terms to be fixed by the Board of Directors.

The decree required the sale of such trustee's certificates not later than November 1, 1913. They were accordingly offered at $ 92 per share to stockholders for subscription on or before September 2, 1913. The limited time in which the decree required the Company to divest itself of the stock, and the unsatisfactory financial conditions, made it necessary to have the offer underwritten in order to insure the sale within the time fixed. The prior conditional offer of the entire holding of $ 126,650,000, par value, made February 12, 1913, in connection with the agreement with the Southern Pacific Company for the acquisition of the control of the Central Pacific Railroad, subsequently abandoned owing to the attitude of the Railroad Commission of California, also had to be underwritten in obedience to a requirement of the then Attorney General and a condition imposed by the Southern Pacific Company in order to assure it the price it had agreed to accept for the Central Pacific out of the proceeds of the sale of such stock.

The underwriting expenses, as well as counsel and Attorneys' fees in the litigation with the Government, and all other expenses incident to the ownership of the stock of the Southern Pacific Company paid up to November 20, 1913 (and which include all expenditures on that account except compensation of the trust company and the special commissioner appointed by decree of June 30, 1913, and some comparatively small items of court cost not yet ascertained) have been charged, as paid, against the proceeds of the sale of the Southern Pacific Company stock, and the Preferred and Common stocks of the Baltimore & Ohio Railroad Company, purchased with Southern Pacific stock from The Pennsylvania Railroad Company, have been taken up on the books of the Company at approximately market value as of the date on which the transaction was consummated. At the date of this Report, the Southern Pacific Stock Account showed a profit upon the books of $ 16,310,010.18

Investment Securities.

A profit of $ 58,855,677 was made on the sale of the stock of the Northern Pacific Railway Company, the Great Northern Railway Company, and the Northern Securities Company, and the Board Directors of the Oregon Short Line Railroad Company, in 1911, declared a special dividend, equal to the amount of the profit, which went to the Union Pacific Railroad Company, the owner of all the stock of the Oregon Short Line Railroad Company. This appears in the Profit and Loss account published in the Annual Report for the year ended June 30, 1911 (page 33), and is explained more fully on page 16 of that report. There will be a profit of about $ 16,000,000 on the sale of the stock of the Southern Pacific Company which, upon final settlement of the account, will be credited to Profit and Loss, making a total profit on these two transactions of about $ 75,000,000. On the other hand, the market value of other investment securities owned as shown in Table No. 9, showed, on June 30, 1913, a depreciation of about $ 40,780 000. Since the Northern Securities transaction has been closed and the Southern Pacific stock disposed of, and the profit on the one transaction has been and on the other will shortly becredited to Profit and Loss, it seemed proper that the book value of the other investment securities owned should be either written down to approximately their market value, or that there should be created a reserve to cover eventual depreciation, if any. Therefore, it was resolved by the Board of Directors to appropriate out of surplus and set up as a „Reserve for Depreciation of Securities" the sum of $ 50,000,000. Accordingly, the said amount was charged to Profit and Loss and credited to „Reserve for Depreciation of Securities" under the head of „Appropriated Surplus" as of June 30, 1913. If and when any of the securities referred to are disposed of, whatever loss, if any, may be sustained will then be charged against this reserve account. This was deemed better than the actual writing down of the securities to existing market value, because, with the fluctuations usual in the market value of such securities, the price realized in case of sales may vary materially from existing market prices.

Land Department.

Under the provisions of the Union Pacific Railroad Company's First Railroad and Land Grand Mortgage, the net proceeds from the sale of lands (after payment of expenses and taxes) and all sums of money received on account of interest or principal of the bonds and for dividends upon the stock of the Union Pacific Land Company are set apart and held by the trustee as a Cash Improvement and Equipment Fund to reimburse the Railroad Company for any expenditures for betterments, improvements, equipment, or for other properties not paid for out of other funds or charged to operating expenses as cost of maintenance.

The transactions in respect of the above-mentioned lands for the year are shown in detail in Tables Nos. 15, 16, 17, and 18.

The report of the Vice-President and Controller is submitted herewith.

By order of the Board of Directors,

Robert S. Lovett,

Chairman of the Executive Committee.

No. 3. — Profit and Loss — June 30, 1913.

	$		$
Cost of property abandoned during the year, not to be replaced	245,797.35	Balance June 30, 1912	194,224,824.68
Cost of surveys and construction expenditures incurred in former years on lines subsequently abandoned	4,520 15	Balance from income account (Table No. 2)	11,131,965.33
Uncollectible accounts written off	16,759.48	Difference between $ 2,100 face value Union Pacific R. R. Co. Twenty Year Four Per Cent. Convertible Bonds retired and cancelled and $ 1 200 par value common stock issued in exchange therefor	900.00
Reserve for accrued depreciation	16,007,237 55	Profit from sales of securities	252,908.33
Reserve for depreciation of securities	50,000,000.00	Advances to Portland & Asiatic Steamship Co. charged to profit and loss prior to July 1, 1912, repaid during the year	14,968.96
		Interest accruing prior to July 1, 1912, on advances and open accounts	123,716.41
		Proceeds from sale of unpledged lands and town lots	647.92
		Unclaimed liabilities written off	17,651.88
		Old accounts collected	1,775.70
		Adjustments in accounts	60,102.49
		Difference between cost to Oregon-Washington Railroad & Navigation Co. of properties acquired by it December 23, 1910, and cost thereof on books of vendor companies	6,190,769.57
		Discount on Oregon Short Line R. R. Co. Bonds charged to profit and loss prior to July 1, 1912, said bonds having been retired during the year	5,107,440.00
Balance June 30, 1913	151,153,386.69		
Total	217,427,701.17	Total	217,427,701.17

No. 4. — General Balance Sheet, June 30, 1913 — Assets.

(Excluding stocks and bonds of Union Pacific owned and all offsetting accounts.)

	1913	1912	Increase	Decrease
Property Investment:	$	$	$	$
Investment to June 30, 1907:				
Road	308,952,306.58	308,952,306.58		
Equipment	19,267,388.89	19,267,388.89		
Total	328,219,695.47	328,219,695.47		
Less:				
Receipts from improvement and equipment fund	20,671,091.13	19,771,091.13	900,000.00	
Appropriations from income account	13,310,236.52	13,310,236.52		
	33 981,327.65	33,081,327 65	900,000.00	
Balance	294,238,367.82	295,138,367.82		900,000.00
Investment since June 30, 1907:				
Road	202,327,290.72	183,535,448.06	18,791,842.66	
Equipment	25,958,525.30	24,240,053.01	1,718,472.29	
General expenditures	511,995.60	511,995.60		
	228,797,811.62	208,287,496.70	20,510,314.92	
Total	523,036,079.44	503,425,764.52	19,610,314.92	
*Advances for construction and acquisition of new lines	1,937,048.65	1,125,411.31	811,637.34	
Less:	524,973,128.09	504,551,175.83	20,421,952.26	
Reserve for accrued depreciation	16,197,812.94	168,701.43	16,029,111.51	
Total	508,775,315.15	504,382,474.40	4,392,840.75	
Securities of Proprietary, Affiliated and Controlled Companies, Table No. 7:				
Unpledged	782,284.78	761,083.78	21,201.00	
Advances to Proprietary, Affiliated and Controlled Companies for Construction, Equipment and Betterments	1,119,704.38	1,483,839.60		364,135.22
Total	1,901,989.16	2,244,923.38		342,934.22
Miscellaneous Investments:				
Physical property	14,311.43	6,266.43	8,045.00	
Securities:				
Securities owned of Auxiliary Companies and Collateral Enterprises, Table No. 8:				
Pledged	24,918,704.00	21,943,304.00	2,975,400.00	
Unpledged	15,796,801.28	19,076,452.78		3,279,651.50
*Advances to Auxiliary Companies and Collateral, Enterprises	20,465,102.86	19,920,457.32	544 645.54	
Total	61,194,919.57	60,946 480.53	248,439.04	
***Investment Securities, Table No. 9:**				
Pledged	41,970,553.68	102,856,511.84		60,885,958.16
Unpledged	217,717,288.95	151,257 934.21	66,459,354.74	
Total	259,687,842 63	254 114,446.05	5,573,396.58	
Working Assets:				
Cash	11,855,029 01	7,117,051.96	4,737,977.05	
Cash deposited against matured coupons	435,681 00	437,638.59		1,957.59
Loans and bills receivable:				
Demand and time loans and deposits	8,268,964.62	44,821,594.16		36,552,629.54
Demand loans Southern Pacific Co.		12,000,000.00		12,000,000.00
Traffic and car service balance due from other companies	2,389,459 10	2,537,768.48		157,309.38
Net balance due from agents and conductors	692,198.02	610,890.74	81,307.28	
Miscellaneous accounts receivable	4,234,478.02	3,748,018.70	486,459.32	
Materials and supplies	11 378,191.55	11,748,132.56		369,941.01
Total	39,235,001.36	83,011,095.38		43,776,094.01
Accrued Income Not Due:				
Unmatured interest, dividends, and rents receivable:				
Interest	1,249,691.68	1,305,601.01		55,909.33
Dividends	4,495,615.00	4,162,041.00	333,574.00	
Total	5,745,306.68	5,467,642.01	277,664.67	
Deferred Debit Items:				
Advances:				
Temporary advances to Auxiliary Companies and Collateral Enterprises:				
Union Pacific Equipment Association	18,398,016.76	9,861,822.32	8,536,194.44	
Pacific Fruit Express Co.	3,151,107.74	1,212,202.78	1,938,904.96	
Working funds	24,578.78	29,892.37		5,313.59
Special deposits	49,589.56	48,614.98	975.57	
Cash and securities in sinking and redemption funds	365,401 64	320,604.08	44,797.56	
Other deferred debit items	1,118,227.27	1,441,721.53		323,494.26
Southern Pacific Co Stock—Expenses	1,431,593.16		1,431,593.16	
Land and town lot contracts	1,635,044.78	2,081,976.39		446,931.61
Total	26,173,559.69	14,996,533.45	11,177,026.24	
Total assets	902,713,904.19	925,163,595.16		22,449,690.97

Except as indicated by * the Assets and Liabilities for both years are stated according to the classification of accounts prescribed by the Interstate Commerce Commission.

No. 4. — General Balance Shet, June 30, 1913 — Liabilities.

(Excluding stocks and bonds of Union Pacific owned and all offsetting accounts.)

	1913	1912	Increase	Decrease
	$	$	$	$
Stock:				
Capital stock, Table No. 5:				
Common stock	216,635,400 00	216,645,800 00	—	10,400 00
Preferred stock	99,543,500 00	99,543,600 00	—	100 00
Total	316,178,900 00	316,189,400 00	—	10,500 00
Mortgage, bonded and secured debt:				
Funded debt, Table No. 6:				
Mortgage bonds	261,912,380 00	261,917,305 00		4,925 00
Collateral trust bonds	45,000,000 00	45,000,000 00		
Plain bonds, debentures and notes	36,736,200 00	36,738,300 00		2,100 00
Income bonds	317,500 00	320,500 00		3,000 00
Total	343,965,980 00	343,976,005 00	—	10,025 00
Working Liabilities:				
Loans and bills payable:				
Southern Pacific Co. bond purchase notes	—	23,740,362 22	—	23,740,362 22
Traffic and car service balances due to other companies	2,062,481 62	2,483,052 26	—	420,570 64
Audited vouchers and wages unpaid	6,627,771 63	6,914,134 93	—	286,363 30
Miscellaneous accounts payable:				
Deposits by auxiliary companies and collateral enterprises	6,826,522 73	5,845,025 80	981,496 93	
Other accounts payable	76,222 89	92,006 93	—	15,683 04
Matured interest, dividends and rents unpaid:				
Coupons matured but not presented	193,850 40	239,327 00	—	45,476 60
Coupons and interest on registered bonds due July 1	3,975,655 00	3,975,820 00	—	165 00
Dividends due but uncalled for	72,669 50	375 193 50	—	302,524 00
Dividends payable July 1	5,415,845 00	5,416,107 50	—	262 50
Interest on Southern Pacific Co. notes	—	226,358 22	—	226,358 22
Matured mortgage, bonded an secured debt unpaid	3,000 00	3,000 00	—	
Other working liabilities	360,829 29	454,985 55	—	94,156 26
Total	25,614,949 06	49,765,353 91	—	24,150,404 85
Accrued Liabilities Not Due:				
Unmatured interest, dividends, and rents payable:				
Dividends payable October 1	7,406,717.50	7,406,979.50	—	262.00
Interest accrued on bonds to June 30	1,484,841.19	1,484,798.05	—	144.86
Taxes accrued	2,335,194.48	1,926,511 28	408,683.20	
Total	11,226,858.17	10,818,276.83	408,276.34	
Deferred Credit Items:				
Operating reserves:				
Insurance fund	448,802.05	464,878.18	—	16,076.13
Other deferred credit items	1,475,612.96	1,523,920.81	—	48,307.85
Contingent interest, Auxiliary Companies, and Collateral Enterprises	670,819.28	377,872.45	292,946.83	—
Principal of deferred payments on land and town lot contracts	1,635,044.78	2,081,976.59	—	446,931.81
Discount on bonds, unadjusted	—	5,107,440.00	—	5,107,440.00
Profit on securities sold, unadjusted	—	813,702.86	—	813,702.86
Total	4,229,279.07	9,868,790.66	—	5,639,511.59
Total liabilities	701,215,661.30	730,617,826.40	—	29,402,165.10
Appropriated Surplus:				
Reserves from Income or Surplus Invested in Sinking and Redemption Funds	344,886.20	320,944.08	23,942.12	—
* Reserve for Depreciation of Securities	50,000,000.00	—	50,000,000.00	—
Total	50,344,886.20	320,944.08	50,023,942.12	—
Profit and Loss — Balance	151,153,386.69	194,224,824.68	—	43,071,437.99
Grand Total	902,713,934.19	925,163,595.16	—	22 449,660.97

Except as indicated by * the Assets and Liabilities for both years are stated according to the classification of accounts prescribed by the Interstate Commerce Commission.

No. 5. — Capital Stock of the Union Pacific, June 30, 1913.

COMPANY.	Outstanding, June 30, 1913.	Amount in hands of public, June 30, 1913.	Owned by: Union Pacific RR. Co.	Oregon Short Line RR. Co.	Oregon-Washington RR. & Nav. Co.	Total.	Of the Total Owned there are: Pledged.	Unpledged.
	$	$	$	$	$	$	$	$
Union Pacific Railroad.								
Common Stock	216,647,500	216,633,900	13,600			13,600		13,600
Preferred Stock	99,569,300	99,543,500	25,800			25,800		25,800
	316,216,800	316,177,400	39,400			39,400		39,400
Oregon Short Line Railroad. Capital Stock	100,000,000		100,000,000			100,000,000		100,000,000
Oregon-Washington Railroad and Navigation. Capital Stock	50,000,000	1,500		49,998,500		49,998,500		49,998,500
Central Idaho Railroad Capital Stock	220,000			220,000		220,000		220,000
Salt Lake and Idaho Railroad. Capital Stock	160,000			160,000		160,000		160,000
Total, 1913	466,596,800	316,178,900	100,039,400	50,378,500		150,417,900		150,417,900
Total, 1912	466,215,600	316,189,400	100,027,700	49,998,500		150,026,200		150,026,200
Increase	381,200		11,700	380,000		391,700		391,700
Decrease		10,500						

No. 6. — Funded Debt of the Union Pacific, June 30, 1913.

COMPANY.	Outstanding, June 30, 1913.	Amount in hands of public, June 30, 1913.	Owned by: Union Pacific RR. Co.	Oregon Short Line RR. Co.	Oregon-Washington RR. & Nav. Co.	Total.	Of the Total Owned there are: Pledged.	Unpledged.
	$	$	$	$	$	$	$	$
Union Pacific Railroad.								
1st Mge. R. R. and Land Grand 4%	100,000,000	100,000,000						
1st Lien & Refunding 4%	65,085,280	65,085,280						
20-Year 4% Convertible	36,736,200	36,736,200						
	201,821,480	201,821,480						
Oregon Short Line Railroad.								
Consolidated 1st. Mtge. 5%	12,328,000	12,328,000						
Non-Cumulative Income A	315,000	292,500	22,500			22,500		22,500
Coll. Trust Non Cum. Income B	35,000	35,000	30,000			30,000		30,000
1st & Consolidated Mtge. 4%	24,000,000		(a) 24,000,000			24,000,000		24,000,000
Four Per Cent. Refunding	45,000,000	45,000,000						
Oregon Short Line Railway. 1st Mort. 6%	14,981,000	14,981,000						
Utah and Northern Railway.								
1st Mortgage 4% Extended	4,991,000	4,991,000						
Consolidated First Mortgage 5%	1,797,000	1,797,000						
	108,417,000	79,364,500	24,052,500			24,052,500		24,052,500
Oregon Washington Railroad & Navigation. First & Refunding Mortgage 4%	39,400,000	39,400,000						
Oregon Railroad & Navigation. Four Per Cent. Consolidated Mortgage	23,380,000	23,380,000						
	62,780,000	62,780,000						
Total 1913	368,018,480	343,965,980	24,052,500			24,052,500		24,052,500
Total 1912	423,025,505	343,976,005	79,049,500			79,049,500		79,049,500
Decrease	55,007,025	10,025	54,997,000			54,997,000		54,997,000

(a) $ 55,000,000 included in report for preceding year were retired during the year.

No. 7. — Securities owned of Proprietary, Affiliated and Controlled Companies, June 30, 1913.

COMPANY.	Outstanding June 30, 1913.	Owned by: Union Pacific R. R. Co.	Oregon Short Line R. R. Co.	Oregon Washington R. R. & Nav. Co.	Total.	+ Increase. — Decrease. During Year.	Of the total owned there are: Pledged.	Unpledged.
STOCKS.	$	$	$	$	$	$	$	$
Camas Prairie Railroad	50,000	—	—	25,000	25,000	+ 15,000	—	25,000
Denver Union Terminal Railway	20,000	200	—	—	200	+ 200	—	200
Kansas City Terminal Railway	1,000,000	100,000	—	—	100,000	—	—	100,000
Leavenworth Depot & Railroad	150,000	50,000	—	—	50,000	—	—	50,000
Ogden Union Railway & Depot	300,000	150,000	—	—	150,000	—	—	150,000
Union Depot & Railway (Denver)	400,000	240,000	—	—	240,000	—	—	240,000
Total	1,920,000	540,200	—	25,000	565,200	+ 15,200	—	565,200
BONDS.								
Leavenworth Depot & Railroad 1st Mortgage 4%	150,000	63,000	—	—	63,000	—	—	63,000
Northern Pacific Terminal—1st Mortgage 6%	3,250,000	56,000	—	151,000	207,000	— 5,000	—	207,000
Ogden Union Railway & Depot—1st Mortgage 5%	326,000	163,000	—	—	163,000	—	—	163,000
Total	3,726,000	282,000	—	151,000	433,000	— 5,000	—	433,000

No. 8. — Securities owned of Auxiliary Companies and Collateral Enterprises, June 30, 1913.

COMPANY.	Outstanding June 30, 1913.	Owned by: Union Pacific R. R. Co.	Oregon Short Line R. R. Co.	Oregon Washington R. R. and Nav. Co.	Total	+ Increase. — Decrease During Year	Of the Total Owned there are: Pledged.	Unpledged.
STOCKS.	$	$	$	$	$	$	$	$
Auxiliary Companies.								
Leavenworth & Topeka Railway	50,000	25,000			25,000			25,000
St. Joseph & Grand Island Railway—Common	4,600,000	4,168,700			4,168,700	+ 92,300		4,168,700
St. Joseph & Grand Island Railway—First Preferred	5,500,000	2,878,740			2,878,740	+ 304,100		2,878,740
St. Joseph & Grand Island Railway—Second Preferred	3,500,000	2,962,750			2,962,750	+ 86,400		2,962,750
San Pedro, Los Angeles & Salt Lake Railroad	25,000,000		12,500,000		12,500,000			12,500,000
Utah Light & Railway—Common	1,912,750		1,853,600		1,853,600			1,853,600
Utah Light & Railway—Preferred	3,863,175		3,842,875		3,842,875			3,842,875
Yakima Valley Transportation	500,000		500,000		500,000	+ 500		500,000
Union Pac. Equipment Association	100,000	100,000			100,000			100,000
Pacific Fruit Express	10,800,000	5,400,000			5,400,000			5,400,000
San Francisco & Portland Steamship	500,000			500,000	500,000			500,000
Collateral Enterprises.								
California Improvement	2,590,000		1,299,500		1,299,500			1,299,500
Los Angeles Terminal Land	300,000		150,000		150,000			150,000
Green River Waterworks	225,000	225,000			225,000			225,000
Mc Keen Motor Car	1,000,000	850,000			850,000			850,000
Oregon & Washington Railroad	1,000,000		999,500		999,500			999,500
Rattlesnake Creek Water	78,800	78,800			78,800			78,800

	Total Outstanding June 30, 1913	Union Pacific R. R. Co.	Oregon Short Line R. R. Co.	Oregon Washington R. R. & Nav. Co.	Total	+ Increase, — Decrease, During Year	Pledged	Unpledged
Riverside Homestead	100,000	100,000			100,000			100,000
Short Line Land & Improvement	100,000		50,000		50,000			50,000
Union Land	10,000	10,000			10,000			10,000
Union Pacific Coal	5,000,000	5,000,000			5,000,000			5,000,000
Union Pacific Land	100,000	100,000			100,000		99,400	600
Union Pacific Water	500	500			500			500
Total	66,868,525	21,598,990	21,195,275	500,000	43,294,265	+ 513,100	99,400	43,194,865
BONDS.								
Auxiliary Companies.								
Leavenworth & Topeka Railway—1st Mortgage 4%	250,000	125,000			125,000			125,000
Payette Valley Railroad—1st Mortgage 5%	44,000		44,000		44,000			44,000
Payette Valley Extension Railroad—1st Mortgage 5%	140,000		140,000		140,000			140,000
San Pedro, Los Angeles & Salt Lake R. R.—1st Mortgage 4%	55,155,000		27,577,000		27,577,000		27,577,000	
Utah Light & Power—Consolidated Mortgage 4%	1,115,000		2,000		2,000			2,000
Utah Light & Railway. Consolidated Mortgage 5%	1,485,000		995,000		995,000			995,000
Collateral Trust 6%						5,000		
Collateral Enterprises.								
Green River Water Works—1st Mortgage 6%	194,000	194,000			194,000			194,000
Rattlesnake Creek Water—1st Mortgage 6%	146,000	146,000			146,000			146,000
Union Pacific Coal—1st Mortgage 5%	5,000,000	3,035,000			3,035,000	819,000		3,035,000
Union Pacific Land—1st Mortgage 4%	5,029,000	5,029,000			5,029,000	167,840	5,029,000	
San Francisco and Portland Steamship—Purchase Money Notes 6%	660,000			660,000	660,000			660,000
Total		8,529,000	28,756,000	660,000	37,945,000	491,840	32,606,000	5,339,000

No. 9. — Investment Securities Owned, June 30, 1913.

D49481

COMPANY.	Total Outstanding June 30, 1913	Owned by: Union Pacific R. R. Co.	Oregon Short Line R. R. Co.	Oregon Washington R. R. & Nav. Co.	Total	+ Increase, — Decrease, During Year	Of the Total Owned there are: Pledged	Unpledged
STOCKS.	$	$	$	$	$	$	$	$
Baltimore & Ohio Railroad. Common Stock	151,590,092		32,334,200		32,334,200		16,425,400	15,908,800
Preferred Stock	58,873,974		7,206,400		7,206,400		7,206,400	
Chicago & Alton Railroad. Preferred Stock	19,544,000	10,343,100			10,343,100			10,343,100
Chicago & Northwestern Railway. Common Stock	130,117,213		4,018,700		4,018,700			4,018,700
Chicago, Milwaukee & St. Paul Railway. Preferred Stock	116,274,900		1,845,000		1,845,000			1,845,000
Illinois Central Railroad. Capital Stock	109,296,000	22,500,000			22,500,000			22,500,000
New York Central & Hudson River Railroad. Capital Stock	222,729,300		17,857,100		17,857,100		12,000,000	5,857,100
Railroad Securities. Common Stock	3,486,420	3,484,920			3,484,920	+ 500		3,484,920
Preferred Stock	1,935,900	1,935,900			1,935,900			1,938,900
Southern Pacific. Common Stock	272,672,405		126,650,000		126,650,000			126,650,000
Total		38,264,920	189,911,400		228,176,320	+ 500	35,631,800	192,544,520
BONDS.								
Chicago & Alton Railroad. General Mortgage 6%	11,880,000	5,940,000			5,940,000	+ 5,940,000		5,940,000
Chicago, Milwaukee & St. Paul Railway. Convertible 4½%			387,400		387,400	+ 110,700		387,400
South Pacific Coast Railway. First Mortgage 4%						— 270,000		
Southern Pacific. 4% Twenty-Year Convertible	81,151,000		927,000		927,000			927,000
4½% Twenty Year Gold	227,000		66,000		66,000			66,000
4% (C. P. Stock Collateral)	34,218,500	6,399,000			6,399,000	+ 950,000		6,399,000
San Francisco Terminal First Mortgage 4%	24,984,500	6,000,000			6,000,000			6,000,000
Southern Pacific Railroad. First Refunding Mortgage 4%	137,907,000	14,568,000			14,568,000			14,568,000
Pacific Mail Steamship. Purchase Money Notes 6%	3,923,125		3,323,125		3,323,125	— 548,750		3,323,125
Total		32,907,000	4,703,525		37,610,525	+ 6,181,950		37,610,525

Bekanntmachung.

Bei der heute öffentlich vorgenommenen Verlosung der **3%igen Schuldverschreibungen des Strassenbahnanlehens der Stadt Nürnberg vom 27. Mai 1903** mit Zinsscheinen vom 1. Januar und 1. Juli sind nachverzeichnete Nummern gezogen worden:

Litera A zu je 5000 Mark:
Nr. 81 115 118 213 279 285 310 352 383 397.

Litera B zu je 2000 Mark:
Nr. 514 515 516 556 557 558 610 611 612 679 680 681 748 749 750 1129 1130 1131 1183 1184 1185 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1249 1250 1251 1276 1277 1278 1579 1580 1581 1756 1757 1758 1866 1867 1868 2038 2039 2040 2113 2114 2115 2155 2156 2157 2218 2219 2220 2360 2361 2362 2387 2388 2389.

Litera C zu je 1000 Mark:
Nr. 81 115 118 213 279 285 310 352 388 397 995 996 997 998 999 1000 1503 1504 1505 1506 1527 1528 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1961 1962 1963 1964 1965 1966 2123 2124 2125 2126 2127 2128.

Litera D zu je 500 Mark:
Nr. 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 715 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 1137 1138 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146 1147 1148 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1761 1762 1763 1764 1765 1766 1767 1768 1769 1770 1771 1772.

Litera E zu je 200 Mark:
Nr. 871 bis einschließlich 900.

Litera F zu je 100 Mark:
Nr. 1161 bis einschließlich 1280.

Die Heimzahlung der gezogenen Schuldverschreibungen **zum Nennwerte** beginnt **am 1. Juli 1914** gegen Rückgabe der Schuldurkunden nebst den dazu gehörigen Zinsscheinen und Zinsscheinanweisungen **kosten- und spesenfrei** bei

der Stadthauptkasse in Nürnberg,
der Dresdner Bank Filiale Nürnberg,
der Bayerischen Vereinsbank Filiale Nürnberg,
der Bayerischen Vereinsbank in München,
der Dresdner Bank in Berlin,
dem Bankhause L. & E. Wertheimber in Frankfurt a. M.

und außerdem bei allen mit der Stadthauptkasse Nürnberg in Geschäftsverkehr stehenden Bankinstituten.

Vom 1. Juli 1914 an treten die gezogenen Schuldverschreibungen außer pflichtmäßige Verzinsung. Für die nicht rechtzeitig zur Einlösung gelangenden Schuldurkunden wird vom Verfalltage ab vergütungsweise und solange der unterfertigte Magistrat nicht anders beschließt, ein Hinterlegungszins von **zwei Prozent** gewährt.

Nicht verfallene fehlende Zinsscheine werden mit den entsprechenden Beträgen am Kapital in Abzug gebracht.

Nürnberg, den 3. Januar 1914.

Stadtmagistrat.
Bräutigam.

D60618

Verantwortlich:
Für den politischen und allgemeinen Teil: **Dr. Rud. Brandt;** für das Feuilleton: **Dr. Heinrich Simon;** für den Handelsteil: **Hermann Stern;** für den Inseratenteil: **Robert Kuckert;** sämtlich in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Frankfurter Societätsdruckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.